



RSO in 1:35
Starke Neuauflage

Seite 64

U-Boot Biber in 1:72

Der ideale
Einsteiger-Kit

Seite 86



K-700A

Jetzt auch
in 1:72

Seite 78



Vereint
mit **Kit**

Mai 2018 | € 7,50

A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00

B/NL/L: € 8,70

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



**Ho 229 von
Zoukei Mura
in 1:32**

Seite 20



ModellFan packt aus
50 Neuheiten für
Sie getestet

Seite 34

Nur Flügel

Trauen Sie sich: So meistern Sie Zoukei Muras Edelkit

Außerdem für Sie gebaut:

P-51D in 1:32

So glänzt Revells Neuheit

Seite 10

Panzer III in 1:35

Wie ein echtes
Unikat entsteht

Seite 50



DER DEUTSCHE SPORTWAGEN-KLASSIKER ALS MODELLBAUSATZ!

Im Abo erhalten Sie regelmäßig hochwertige Bauteile aus erstklassigen Materialien, die sich mit Hilfe der einfachen und reich bebilderten Schritt-für-Schritt-Anleitung zusammenfügen lassen.

BAUEN SIE DEN LEGENDÄREN
PORSCHE
911 Carrera RS 2.7



MASSSTAB 1:8



1. PAKET NUR
12,90 €
INKLUSIVE
VERSAND

BEGRENZTE
STÜCKZAHL

JETZT ONLINE BESTELLEN

WWW.MODEL-SPACE.COM/PORSCHE



MIT TÜREN, DIE SICH ÖFFNEN LASSEN UND FUNKTIONSFÄHIGEN SCHEINWERFERN



@ModelSpaceDE

DEAGOSTINI
MODEL SPACE
ALLES FÜR MODELLBAUER UNTER EINEM DACH



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

SOS – Ist weniger mehr?

Optimierung ist das neue Zauberwort unserer Gesellschaft. Ob schneller, höher, weiter im Sport, immer fitter, schöner, klüger im Job: Alles muss besser werden, auch wir selbst. Das betrifft natürlich auch alle Ideen und Produkte und so hat es schon wieder ein neuer Trend in die Köpfe der schwer arbeitenden Menschheit geschafft. Kennen Sie das neue SOS-Syndrom, das vor allem Führungskräften und Managern zu schaffen macht? Das sogenannte „Shiny Object Syndrome“ lässt Unternehmer von Idee zu Idee, von einem funkelnden Neuprodukt zum nächsten springen, um sodann abzuheben und jeden Sinn für die Realität zu verlieren. Man packt alles an, aber führt nichts zu Ende. Jede Box wird aufgemacht und nichts wird fertig? Nein, ich rede nicht vom Transrapid und vom Berliner Flughafen. Klingelt es? So ist es im Leben und so ist es bei unserem Hobby. Kaum hat man ein Modell halbfertig, erwirbt man bereits den neuen Superkit zum gleichen Thema.



Alt oder neu? Hier fällt die Entscheidung leicht, denn diesen HondaJet gibt es tatsächlich nur als Frischware. Mehr zur brandneuen Honda auf Seite 34!

Foto: Thomas Hopfensperger

Das „New Tool“ – Fluch und Segen zugleich? Alles halb so wild! Denn erstens betreiben viele von uns den Modellbau ganz bewusst, um sich zu entspannen, und zweitens sind die neuen Überflieger nicht immer perfekt. Denn der Termin- und Kostendruck schlägt auch bei den Herstellern zuweilen auf die Qualität. Aber wie dem auch sei: Es gibt eine wachsende Gruppe, die völlig freiwillig dem Bau von „Old Tools“ frönen. Wieder andere behaupten

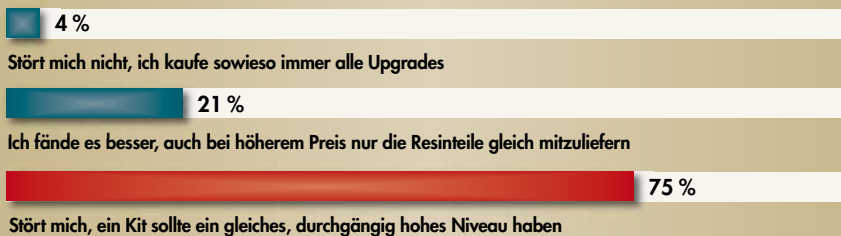
frech, dass das neue Produkt ohnehin nur vom Besten zehrt, was das alte bereits bot. Sie sehen, liebe Leser: Die Antworten auf die Frage, ob alt oder neu, fallen mitunter vielfältig aus. Kein Wunder, ist doch auch die gesamte Szene genauso bunt und vielfältig wie die Angebotspalette! Und so soll es auch sein, denn dies ermöglicht viele verschiedene Interpretationen eines Themas, was wiederum Lebendigkeit in jeder Nische schafft.

Apropos Optimierung: Auch der wegen des Neuheiten-Tsunamis verschobene Bericht über die Steirischen Modellbautage zeigt von Neuem, wie nicht nur die Qualität der Kits immer weiter zunimmt. Wir Modellbauer werden eben nicht älter, sondern besser ...

Ihr Thomas Hopfensperger

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Wie finden Sie einige sichtlich vereinfachte Teile in einem Kit, wenn gleichzeitig ein Resinangebot separat angeboten wird?



Die aktuelle Umfrage

Wie gehen Sie mit der Menge an Neuheiten um?

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

- a) Ich kaufe und sammle und habe bei mehr als zehn Modellen zumindest begonnen
- b) Ich nehme nichts Unnötiges, trotzdem habe ich mehr als fünf angefangene Modelle liegen
- c) Nein, ich kaufe nur, was ich auch baue und habe nicht mehr als drei Projekte gleichzeitig



Aus zwei mach eins Frank Schulz zeigt, wie ein einzigartiges Werk entsteht, indem er zwei Panzer-III-Bausätze zu einem völlig neuen Modell verschmilzt

SEITE **50**

Flugzeuge

Echt wild: P-51

Revells neue P-51D Mustang ist ein wundervoller Warbird geworden. Reimund Schäler zeigt die Ecken und Kanten des jüngsten amerikanischen Wildpferdes

10
TITEL

Überflieger: Ho 229

Wie von einem anderen Stern präsentiert sich das Modell von Sven Müller. Er zeigt uns das spannende Innenleben des Top-Bausatzes von Zoukei Mura

20
TITEL

SEITE **20** **Kein Holzweg: Ho 229** So setzt man die Neuheit gekonnt in Szene



Geschniegelter Kater: F-14

Die tauforsche Tomcat von Tamiya ist ein wirkliches Supermodell. Guido Veik stellt die Neuheit vor und schärft die Krallen der Großkatze weiter

28

Militär

Spezialist: Befehlswagen III als Tauchpanzer

Zwei seltene Typneuheiten treffen aufeinander. So kann Frank Schulz das Projekt „Befehlstauchpanzer III“ umsetzen, bei dem es einige Tücken zu umschiffen gilt

50
TITEL

Schweres Kaliber: 35,5-cm-Haubitze M1

Dieser Bausatz sprengt in 1:35 so manche Dimension. Lothar Limprecht zeigt, wie man den Riesen von Soar Art Creation trotzdem leicht in den Griff bekommt

58

Aufgeplant: RSO/03 mit Pak

Den überarbeiteten RSO von Dragon gibt es schon einige Zeit. Roland Greth zeigt, wie man die im Kit fehlenden Planen durch Eigenbau und Zubehör ergänzt

64
TITEL



Rundum gelungen: Tamiyas Tomcat ist ein Spitzenbausatz – von zwei Kleinigkeiten abgesehen

SEITE **28**



Neu bedacht: RS0/03 So lässt sich der Raupenschlepper um im Kit fehlende Planen ergänzen

SEITE **64**



Gesundgeschrumpft: K-700A So macht man aus dem tollen Kit aus Ungarn ein Topmodell

SEITE **78**



Ganz groß: Biber Schöner Schiffbau geht hier auch einmal deutlich schneller

SEITE **86**

Zivildfahrzeuge

Kleiner Bruder: Kirovets

Balaton Modell bringt nach dem größeren Kit in 1:35 nun eine Ausgabe in 1:72. Wie sich zeigt, hat der Kleine alle Highlights des Großen mitbekommen

78

TITEL

Schiffe

Kleiner Nager: Kleinkampfmittel Biber

Special Navy greift wieder an und bringt mit dem winzigen Ein-Mann-U-Boot ein attraktives Replikat auf den Markt. Wir haben das Boot schon gebaut

86

TITEL

Rubriken

ModellFan Editorial	3
ModellFan Bild des Monats	6
ModellFan Panorama	8
ModellFan packt aus TITEL	34
Fachgeschäfte	40
Figuren im Fokus	42
ModellFan liest	44
Simple & Smart	46
DPMV-Nachrichten	76
Ausstellung: Stemet, Teil 2	94
Vorschau und Impressum	98



SEITE
70



SEITE
74

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

Werkstatt Dioramenbäume selbst züchten	70
Basics Haltehilfen bauen und einsetzen	74

Goldener Oktober, goldener März

Dieses liebevoll gestaltete Großdiorama mit dem Titel „Nürnbergs Panzerfabrik“ von Christian Wacker macht zurzeit Furore. Mit dem Flakpanzer Coelian im Zentrum wurde es im vergangenen Oktober zum Topmodell der Modellbaumesse Ried gewählt. Und nicht nur dort: Gold gab es auch bei den Fürstener Modellbautagen vor Kurzem im März.

Foto: Thomas Hopfensperger





Frühlingserwachen: Jetzt kommt die Fotosaison

Echtes Sonnenlicht im Freien ist jeder Studio-situation überlegen. Man muss nur auf den Wind achten, damit nichts wegfleht



Nicht wenige Modellbauer fahren die Aktivitäten mit Beginn des Frühlings etwas zurück. Jetzt kommt jedoch die ideale Zeit, die über den Winter gebauten Modelle bei echtem Tageslicht in Szene zu setzen. Nichts ist realistischer als das Original. Diese alte Modellbauer-Weisheit trifft natürlich auch auf unsere Sonne zu. Kürzere Schatten und höherer Sonnenstand laden auf Balkon oder Terrasse ein. Schon mit einfachen Mitteln lassen sich kontrastreiche Dioramen darstellen. In der hier gezeigten Szene bilden umgearbeitete Spanplatten den Untergrund, der an einen Salzsee erinnern soll. Hinten ist eine Berge-Skyline zu erkennen, die aus Fotokarton geschnitten wurde. Sie liegt vor einem schräg gestellten Badspiegel – und dieser fängt den Himmel ein.

Die einzelnen Elemente und das Stativ für die Kamera werden so positioniert, dass das Modell ausreichend Hintergrund zur Verfügung hat



De Agostini bringt was für den Roller-Sommer

Der Trend zum Großmodell treibt immer neue Blüten. So hat De Agostini neben seinen Auto-Boliden in 1:8 noch Größeres angekündigt. Im rekordverdächtigen Maßstab 1:3 (in Worten: drei) wird eine wunderschöne Vespa kommen, die fast jede Vitrine sprengt. Es ist ein reines Standmodell, aber da wäre auf jeden Fall noch genügend Platz für einen Verbrenner unter der Verkleidung ...

Auf der Spielwarenmesse schon zu sehen: ein imposantes Modell der Vespa. Mit Sicherheit deutlich erschwinglicher als die nachgefragten Originale



Leserbrief

Wenn Flieger gleich in die Luft gehen ...

Unser Leser Heinz Johannsen mailte uns tolle Fotos

Heinz Johannsen aus Fockbek hat uns pünktlich zum Start der Freiluftsaison einige interessante Flugaction-Bilder seiner gebauten Großmodelle gesendet. Nichts ist ferngesteuert. Der Kollege Computer lässt die Standmodelle „durchstarten“. Eine reife Leistung für einen Modellbauer von 83 Jahren, der immer noch sichtlich Spaß am Modellbau hat.



**P-47D im Maßstab 1:32
von Hasegawa**



**Die P-51D „Red Dog XII“ im
Maßstab 1:48 von Revell**



**Eine kanadische CF-104 im
Maßstab 1:32 von Italeri**



**Do 335 im Maßstab 1:32
von HK Models**

Klassiker des Monats

Der Kampfpanzer Leopard hat ja inzwischen so etwas wie Kultstatus erreicht. Gleiches gilt beinahe auch für die zahlreichen Modelle von Tamiya zu diesem Thema, über alle „Katzengenerationen“ hinweg. Dieser Hersteller hat sich schon früh auf den deutschen Exportschlager eingeschossen. So kam der erste Leopard I im Maßstab 1:35 schon 1969 auf den Markt und wird bald 50. Zum Trend-Thema Technisierung im Modellbau konnte Tamiya damals schon vorne stolz auf der Schachtel vermelden: „It's motorized!“ Mit Gummiketten und E-Motor konnten also echte Fahrübungen veranstaltet werden. Die leicht geänderte Wiederauflage von 1975 ist momentan sogar wieder erhältlich.



Die

Das ohnehin sehr schöne Modell gewinnt im Diorama nochmals an Ausdruckskraft und Atmosphäre. Wichtig sind natürlich auch die Farben – ein Arbeitsschritt, der hier recht knifflig ausfällt



Revell legt in der Reihe berühmter Jagdflugzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg nach – dieses Mal nun die P-51D Mustang. Revell bleibt dabei seiner Linie treu: Feinste Gravuren, separate Steuerflächen, ein sehr detailliertes Cockpit; das alles sieht sehr gut aus. Alternativteile für Fahrwerk,

Auspuff und Außenlasten, Markierungen für zwei Maschinen mit Decals von Cartograph machen die Auswahl schwer. Aus dem vorliegenden Kit lässt sich eine frühe Mustang darstellen.

Das Cockpit präsentiert sich erstaunlich umfangreich: 26 Teile und reichlich feine

Decals bilden den Arbeitsplatz des Flugzeugführers sehr originalgetreu nach. Der Bau bereitet keinerlei Probleme. Ich habe an der Batterie und dem Funkgerät hinter dem Piloten ein paar Leitungen aus Draht angebracht (1) und von Eduard ein Gurt-Set aus der „Steel“-Serie benutzt. Diese sind

Das Modell des Jahres in Szene gesetzt

eiserne Mustang

Die Darstellung von Metallic-Lackierungen stellt Modellbauer seit jeher vor ganz besondere Herausforderungen. Der Baubericht zeigt auf, welche Herausforderungen eine neue Produktlinie an einen Neuling stellt und wie sie gemeistert werden können

Von Reimund Schärer



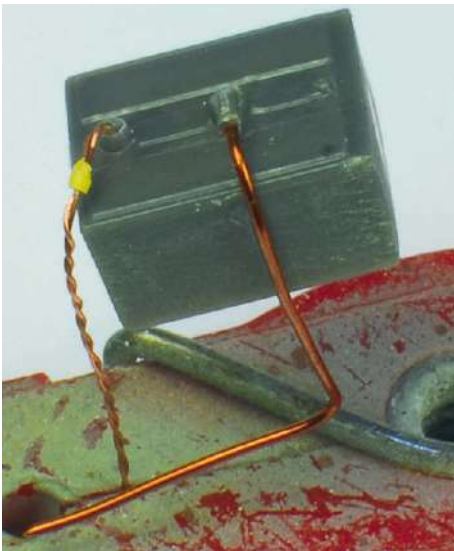
bedruckt und lassen sich drapieren, ohne dass Lack abblättert.

Der Bereich vor dem Pilotensitz bestand aus einem Holzbrett, das schwarz überstrichen war. Dieser Schutzlack nutzte sich mit der Zeit jedoch ab. Ich habe diesen Bereich mit hellem Sand (HU 121) lackiert und mit brau-

ner Ölfarbe eine Maserung erzeugt (2) und alles mit Klarlack versiegelt. Darauf sprühte ich Mattschwarz. Nach ein paar Stunden Trockenzeit konnte ich die schwarze Farbe mit einem gekröpften Zahnstocher wieder etwas abschaben (3). Der darunter befindliche „Holzboden“ wurde dank Klarlackschicht

nicht in Mitleidenschaft gezogen. Das Cockpit baute ich in einem Gitterrahmen ein. Diese Teile lackierte ich einen Tick dunkler als das restliche Cockpit und hatte nach dem Einbau gleich einen kleinen Eyecatcher (4-6). Für die Armaturenabdeckung liegen zwei Alternativteile bei – leider schweigt sich die

Nicht nur links, auch rechts ist eine echte Schokoladenseite bei dieser Mustang, die auch hier eine Nose Art zur Schau stellt



1 Wenige Detaillierungen mit verschiedenen großen Kupferdrähten an Batterie und Funkgerät werden das Cockpit auf



2 Der Cockpitboden erhält eine Struktur mit brauner Ölfarbe und Borstenpinsel auf sandfarbenem Boden



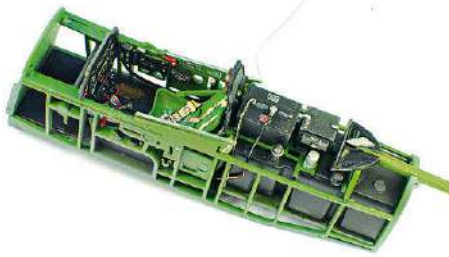
3 Fertig zum Einbau – der entsprechend behandelte Cockpitboden präsentiert sich realistisch „benutzt“



4 Der Gitterrahmen, in dem man das Cockpit einpasst. Mit Decals und Mikrobemalung verweilen die Augen später gerne im Cockpit



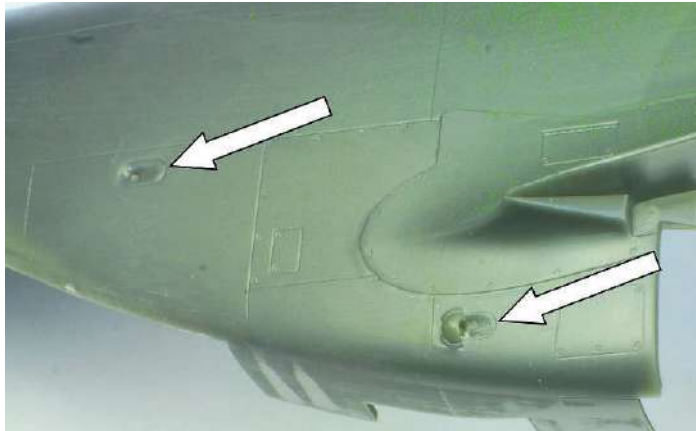
5 Die Rumpffinnenseite ist etwas heller lackiert als der Rahmen – so einfach entsteht räumliche Tiefe und Abwechslung



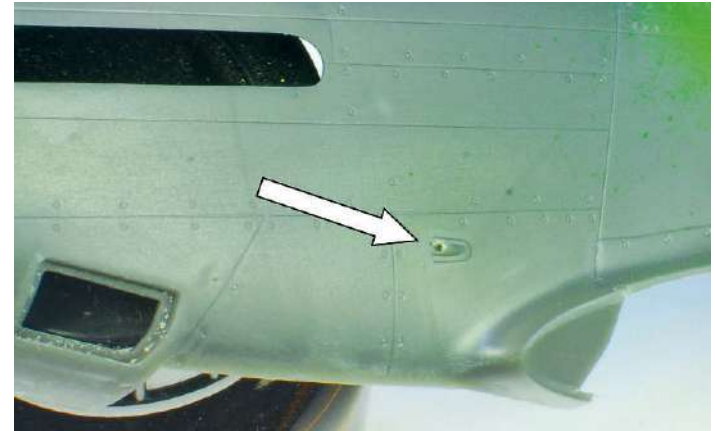
6 Die ziemlich beengten Verhältnisse im Cockpit verlangen durchaus Geschick vom Modellbauer



7 Die beiden Teile für die Frontscheibe: Die bereits abgeklebte und von innen lackierte Frontscheibe offenbart am Rahmen noch Fehler



8 Mit einem Mikrobohrer kann man noch ein paar Öffnungen schaffen – aber Vorsicht beim Bohren!



9 Dieser Lufteinlass verlangt nach einem Mikrobohrer, der seinen Namen verdient, und natürlich nach einer ruhigen Hand

Anleitung aus, welches man verwenden soll. Das Visier habe ich etwas modifiziert und das „Head-up display“ durch ein passend zurechtgeschnittenes Stück durchsichtigen Kunststoffs aus einem Hemdkragen ersetzt. Die Kanten wurden mit Klarsichtgrün „gestrichen“ und verstärken so den Eindruck von Glas. Aus dem gleichen Stück habe ich mit einem Punch-&-Die-Set eine Linse ausgestanzt und aufgeklebt. Die Innenseite der Windschutzscheibe habe ich mit Interior Green lackiert, die Panzerscheibe in der Mitte passte ich in einen schwarzen Rahmen ein (7).

Fragezeichen und Spachtelmasse

Die MG-Öffnungen habe ich mit einem Mini-Bohrer geöffnet. Diverse Lufteinlässe am Rumpf habe ich aufgebohrt (8, 9). Vor dem Zusammenbau der Tragflächenhälften sind die Markierungsleuchten in die linke Tragflächenunterseite einzubauen. Auf der Rückseite des Klarsichtteils H110 habe ich noch ein Stück Alufolie aufgeklebt, um die „Lichter“ deutlicher zum Ausdruck zu bringen (10). Für die Auspuffrohre stehen zwei verschiedene Ausführungen zur Auswahl, Originalfotos zeigen beide Maschinen mit Verkleidung. Gleiches gilt für alternative Lüftungsbleche – beide Maschinen hatten die Teile A44/45 verbaut. Die Teile 50/51 kann man nachträglich anbringen. So ist es deutlich leichter, die Aus-

puffstutzen (MM 1406) und die Verkleidungen (ALC 116) zu lackieren und nicht maskieren zu müssen. Apropos Auspuffstutzen: Mit einem Minibohrer aufgebohrt, erspart man sich Zubehör (11).

Ungeahnte Herausforderungen

Beim Zusammenbau der Rumpfhälften musste ich einiges einpassen – das Cockpit sowie die Kühlereinheit. Und da gab es

Passprobleme hinter dem Cockpit, die ich mit etwas Sheet aufgefüllt habe (12, 13). Am Rumpfübergang zu den Tragflächen war ein deutlicher Absatz und die Tragflächeneinheit stand etwa 1,5 Millimeter zu weit nach hinten. Meiner Vermutung nach war der Vorserienbausatz hier noch nicht ganz ausgereift. Der markante Lufteinlauf (Baustufe 36) unter dem Rumpf ist ein kleiner Bausatz an sich, passte aber ebenfalls

Das Vorbild: North American P-51D Mustang

Aus der Anfrage der Briten bei North American Aviation im Jahr 1940 nach einem neuen Jäger entstand eines der berühmtesten Flugzeuge überhaupt: die P-51 Mustang. Zunächst von den Briten als Jagdbomber und Aufklärer verwendet, erkannte man mit dem Einbau eines Rolls-Royce-Motors das Potenzial als Jagdmaschine. Die Amerikaner nahmen erst spät von der Mustang Notiz (unter anderem wegen des britischen Motors), die letztlich aber maßgeblich zur Wende des Luftkriegs über Europa beitragen sollte.

Sparsam im Verbrauch und gleichzeitig überlegen in Höchstgeschwindigkeit, Reichweite und Wendigkeit, konnte die Mustang als erster Jäger die Bomber der 8th U.S. Air Force von England aus zu jedem Ziel in Deutschland eskortieren. Die P-51D war die Mustang schlechthin



Vier Maschinen der 361st Fighter Group

Foto: USAF

und mit über 9.600 gebauten Modellen die am meisten gebaute Variante. 1945 waren bis auf wenige Ausnahmen fast alle Jagdgruppen der 8th USAF mit der P-51D ausgerüstet.



Von oben kann man sehr gut den Tarnverlauf und die Besonderheiten der Farbgebung erkennen



kaum. Auch bei den Höhenrudern mussten Schleifstick und Spachtel erhalten, weil das Höhenleitwerk zu hoch saß. So musste ich so manches Detail nachgravieren. An der inzwischen stellenweise extrem dünnen Tragflächenwurzel musste ich mit Spachtel und Schleifpapier Reparaturen durchführen (14, 15).

Eine Möglichkeit wäre, die Tragflächen beim Kleben zur Tragflächenwurzel zirka zwei bis drei Zentimeter unverklebt zu belassen, um dann bei der Hochzeit von Rumpf und Tragflächen etwas Spielraum zu bekommen. Die Landeklappen sind sowohl ein- als auch ausgefahren darstellbar, die Hinterkanten wie beim Original dünn. Sie haben großflächige Sinkstellen auf Ober- und Unterseite. Die Hauptfahrwerksbeine erhielten noch Bremsleitungen aus Kupferdraht (16). Den Propeller habe ich laut Baustufe 66 zusam-

mengebaut. Beide Haubenteile weisen Versatz auf, der mit den montierten Blättern sehr schwer zu verschleifen ist. So modifizierte ich den Bau etwas (17): Die Propellerblätter sägte ich mit einer Mikrosäge ab und bohrte Löcher in die übrig gebliebene Aufnahme. In die Propellerblätter bohrte ich ebenfalls Löcher und klebte ein Stück Draht ein. Nun konnte die zweiteilige Propellerhaube verschliffen werden.

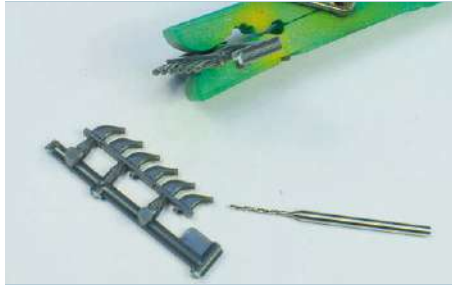
Kein Hexenwerk!

Möchte der Modellbauer Alclad einsetzen, ist ein fehlerfreier Untergrund vonnöten, weil es jeden noch so kleinen Kratzer erkennen lässt. Dazu wird ein schwarzer, glänzender Untergrund empfohlen. Ich habe dazu das Modell zunächst mit der grauen Grundierung von Alclad lackiert und Fehler noch verschliffen. Dazu habe ich Micromesh

der Körnung 3.600 bis 12.000 benutzt. Die Flächen der Invasionsstreifen habe ich mit der weißen Grundierung von Alclad lackiert und die weißen Flächen abgeklebt (18). Am Unterrumpf ist das nicht so einfach. Also habe ich mit einem Millimeter breiten Klebebandstreifen abgeklebt. Ich habe um den Rumpf in einem Abstand von 14 Millimetern kleine Bleistiftmarkierungen gesetzt und so das zweite dünne Band aufgeklebt (19). Unabdingbar ist, immer wieder den Abstand zu überprüfen, um später keine Überraschung zu erleben. Nachdem nun die weißen Invasionsstreifen maskiert waren, habe ich die schwarze, glänzende Grundierung vom gleichen Hersteller in zwei Gängen lackiert. Ich hatte gelesen, dass man Alclad nach einer halben Stunde



10 Die Positionslichter für Backbord und Steuerbord sind eingeklebt und mit einem Stück Alufolie „verschlossen“



11 Nochmals ein Bohrer im Einsatz, hier bei den Auspufföffnungen. Der Mikrobohrer lässt teure Zurrüstteile entbehrlich werden



12 Meine Problemstellen hinter dem Cockpit. Hier musste als Lösung ein Stückchen Sheet eingepasst werden



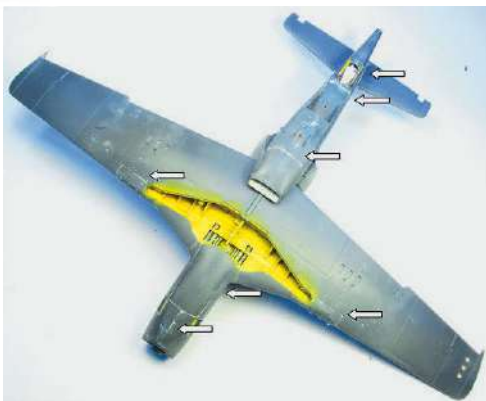
Hier erkennt man schön die Vielzahl der Details an der Unterseite der Maschine. Invasionsstreifen und Außenlasten wirken



13 Das gleiche Problem auf der Unterseite: Auch hier sind Sheet, Spachtelmasse und Schleifpapier unverzichtbar gewesen



14 Die Pfeile kennzeichnen die Problemstellen auf der Oberseite. Deutlich erkennbar die bereits verschliffene Spachtelmasse



15 Auch an der Unterseite muss der Modellbauer so einiges schleifen, verspachteln, verschleifen und neu gravieren



16 Leitungen sind das Salz in der Suppe an den Fahrwerksbeinen. Diese Zusatzdetails zählen sich immer aus



17 Trennen, um dann wieder zusammenfügen: So erleichtert man sich das Verschleifen der Propellernase

Die losen Zusatztanks am Boden verleihen dem Diorama einen Hauch von rauer Einsatzrealität

Das Diorama

ist beeinflusst vom Schicksal des Piloten der „Lou IV / Athelene“, Oberst Thomas JJ Christian, Kommandeur der 361st Fighter Group. Dessen Einheit unterstützte im August die alliierte Bodenoffensive mit Tiefflugangriffen. Dabei kam er am 12. August 1944 im Alter von 28 Jahren bei Arras ums Leben, als der Gegner ihn abschoss. Das Diorama stellt diesen Tag vor dem Start dar. Die Mustang ist mit zwei 500-Pfund-Bomben beladen. Letzte Minuten verbleiben, bevor der Start befohlen ist. Die Abstellfläche mit den typischen „Marsden“-Lochblechen stammt von Squadron und besteht aus einem Teil. Zunächst habe ich die Bleche mit verschiedenen Metalltönen lackiert und anschließend mit verschiedenen rostroten Tönen mit einem Schwamm „Rost“ aufgetupft. Am nächsten Tag habe ich mit etwas verdünnter, erdbrauner Abtönfarbe, mit ein paar Tropfen Spülmittel versetzt, die gesamte Platte bestrichen, wobei wichtig war, dass alle Löcher in den Blechen Farbe enthielten. Anschließend habe ich die Farbe nach kurzem Antrocknen mit einem Schwamm mehr oder weniger abgewischt, so dass das Aluminium wieder

durchscheinen konnte. In die noch feuchte Farbe habe ich unregelmäßig verschiedene braune Pigmente aufgeträufelt und mit einem wassernassen Pinsel weiter verteilt. Ist alles über Nacht getrocknet, kommen auf dem Bereich neben den Lochblechen unregelmäßig Grasfleckchen von MiniNatur zum Einsatz. Ein paar wenige kommen auch noch zwischen den Blechen zum Vorschein. Im hinteren Bereich der Platte finden sich abgelegte, neue Zusatztanks wieder, die aus dem Muster- und einem Serienbausatz stammen. Lediglich Leitungen aus Kupferdraht und Kunststoffröhrchen wurden ergänzt. Der Pilot stammt von Verlinden und gibt insbesondere die Optik der Lederjacke sehr schön wieder.

abkleben könne. Mitunter klagten Modellbaukollegen aber auch, dass sich die Metallfarbe teilweise löste, nachdem sie die Klebemasken entfernt hatten. Als Neuling wollte ich dieses Risiko nicht eingehen und lackierte die Tarnfarben und erst danach die Metallfarben. Dazu klebte ich die Tarnung ab und begann fein anzuschleifen.

Darauf folgten zwei dünne Lackschichten mit Alclad Schwarz. Abermals kamen die Schleiflein zum Einsatz, bis die Oberfläche gleichmäßig glänzend war. Jetzt konnte ich eine erste dünne Schicht Aluminium auftragen – besser mehrfach dünn lackieren als auf einmal deckend. Im Bereich des Auspuffs und der Tragflächenwurzeln sind Farbunterschiede, die ich mit ALC 117, 106 nachempfunden habe. Abkleben ist hier aber unverzichtbar. Ich wartete einen Tag, nahm „gebrauchtes“ Klebeband und entfernte dies vorsichtig nach dem Lackauftrag. Der Effekt ist verblüffend.

Die Decals ließen sich gänzlich ohne Probleme aufbringen, insbesondere auf dem Alclad-Untergrund. Ich befürchtete, dass sich der Trägerfilm später zeigen würde, was aber nicht der Fall war. So ganz ohne Probleme war es dann doch nicht: Mr. Softer von Gunze löste und beschädigte die Decals mehrfach. Ich hatte zum Glück noch einen zweiten Bogen. Nach einem Überzug mit



18 Die Bereiche der „Invasionsstreifen“ sind weiß lackiert – jetzt geht’s ans umfangreiche Abkleben

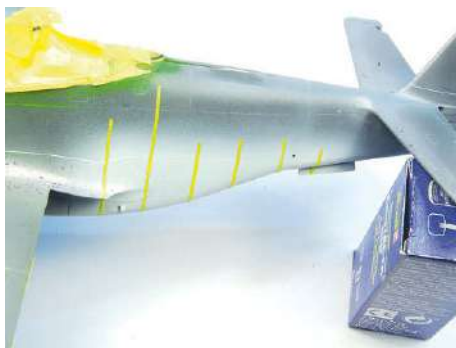


Future betonte ich die Gravuren mit verriebener dunkelbrauner Kreide und Wasser, das mit etwas Spülmittel geschmeidiger wurde. Überschüssige Kreide konnte ich nach dem Trocknen mit einem angefeuchteten Baumwollappen in Flugrichtung wegwischen. Sodann versiegelte ich das Ganze: matt die blauen Flächen, weil am ältesten, und seidenmatt den Rest. Ein Stück Pappe diente mir dabei als „fliegende Maske“, um nicht die Metallflächen zu besprühen.

Wear & tear – das Modell wird älter

Nächster Schritt war der Einsatz von Ölfarbe rund um den Antrieb und den Kühleröffnungen: Mit einem Zahnstocher ein paar Farbpunkte gesetzt und mit einem Wattestäbchen in Flugrichtung und/oder der Schwerkraft folgend „verstrichen“ (20). Markant ist bei Mustangs auf der rechten Motorseite ein mehr oder minder deutlicher Ölstreifen, den ich freihändig mit einem dünnen Pinsel aufbrachte (21).

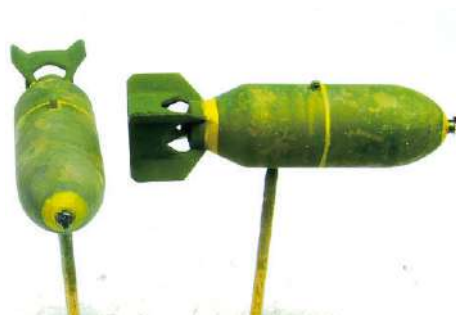
Die MG erhielten eine braunrote Einfassung, während die Mündung in „Gunmetal“ bemalt wurde. Mittels anthrazitfarbender Kreide brachte ich sehr vorsichtig etwas Schmauch an den Mündungen (beim Vergleich mit Originalfotos zeigt sich dort kaum etwas erkennbar) und an den Hülsenaustrittöffnungen auf. Die Montage der Räder ging völlig problemlos (22). Ich hatte mich für die Ausstattung mit zwei 500-Pfund-Bomben entschieden und musste lediglich die Leitwerksflügel dünner feilen. Nachdem ich zunächst mit Gelb die später deutlich erkennbaren Bänder lackiert und abgeklebt hatte, wurden die Bomben mit verschiedenen Grüntönen – unterbrochen von Maskol-Fleckchen – lackiert. Danach habe ich die Bomben weiter gealtert, indem



19 Dünne Streifen im Abstand von 14 Millimetern sind mit leichten Bleistiftmarkierungen und ständigem Nachmessen vollendet



21 Die Flugzeugnase in der rechten Ansicht. Der schwungvolle Streifen Öl entstand nach Vorbildfotos



23 Mit einer Feile, Farbe und einem kleinen Stück Alublech gelingt eine sehr naturgetreue Nachbildung einer 500-Pfund-Bombe



20 Mit der Feile wurde vor dem Lackieren eine Kerbe zwischen den Lüftungsgittern angebracht. Verschmutzungen in Flugrichtung



22 Durch Verschleifen der beiden Reifenhälften kommt das Profil an seine Grenzen, was aber nicht unrealistisch ist



25 Die Figur aus dem Hause Verlinden ist entsprechend der gültigen Kleiderordnung der P-51-Piloten jener Zeit bemalt

24 Der Draht wird durch das Dach geführt und am Kopfpanzer des Piloten befestigt. Die Haube ist verbreitert und am Cockpit verklebt





Das fertige Modell ist eine Augenweide. Diese Mustang ist inzwischen bei den Modellbauern sehr nachgefragt

ich Punkte aus Ölfarbe (Braun, Grün, Weiß, Gelb) auftrufte und mit einem in Citrus-Terpentin getauchtem Pinsel verwischte – eine Technik, die auch die Panzerbauer gerne anwenden. Die Zünder erhielten noch ein rechteckiges Stückchen Alublech (ehemals Teelichthülle), das an den Enden gegensätzlich leicht verdreht wird – schon ist das Zünderrad fertig (23). Die Positionsleuchten wurden mit transparenter Farbe bemalt.

Letzte Handgriffe

Abschließend kam noch ein kniffliger Moment: Ich musste die Antenne montieren. Dazu hatte ich mir von Uschi van der Rosten ein flexibles Gummiband gekauft und schon nach dem Bau des Cockpits auf der Rückseite des Kopfpanzers angeklebt. Da das Gummiband aber stärker als gedacht

beim weiteren Bau im Weg stand, habe ich es wieder entfernt. Im oberen Bereich des Seitenleitwerks habe ich ein kleines Loch gebohrt wie auch in den kleinen „Höcker“ der Cockpithaube. Zunächst im Seitenleitwerk eingeklebt und durch die Haube „gepfriemelt“, konnte ich es dann vorsichtig wieder am Kopfpanzer befestigen. Noch fummeliger wurde es, als ich versuchte, ein zweites Kabel vom Kopfpanzer zur Antenne anhand von Vorbildfotos darzustellen. Aber auch das gelang mit Luftanhalten, Brille und ruhiger Hand (24).

Als ich schließlich die Haube aufsetzte, offenbarte sich ein letztes Problem: Die Haube ist zu schmal. Also habe ich innen dünne Plastikstreifen angeklebt, die Enden etwas auseinandergebogen und unter Druck aufgesetzt und verklebt. Gestaltung von Pilot

und Diorama folgten dem Bau des Flugzeugs (25).

Fazit

Revell ist ein sehr schöner Bausatz gelungen, der aber ein paar Herausforderungen bereithält. Gerade die Passprobleme haben mich überrascht. Ein sogenannter „Schüttelbausatz“ ist die Mustang nicht, aber wenn man die überwindbaren Klippen hinter sich gelassen hat, präsentiert sich eine sehr schöne Replik der P-51D! Mit gehörigem Respekt bin ich an Alclad-Metalltöne herangetreten. Beachtet man die Hinweise, erhält man realistische Farben, die dem Original in nichts nachstehen!



Reimund Schärer Mit sechs Jahren baute Reimund Schärer seine erste Ju 88 von Fallers. Das ist nun bereits 49 Jahre her. Etliche Flugzeuge in 1:72 folgten, bevor er als Jugendlischer zu den 48er-Modellen wechselte. Gleichzeitig weckten die 35er-Militärmodelle

sein Interesse. In den vergangenen 15 Jahren haben es ihm aber immer mehr die großen Modelle in 1:32 angetan. Er versucht, möglichst realistisch zu bauen, ohne das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren: die Freude am Montieren und am fertigen Modell.

Auf einen Blick: P-51D-5NA Mustang early version

Bauzeit > zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 03944

Maßstab 1:32

Hersteller Revell

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: Sitzgurte 33187; Squadron: Marsden Mat Display Case – CD5031; Verlinden: USAF Fighter Pilot, #700*

Farben: *Humbrol enamel, Xtra Color, Alclad, ModelMaster*

WINGNUT WINGS

Die Sensations-Bausätze in Spritzguss aus Neuseeland, JETZT in Deutschland!

Einzigartige Modelle, fantastische Details, umfangreiche Decals, perfekte Passgenauigkeit und die „beste Bauanleitung der Welt“

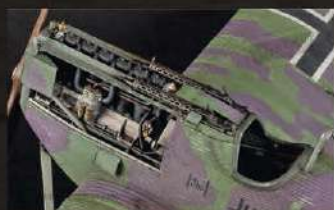
Brandneu! - Junkers D.1 im Maßstab 1:32



32065 - Junkers D.1

124 Plastik-, 11 PE Teile, Markierungen für 5 Versionen
Optionale Motoren und abgenommene Flügel
Fein reproduzierte Details der Oberflächenstruktur

Ab Ende April 2018
lieferbar!



32058 - Jeannin Stahltaube (1914)

165 Plastik-, 21 PE Teile, Markierungen für 5 Versionen

Letzte Neuheiten
bereits lieferbar!



32073 - Sopwith SE.1 Dolphin

144 Plastik-, 12 PE Teile, Markierungen für 5 Versionen

Wingnut Wings schnell und direkt von MBK!

**Händleranfragen
erwünscht!**

MBK

DISTRIBUTION

www.modellbau-koenig.de

Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst

Tel.: 04221-28 90 870
E-Mail: kontakt@modellbau-koenig.de



Mit der Horten Ho 229 hat sich Zoukei Mura wieder einmal selbst übertroffen. Besonders im Holzlook begeistert das Modell

Wer hätte vor einigen Jahren damit gerechnet, dass ein Hersteller sich einmal der exotischen, fast schon mystischen Horten Ho 229 annehmen würde. Als erste Gerüchte bezüglich eines Spritzguss-Modells im beliebten Maßstab 1:32 aufkeimten, war ich eher skeptisch. Es schien zu schön, um wahr zu sein. Die ersten Testshot-Bilder von Zoukei Mura zeigten dann, dass alles der Wahrheit entsprach. Die bisherigen Modelle des japanischen Herstellers waren schon beeindruckend, aber was der Hersteller hier bereits als Testshot zeigte, war fast schon überwältigend. Selbst die Schaufeln der Triebwerkskompressoren sind komplett nachgebildet. Wie bei Zoukei Mura üblich, besteht das Modell nicht einfach aus zwei Rumpfhälften, sondern verfügt, dem Vorbild entsprechend, über einen komplexen Gitterrohrrah-

men, welcher anschließend beplankt wird. Für das Modell plante ich etwas Besonderes, es sollte nicht einfach lackiert werden, sondern ein Finish in Holz erhalten. Hierfür wollte ich die Wood-Grain-Decals der Augsburger Firma Uschi van der Rosten verwenden. Außerdem wollte ich einen Großteil der Oberseite unbeplankt lassen, um einen Einblick in das beeindruckende Innenleben der Horten zu ermöglichen.

Die Triebwerke

Der Bau begann ungewöhnlicherweise nicht mit dem Cockpit, sondern mit den wirklich schönen Jumo-004-Triebwerken. Zuerst habe ich die einzelnen Verdichterstufen des Kompressors mit AK Extreme „Metal Aluminium“ lackiert und danach auf die Welle geklebt. Die Turbine samt der charakteristischen Zwiebel wurden in „Burnt Metal“ la-

ckiert und ebenfalls dorthin geklebt. Leider hat Zoukei Mura die Brennkammern der Triebwerke nicht nachgebildet, sondern verkauft diese separat, was anhand des nicht gerade günstigen Bausatzpreises schon schwer verdaulich ist (1). Nachdem die Triebwerksinnereien montiert und die Gehäuse angebracht waren, war es an der Zeit, sich den zahlreichen Nebenaggregaten zuzuwenden. Auch diese habe ich mit verschiedenen Metallfarben behandelt. Da meine Horten noch im Bau dargestellt werden sollte, erübrigte sich eine starke Alterung, weshalb nur mit Hilfe von „Engine Wash“ die Konturen der Jumos minimal hervorgehoben wurden (2).

Der Rumpf

Der Bau des Gitterrohrrahmens gestaltete sich absolut problemlos. Die Passgenauigkeit war tadellos. Dies zeigte sich bereits bei einer ers-

Hortens legendärer Nurflügler von Zoukei Mura

Wiedergeburt eines Mythos



Sie ist der Traum vieler Modellbauer: die Ho 229 von Zoukei Mura.
Der Bau des Nurflüglers ist anspruchsvoll, gelingt aber reibungslos – mit einer Ausnahme

Von Sven Müller

ten Trockenpassprobe (3). Die tragende Struktur der Horten erhielt eine Lackierung in RLM 02 von Mr. Hobby. Erstmals musste ich mich mit der Darstellung von Holz befassen. Hierfür verwendete ich Revell Email Nr. 314 und malte anschließend mit Model Master „Leather“ trocken. Ein Detail hat Zoukei Mura leider nicht berücksichtigt: Die Horten hatte eine Abdeckung, die das Cockpit vom Bugradschacht trennt. Diese stellte ich mit einem in Weißleim getränkten Stück Taschentuch dar, das ich zum Trocknen auf den entsprechenden Teil des Gitterrohrrahmens legte. Allerdings zeigte sich im weiteren Verlauf, dass dies nicht die letzte Version der Abdeckung sein sollte (4).

Nächster Schritt: die Bewaffnung samt der Patronengurtkästen und die verschiedenen Steuergestänge montieren (5). Nun war es an der Zeit die Triebwerke in den Rumpf einzu-

bauen, was problemlos gelang (6). Danach habe ich die obere Hälfte des Rahmens aufgesetzt und verklebt. Auch hier passte trotz meiner Befürchtungen alles perfekt. Außerdem zeigte sich eine beeindruckende Stabilität der gesamten Baugruppe (7).

Das Cockpit

Weiter ging es mit dem Cockpit. Hier zeigte sich, dass die Abdeckung zum Bugradschacht, wie zuvor bereits angedeutet, überarbeitet werden musste, um für die Ruderpedale, welche ich durch Fotoätzteile aus der Restekiste ersetzte, genügend Platz zu schaffen. Anschließend habe ich den Steuerknüppel eingesetzt. Dieser ist über die Steuergestänge tatsächlich mit den Rudern verbunden, aber selbstverständlich nicht beweglich (8). Jetzt war es an der Zeit, sich mit den in RLM 66 zu lackierenden Bauteilen

des Cockpits zu befassen. Den Anfang bildeten hier die beiden Seitenteile, welche Schubhebel auf der Linken und einen Sicherungsautomat auf der Rechten beinhalten. Zusätzlich zu den Bausatzdecals verwendete ich noch Placards von Airscale, da Zoukei Mura diese vergessen hatte (9).

Der Katapultsitz der Horten liegt, wie bei Zoukei Mura üblich, einmal mit und einmal ohne angegossenes Gurtzeug bei. Da für mich von Anfang an klar war, dass ich meiner Ho 229 einen Satz HGW-Gurte spendieren wollte, entschied ich mich für den Sitz ohne Gurte und brachte an diesen neue Gurte an (10). Vor dem Einbau muss man das beiliegende Decal auf das Instrumentenbrett kleben. Abweichend vom Bauplan entschied ich mich, das Revi erst später einzusetzen, um Beschädigungen zu vermeiden (11). Nach dem Einbau aller Cockpitteile war noch

Die Horten Ho 229. Ein wegweisender Entwurf, der heute noch wie ein futuristisches Flugobjekt wirkt



die Rückseite des Instrumentenbrettes zu verkabeln. Hierfür nutzte ich gelben Draht aus dem Modellbahnbereich (12).

Flügel und Fahrwerk

Der Bau der Tragflächen war nicht sonderlich anspruchsvoll. Die tragende Struktur der Flügel habe ich in RLM 02 lackiert. Da die Horten überraschenderweise Treibstofftanks aus Metall hatte, mussten die entsprechenden Bauteile mit Metalizer-Farbe bemalt werden. Die Haltebänder beklebte ich mit Streifen aus „Bare Metal Foil“. Das Gestänge zur Anlenkung der Spoiler und Ruder wurde minimal mit AK „Shafts und Bearing Wash“ gealtert (13). Nun war es an der Zeit, zum ersten Mal die Tragflächen an den Rumpf zu stecken und es überraschte mich nicht, dass auch hier alles hervorragend zusammenpasste (14). Bevor ich die Beplankung anbringen konnte, musste ich das Fahrwerk montieren und einbauen. Da die Horten noch im Bauzustand dargestellt werden sollte, habe ich auf

1 Die mit Metalizer lackierten Verdichter vor dem Schließen der Hälften. Brennkammern gibt es leider nur als Extra

eine ausgiebige Alterung verzichtet. Die Bauteile wurden mit Model Master RLM 02 lackiert. Die Kolbenstangen habe ich mit „Bare Metal Foil“ beklebt und zusätzlich Placards von Airscale verwendet (15). Der Einbau des Fahrgestells bereitete selbstverständlich keine Probleme, da die Aufnahmen der einzelnen Beine sehr stabil und hervorragend umgesetzt wurden. Natürlich erhielt das Hauptfahrwerk noch die obligatorischen Bremsleitungen (16).

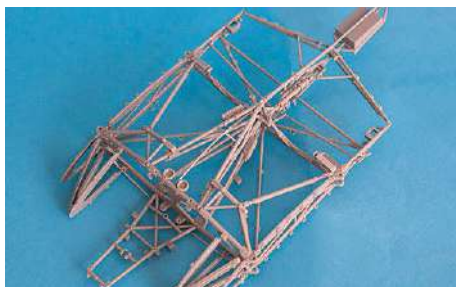
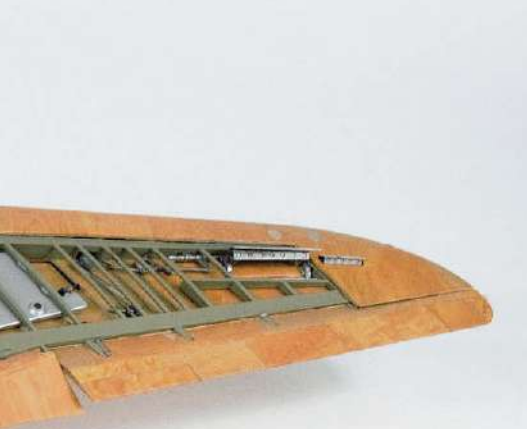
Die Außenhaut

Nachdem das Fahrwerk fertiggestellt war, konnte ich mit der Beplankung beginnen. Da ein Großteil der oberen Beplankung nicht verbaut werden sollte, musste ich auch die Innenseiten mit Holzdecals von Uschi van der Rosten bekleben sowie die verschiedenen Details, wie zum Beispiel die Treib-

2 Die Triebwerke wurden mit Metalizer-Farben von AK lackiert und anschließend mit AK „Engine Wash“ minimal gealtert

stoffleitungen, bemalen. Die Beplankungsteile des Bausatzes konnten allerdings nicht wirklich überzeugen, da Zoukei Mura hier einen etwas ungewöhnlichen Weg beschreitet, indem die Teile in einem sehr harten und durchsichtigen Klarplastik hergestellt sind, das auch bei den notwendigen Sägearbeiten einigen Widerstand leistete.

Als Grundfarbe für die Decals verwendete ich Revell Email 314 Beige, das sich überraschend gut verarbeiten ließ. Bevor die Holzdecals aufgebracht werden konnten, musste ich noch die Metallteile der Außenhaut mit Metalizer-Farbe lackieren. Danach beklebte ich die sichtbaren Innenseiten der Tragflächen mit Holzdecals. Entsprechend der äußeren Panellines verwendete ich die unterschiedlichen Maserungen auch innen (17). Nach der notwendigen Schicht Mattlack klebte ich die Tragflächen zusammen, um



3 Der Gitterrohrrahmen des Bausatzes überzeugte sowohl qualitativ als auch mit einer absolut hervorragenden Passgenauigkeit



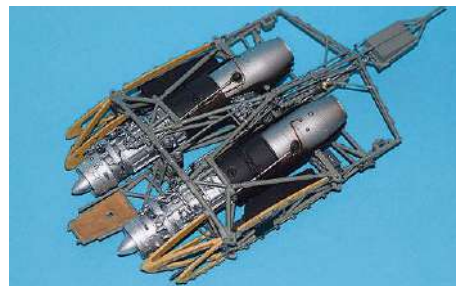
4 Lackiert wurde mit Mr. Hobby H 70 (RLM02). Die im Bild sichtbare Abdeckung trennt später das Cockpit vom Bugradschacht



5 Dann hat der Modellbauer die Bewaffnung mit MK108 und die verschiedenen Steuer- gestänge am Modell montiert



6 Der Einbau der Triebwerke verlief absolut problemlos. Die Passgenauigkeit der Teile war erwartungsgemäß absolut hervorragend



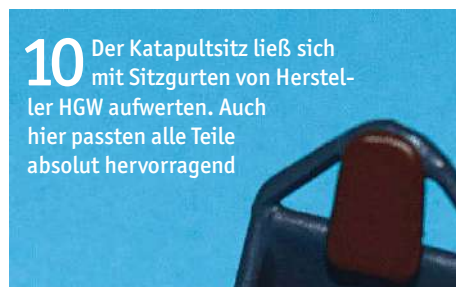
7 Nach den Triebwerken wurde die obere Hälfte des Rohrrahmens aufgesetzt, welche die gesamte Baugruppe extrem versteift



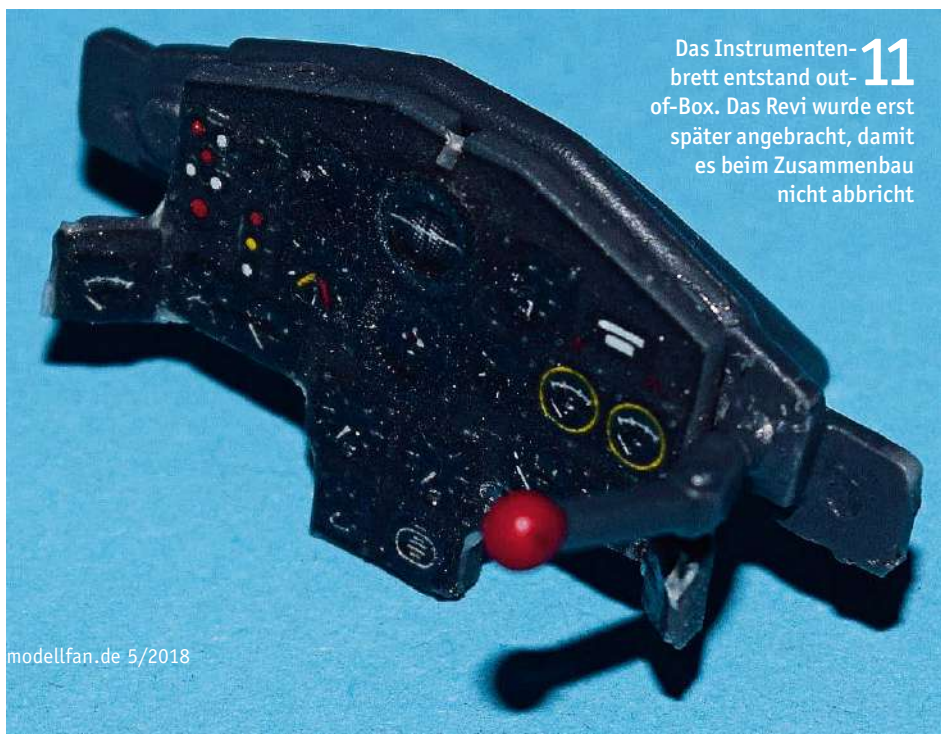
8 Der Bau des Cockpits begann mit dem Steuerknüppel und der Ruderpedale, die mit den Steuergestängen verbunden sind



9 Die beiden Cockpit-Seitenteile erhielten Decals von Airscale und Zoukei Mura sowie eine Lackierung mit Mr. Hobby H 416



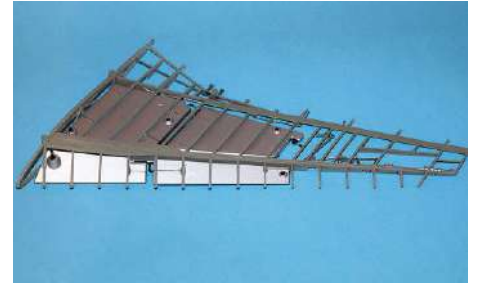
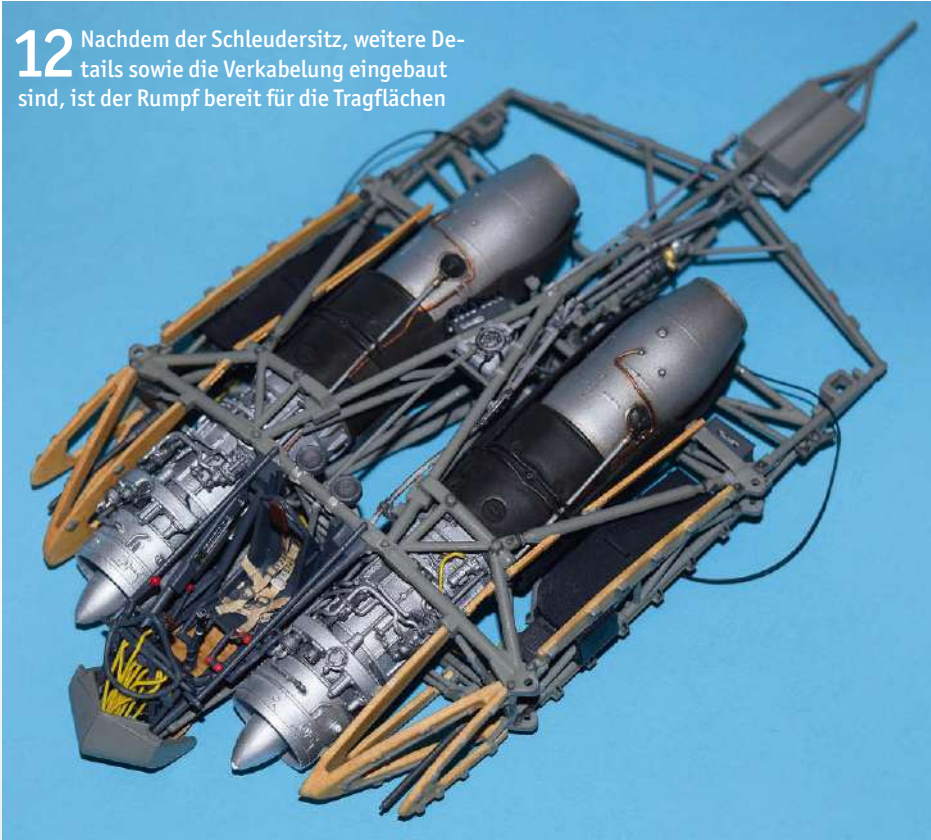
10 Der Katapultsitz ließ sich mit Sitzgurten von Hersteller HGW aufwerten. Auch hier passten alle Teile absolut hervorragend



Das Instrumenten- **11** brett entstand out-of-Box. Das Revi wurde erst später angebracht, damit es beim Zusammenbau nicht abbricht



12 Nachdem der Schleudersitz, weitere Details sowie die Verkabelung eingebaut sind, ist der Rumpf bereit für die Tragflächen



13 Der Bau der Tragflächen war einfach. Das Spoiler-Gestänge wurde minimal mit AK „Shafts“ und „Bearing Wash“ gealtert



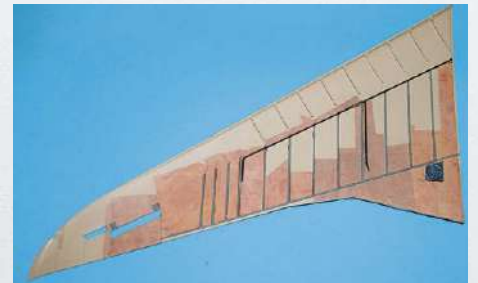
14 Die Trockenprobe für Tragflächen und Rumpf empfiehlt sich. Auch hier zeigte sich die schon gewohnt gute Passgenauigkeit



15 Das Fahrwerk erhielt eine Lackierung mit Mr. Hobby RLM 02. „Bare Metal Foil“ und Placards von Airscale kamen hinzu



16 Eines der Hauptfahrwerksbeine im eingebauten Zustand. Auch die Bremsleitung ist hier schon montiert



17 Die Innenseiten der Horten sind mit Holzdecals beklebt, da man diese Stellen von oben her einsehen kann



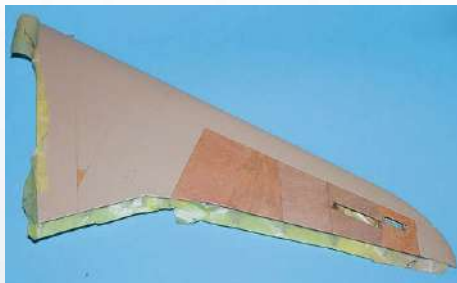
Da die Horten sich noch im Bau befand, wären die üblichen Alterungstechniken hier fehl am Platz

18 Das Innere der Tragfläche ist bis auf die Spoiler fertig. Nächster Schritt: die Außenseite bekleben



die Außenseite mit Decals versehen zu können (18). Da die Horten ein sehr konturarmes Flugzeug ist, bereitete das Verarbeiten der Schiebbilder keine großen Probleme. Lediglich der Zeitaufwand ist enorm, da man die Panels einzeln mit den verschiedenen Maserungen bekleben muss (19). Für die vielen kleinen Wartungsdeckel, vorwiegend auf der Unterseite der Tragflächen, nutzte ich ebenfalls „Bare Metal Foil“. Mit Hilfe eines Locheisens stanzte ich mir kleine Kreise aus der Folie und klebte diese danach direkt auf die Holzdecals (20).

Nachdem die Schiebbilder getrocknet waren, wurde alles mit einer Schicht Revell Acryl Mattlack versiegelt, bevor die Beplankung montiert werden konnte (21). Beim An-



19 Hier ist die Wirkung der Holzdecals gut zu sehen. Allerdings ist der Arbeitsaufwand und der Verbrauch an Decal Soft enorm



20 Die Handlochdeckel wurden mit einem 5-mm-Locheisen aus „Bare Metal Foil“ ausgestanzt und aufgeklebt

Das Vorbild: Horten Ho 229

Die Horten Ho 229 ging aus dem Projekt 3000 des Reichsluftfahrtministeriums hervor, welches nach der Luftschlacht um England ins Leben gerufen wurde. Die Gebrüder Horten, bereits durch einige Nurflügel-Segelflugzeuge bekannt, nahmen an dieser Ausschreibung mit ihrem Entwurf Ho IX teil und erhielten den Zuschlag. Die Entwicklung im eigens für diesen Zweck aufgestellten Sonderkommando 9 verlief relativ reibungslos. Lediglich die notwendigen Änderungen durch den kurzfristigen Triebwerkswechsel von BMW

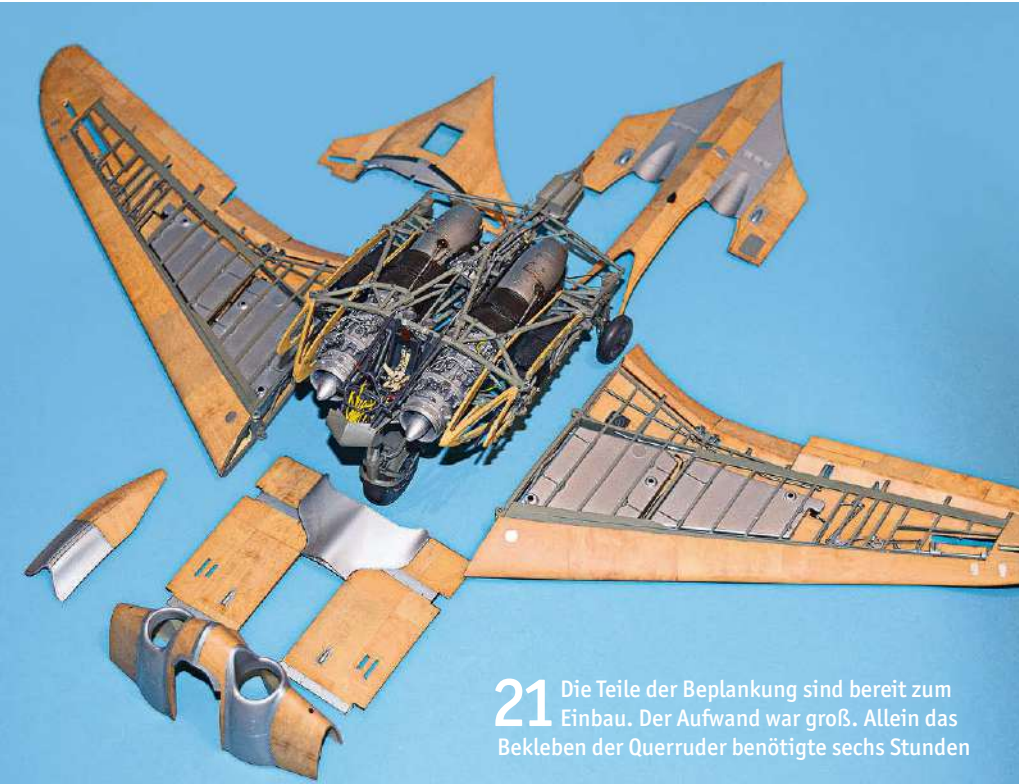


Dieses Rumpfstück befindet sich in den USA Foto: US Army

zu Jumo verzögerten das Projekt. Den Erstflug absolvierte die Horten mit Erwin Ziller am 2. Februar 1945 in Oranienburg. Da die Flugleistungen auch im Vergleich mit der Me 262 überzeugen konnten, wurde die Gothaer Waggonfabrik mit dem Serienbau beauftragt, wozu es aber aufgrund der aussichtslosen Kriegslage nicht mehr kam. Von den drei gebauten Prototypen ist nur das dritte

Versuchsmuster V-3 erhalten geblieben, das gegenwärtig vom National Air and Space Museum in Washington restauriert wird.





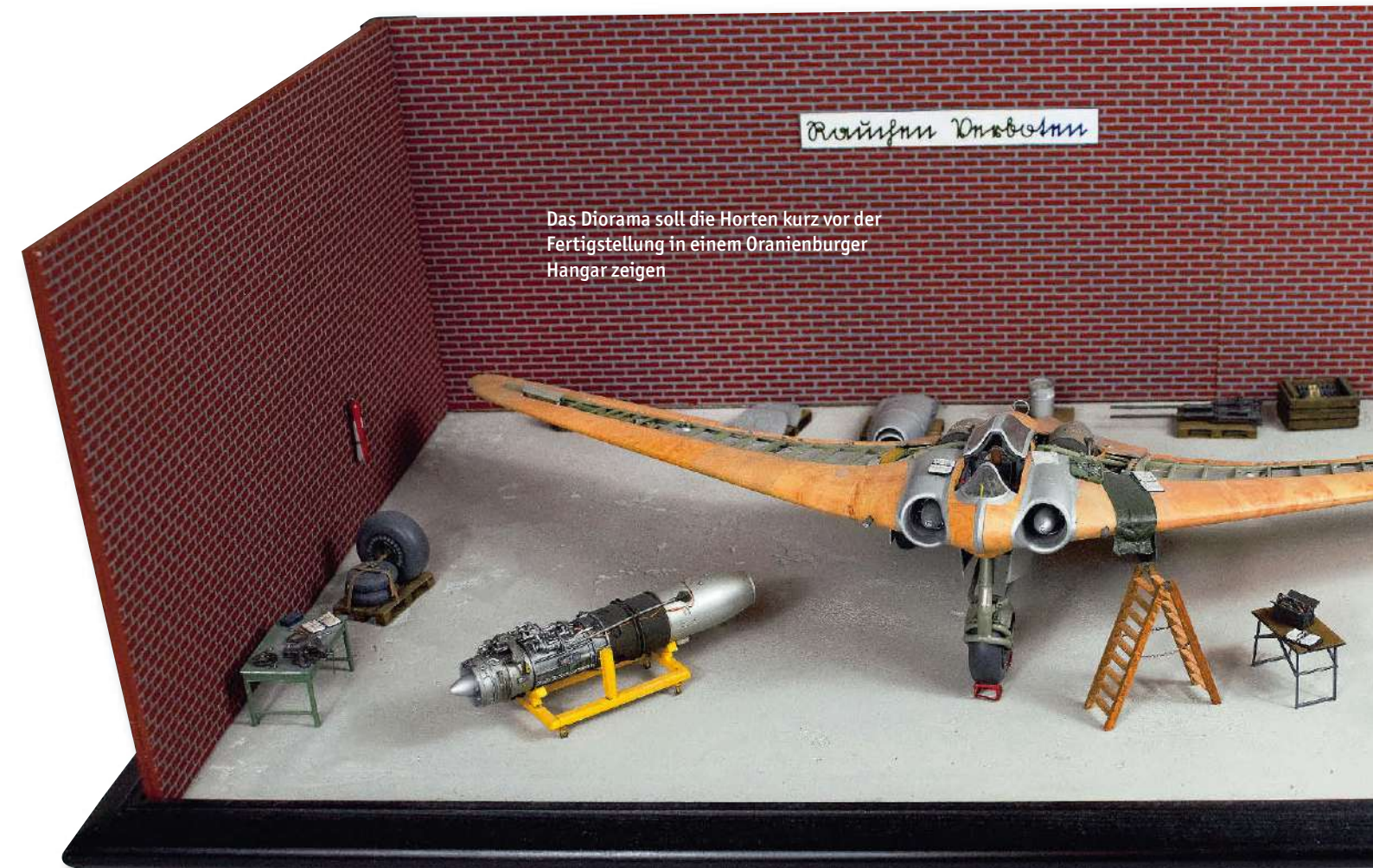
21 Die Teile der Beplankung sind bereit zum Einbau. Der Aufwand war groß. Allein das Bekleben der Querruder benötigte sechs Stunden



22 Die Unterseite der Horten mit Beplankung. Leider zeigten sich hier zwischen Flügel und Rumpf leichte Passprobleme



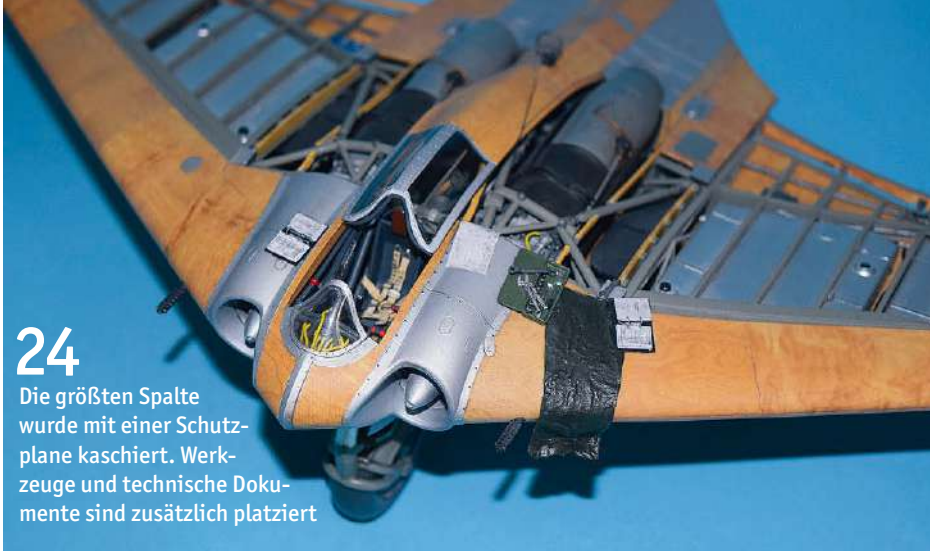
23 Auch an der Oberseite traten – lösbare – Passprobleme an den Übergängen der Beplankung auf



Das Diorama soll die Horten kurz vor der Fertigstellung in einem Oranienburger Hangar zeigen

24

Die größten Spalte wurde mit einer Schutzplane kaschiert. Werkzeuge und technische Dokumente sind zusätzlich platziert



Auf einen Blick: Horten Ho 229

Bauzeit > zirka 120 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit SWS08

Maßstab 1:32

Hersteller Zoukei Mura

Preis zirka 160 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Uschi van der Rosten wood grain Decals

Farben: Revell 314; Ak Extrem Metall Aluminium; Mr. Hobby: H 70, H 416; Revell Aqua Flat Clear

setzen der Tragflächen an den Rumpf gab es dann doch noch ein paar Passprobleme. Allerdings können diese auch durch das Entfernen der oberen Beplankung entstanden sein (22-23). Durch vorsichtiges Überarbeiten der Passung ließen sich alle Spalte bis auf einen schließen. Um dieses Problem zu lösen, entschied ich mich dazu, die Stelle mit einer Schutzplane aus einem in Weißleim getränkten Taschentuch abzudecken. Da ich die Horten ja später im

Bauzustand darstellen wollte, sollte genau an der Schutzplane eine Leiter stehen. Auf der Oberseite wurden Werkzeug und verschiedenen technische Dokumente abgelegt, um den Eindruck von Arbeiten an der Waffenanlage zu vermitteln (24). Nachdem noch die Kanzel und die Mündungsdämpfer der Bordwaffen aufgeklebt wurden, war der Bau der Horten abgeschlossen.

Fazit

Mit diesem Modell ist es Zoukei Mura wirklich gelungen, die ohnehin schon sehr hoch liegende Messlatte noch ein ganzes Stück weiter nach oben zu verschieben. Die Beplankung in Form eines milchigen Klarteils mindert den sehr guten Gesamteindruck des Bausatzes leider ein wenig. Die Holzdecals von Uschi van der Rosten überzeugten mich wirklich, weshalb ich bestimmt noch weitere Modelle in Holzoptik bauen werde.



Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt der 28-Jährige ununterbrochen seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, der Deutschen Luftwaffe von 1939 bis heute im Maßstab 1:32 sowie Airliner-Modellen im Maßstab 1:144.



ICM
New in the Best

**APRIL
NEW ITEMS**
Already available!

icm.com.ua

facebook.com/ICM.Models



Tamiyas neue F-14A Tomcat

Katzenjammer war gestern!

Tamiya hat die Modellbaugemeinde mit einer komplett neuen F-14A überrascht. Kann dieser Bausatz die hohen Erwartungen erfüllen und eignet er sich für den Anfänger und Profi zugleich? Von Guido Veik

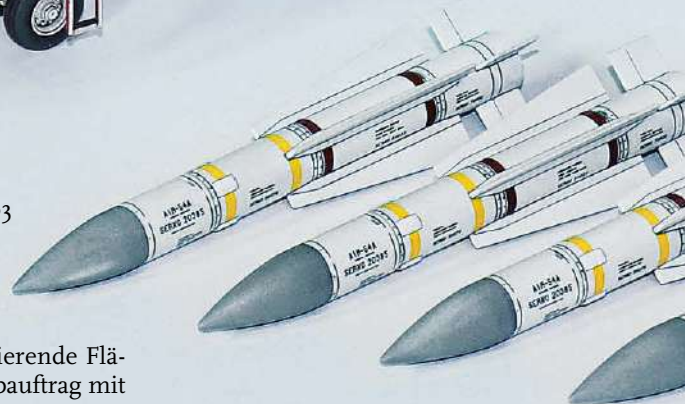


Ja, schon wieder eine Tomcat. Aber: Wir haben in den letzten Jahren formentechnisch einen großen Fortschritt erlebt. Und neue Überflieger sind immer willkommen. Ob dieser Kit des Katers einer ist, wird jetzt geklärt.

Dem Kater auf den Zahn gefühlt

Um die enorm feinen und scharfen Details der Gravuren nicht mit allzu viel Farbe zu verdecken, bekamen die Vorderkanten der Flügel, Höhen- und Seitenrudder, sämtliche Tauchrohre der Fahrwerkshydraulik und der untere Teil der Lufteinläufe einen einmaligen Farbauftrag mit Alclad 101 Aluminium. Das ganze Modell habe ich in dieser Weise koloriert, was bedeutet, dass ich immer zweimal abkleben musste, um generell nur eine Farbschicht auf das Plastik aufzutragen.

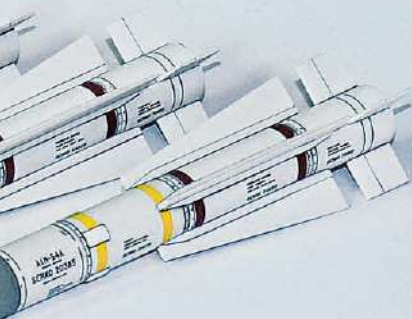
Mit Dark Aluminium Alclad 103 setzte ich die auf der Flügelvorderkante befindlichen kleinen quadratischen Deckel ab (1). Alle Zylinder der Fahrwerksbeine und nicht zu lackierende Flächen schützte ich vor dem Farbauftrag mit Tamiya XF-2 Weiß mit Kabuki-Klebeband. Um ein schwer zu verschleifendes Bugfahrwerk zu vermeiden, habe ich es entgegen der Anleitung aus dem Bauteil G15 und G19 vorab zusammengeklebt und versäubert (2). Jetzt erst begann ich mit Baustufe eins und lackierte alle Cockpitteile mit den angegebenen Tamiya-Farben. Eine sowohl aufgehellte



wie abgedunkelte Grundfarbe Tamiya XF-19 „Sky Grey“ gab dem Cockpit eine erste visuelle Tiefe. Mit einem feinem Pinsel brachte ich Ammo of Mig „Wash 1602“ in alle Ecken und Kanten. Das Hervorheben der Details und Gravuren am Modell habe ich mit Bleistift und Panel Line Wash von Ammo of Mig



Tamiya Tomcat macht nicht nur vollendet viel her, sie ist auch beim Zusammenbau ein Traum – von kleinen Problemen abgesehen



Grumman F-14A/B/D Tomcat. Für die typische Bemalung der viel zu dicken Abzugsgriffe der Schleudersitze griff ich auf dünn geschnittene Streifen schwarzer Klebefolie zurück und umwickelte damit die mit XF-3 Mattgelb lackierten Schlaufen. Neben zwei kleinen, silberfarbenen Streifen auf jeder Sidewinder sind dies die einzigen Eigenarbeiten am Modell.

Details, Details, Details!

Wesentlich kräftiger kommen die Decals der Radarschirme zur Geltung, wenn man den Untergrund mit X-11 „Chrome Silver“ einfärbt und das Decal mit X-25 „Clear Green“ gemischt mit etwas Future versiegelt. Ein leichtes Drybrush mit Revell SM 372 (gleich FS 36440) und alle Instrumente noch mit einem Tropfen Klarlack X-22 versehen, schloss die Arbeit am Cockpit ab (5). Mittels eines gespitzten Minenbleistifts zog ich nun alle Ecken, Kanten, Leitungen, Nieten und Details der weiß lackierten Bauteile nach. Ein fusselfreier Lappen, der ein bisschen mit Si-

likon-Entferner getränkt war, diente mir dazu, allzu harte Übergänge zu verwischen. Um gut gewartete und gepflegte Raketen zu verwirklichen, hob ich nur die Details mittels dieser beschriebenen Methode hervor.

Außer bei den Lenkwaffen brachte ich in alle Kanten und Ecken ein Wash in „Light Grey“ ein. Verblendet habe ich wie vorher mit meinem getränkten Lappen. Nach dem Bemalen der Details betonte ich mit einem dunkleren Wash stärker beanspruchte Bereiche. Mit der Grundfarbe setzte ich auf den Oberkanten der Fahrwerksschächte (6, 7) und dem Fahrwerk (8) letzte sogenannte „Lichter“. Das Versiegeln mit Seidenmatt von Vallejo 060 beendete vorerst die Arbeiten mit Weiß. (9)

Die Triebwerke

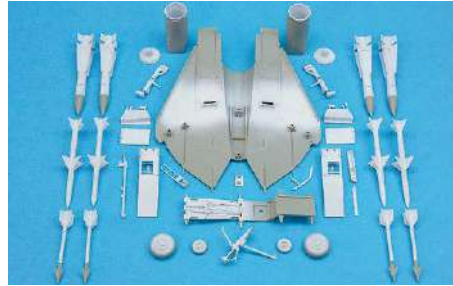
Alle metallischen Schattierungen der Schubdüsen habe ich mit Alclad-Farben erreicht. Jedes einzelne Segment der variablen Düse musste ich dafür abkleben. Das angelassene Metall sprühte ich mit Tamiya XF-23 Clear Blue und XF-26 Clear Orange auf. Abgetönt

realisiert. Vallejo-Farben ziehe ich vor, wenn es darum geht, alle Details per Pinsel zu bemalen (3, 4).

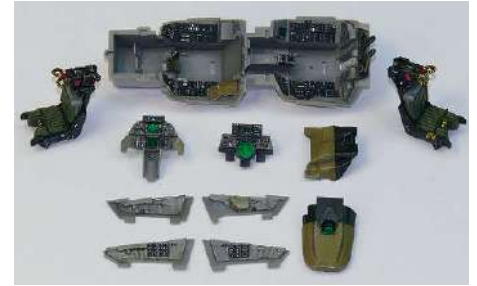
Von Anfang an wollte ich eine dem Einsatzzeitraum von 1976 angepasste Alterung der Tomcat verwirklichen. Als Referenz diente mir Danny Coremanns *Uncovering the*



1 Damit die feinen Gravuren nicht unter zu viel Farbe verschwinden, ist immer nur eine Lackschicht auf das Plastik aufgetragen



2 Abweichend zur Anleitung habe ich, wenn möglich, große Baugruppen erstellt, um die Lackierung zu vereinfachen



3 Dank des hervorragenden Cockpits in Sachen Detail erreicht man beim Bemalen ein ansprechendes Resultat

mit der Grundfarbe, ermöglichte dies eine sehr gute Kontrolle der Farbgebung. Den Verbindungsring lackiert man am besten mit Aldclad 107 Chrome (10). XF-56 ersetzte ich im Allgemeinen durch Aldclad 101 Aluminium. Einzig den Turbineneinlauf habe ich laut Bauanleitung lackiert (11). Haarig wurde es, als ich den inneren Bereich zwischen Nachbrennerring und Düse in Weiß lackieren wollte. Da zur Aufnahme des Teils K7 (Nachbrennerring) nur ein kleines Loch vorhanden ist, habe ich stark verdünntes XF-2 Weiß mit wenig Druck per Airbrush auf- und eingesprüht. Mehrmals aufgetragen, ging es ganz gut. Die typischen Verschmutzungen des TF-30-Triebwerks gestaltete ich durch Zuhilfenahme des Weathering Set B und D von Tamiya und dem Airbrush. Die am besten gelungene verwendete ich natürlich für die offene Version.

Problemlos haben sich die Abziehbilder der Raketen aufbringen lassen. Etwas Mr. Mark Softer von Gunze brach jedweden Wider-

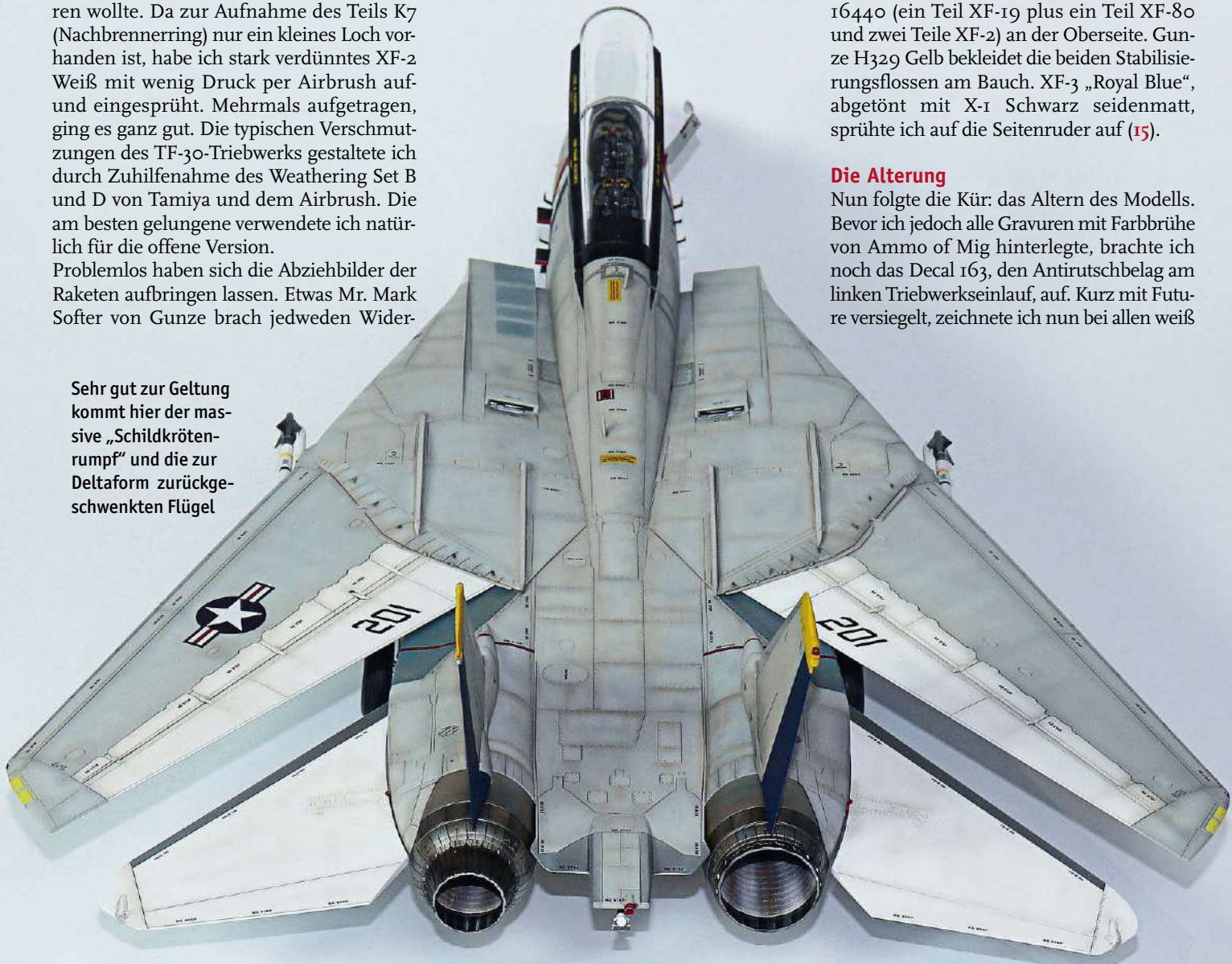
stand. Passgenau und sehr gut recherchiert, erstrahlten nach mehreren Stunden die fertigen Missiles. Weil das so gut ging, habe ich die AIM-54A Phoenix gleich mit fertiggestellt (12). Dann ging es schnell. Eine kleines Problem der Passung an der Nahtstelle der Ober- und Unterschale hinter dem Drehgelenk des

Höhenruders wurde mittels Nassschleifen und Nachgravieren schnell beseitigt. Ohne hier viel Worte verlieren zu müssen, flog ich nun nun durch die Baustufen, da alles andere perfekt passt. Nachdem sämtliche zu schützende Bereiche maskiert waren (13 und 14), begann ich mit XF-2 Weiß an der Unterseite des Rumpfes und der Flügel, gefolgt von dem selbst gemischten Grau FS 16440 (ein Teil XF-19 plus ein Teil XF-80 und zwei Teile XF-2) an der Oberseite. Gunze H329 Gelb bekleidet die beiden Stabilisierungsflossen am Bauch. XF-3 „Royal Blue“, abgetönt mit X-1 Schwarz seidenmatt, sprühte ich auf die Seitenrunder auf (15).

Die Alterung

Nun folgte die Kür: das Altern des Modells. Bevor ich jedoch alle Gravuren mit Farbbrühe von Ammo of Mig hinterlegte, brachte ich noch das Decal 163, den Antirutschbelag am linken Triebwerkeinlauf, auf. Kurz mit Futu-re versiegelt, zeichnete ich nun bei allen weiß

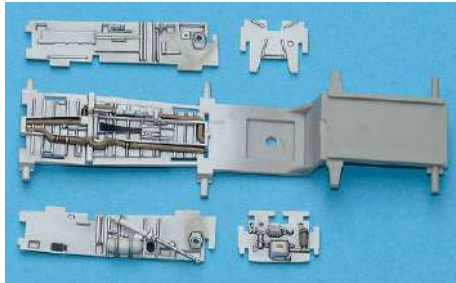
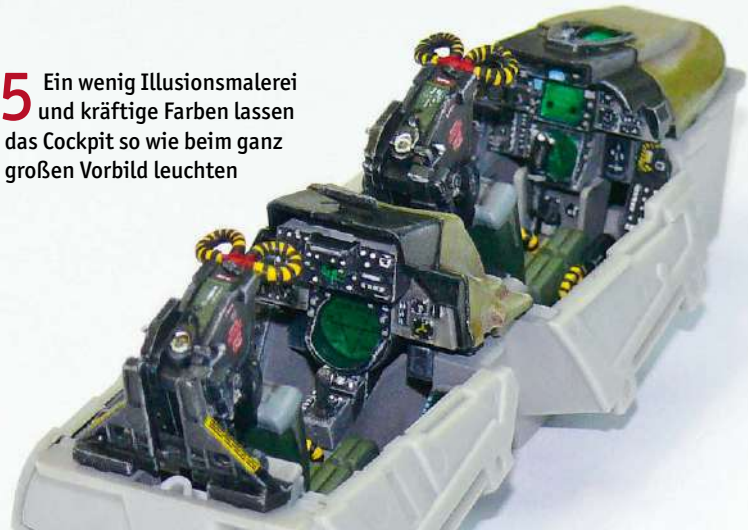
Sehr gut zur Geltung kommt hier der massive „Schildkrötenrumpf“ und die zur Deltaform zurückgeschwenkten Flügel



4 Die zu dicken Schlaufen trüben etwas das ansonsten sehr ansprechende Erscheinungsbild der Schleudersitze des Kits



5 Ein wenig Illusionsmalerei und kräftige Farben lassen das Cockpit so wie beim ganz großen Vorbild leuchten



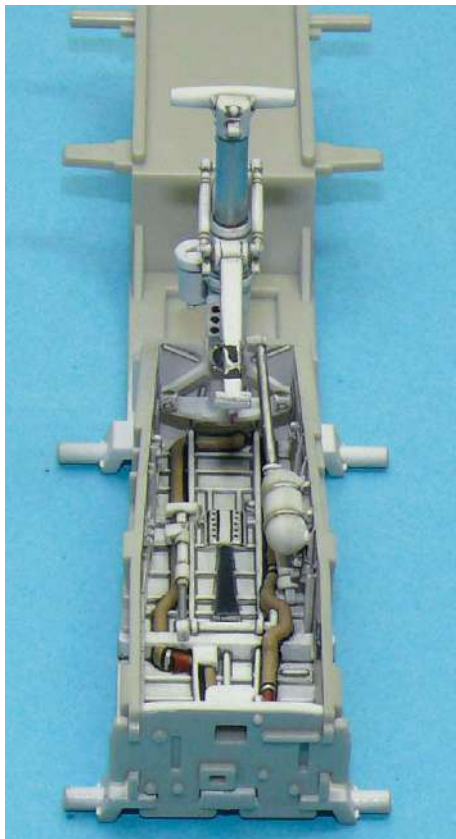
6 Der Bugradschacht strahlt, wenn man Feinheiten schärft und Oberflächen mittels „Lichter setzen“ hervorhebt



7 Grundsätzlich sehr gut detailliert, bietet der Bausatz natürlich noch Raum für weitergehende Verfeinerungen



8 Tamiya schenkt allen Modellbauern mit dem Kit ein absolut traumhaft reproduziertes Bugradfahrwerk der F-14



9 Für ein reines Spritzgussfahrwerk ist das Bugradfahrwerk eine hervorragende, schwer zu toppende Baugruppe



10 Wie abgeschaltet wird, entscheidet, welche Schubdüse geschlossen wird. Alle Variationen bietet der Bausatz an



11 Die Kanten der Schaufeln habe ich mit X-11 „Chrome Silver“ per Drybrush-Verfahren hervorgehoben

Das Vorbild: F-14A Tomcat

Die F-14A Tomcat nahm ihren Dienst bei der United States Navy 1974 auf. Das zweistrahlige und überschallschnelle Flugzeug hatte die Aufgabe, die Luftüberlegenheit sicherzustellen und die Kriegsschiffe zu schützen. Zu Ehren des Konteradmirals Tom „Tomcat“ Connelly wählte man den Namen Tomcat für die mit Schwenkflügeln ausgestattete Konstruktion aus. Lorbeeren verdiente sich die Tomcat nicht nur als effektives Flugzeug, sie fungierte darüber hinaus auch als Werbeträger der U.S. Navy: Eine ganze Generation junger Männer stürmte die Rekrutierungsbüros, nachdem der Film *Top Gun - Sie fürchten weder Tod noch Teufel* 1986 in die Kinos kam. Sechs Jahre zuvor war sie im Film *Der letzte Countdown*



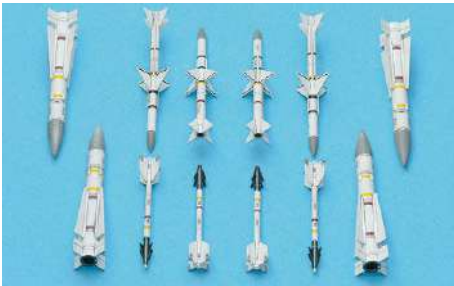
Eine F-14A in Pensacola, Florida

Foto: Othmar Hellinger

mit der Staffel VF-84 zu sehen. Vom komplexesten, teuersten und leistungsfähigsten Fighter der Navy wollten sich die Piloten am Ende ihrer Laufbahn dann auch nur sehr ungern trennen.

Grumman F-14A Tomcat | Maßstab 1:48 | Bau out-of-Box

Es wäre viel zu schade, die hervorragend nachgebildeten AIM-54A-Phoenix-Raketen nicht mit auszustellen



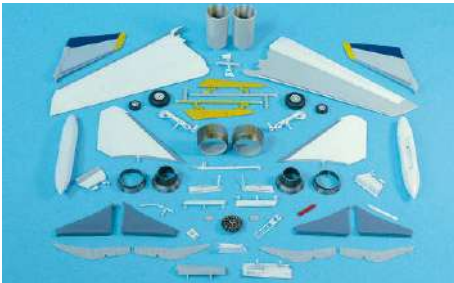
12 Tamiya legt dem Kit eine komplette Waffenlast in Form von jeweils vier unterschiedlichen Luft-zu-Luft-Raketen bei



13 Hier fehlen die äußeren Tragflächen sowie noch die Masken für die zwei weißen Spitzen der Rumpfverstärkung



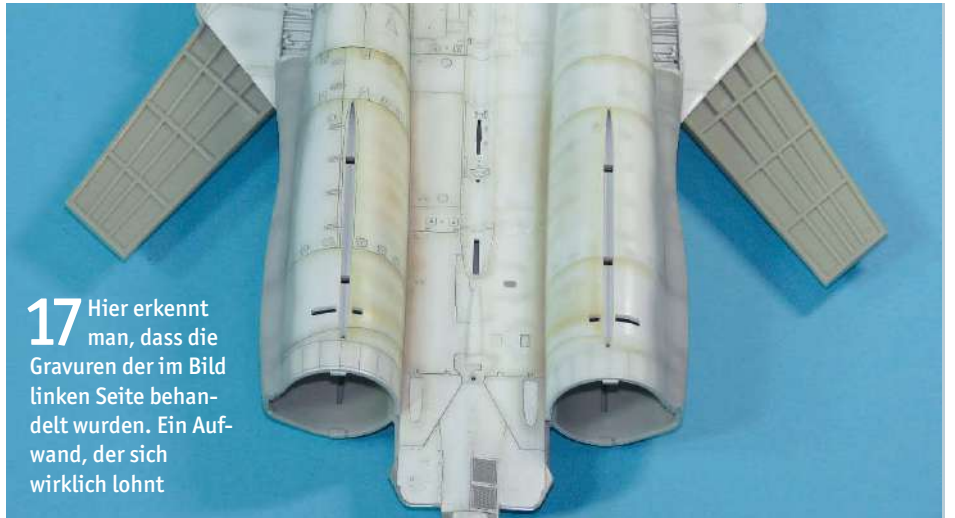
14 Das Abkleben des Bugradfahrwerks erfordert relativ viel Aufwand. Wer sich an die Anleitung hält, erleichtert sich die Arbeit



15 Alle Anbauteile sind bereits farblich gestaltet. Zum Teil habe ich bereits damit begonnen, die Elemente zu altern



16 Die Gravuren der im Bild rechts abgebildeten Bauteile sind mit Farbbrühe von Ammo of Mig bereits hervorgehoben



17 Hier erkennt man, dass die Gravuren der im Bild linken Seite behandelt wurden. Ein Aufwand, der sich wirklich lohnt

Auf einen Blick: Grumman F-14A Tomcat



Bauzeit > zirka 240 Stunden **Schwierigkeitsgrad** > einfach

Kit 61114 **Maßstab** 1:48 **Hersteller** Tamiya **Preis** zirka 100 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Superkleber, Autoklebefolie
Farben: Tamiya; Vallejo; Ammo of Mig; diverse Washes; Alclad-Farben



18 Bei einem weißen Untergrund sollte man sich mit der Alterung zurückhalten, um allzu starke Kontraste zu vermeiden



19 Um die schönen Details des Cockpits besser einsehen zu können, habe ich auf die Piloten verzichtet



20 „Vorsicht: heiß!“ könnte man denken. Mit den Alclad-Farben gelangen diese Farbnuancen der Schubdüsen sehr leicht



21 Die zwei silbernen Ringe am grafitfarbenen Vorderteil der AIM-9 habe ich mit Decalstreifen von Microscale realisiert



22 Nach dem Aufbringen der Decals muss man die Kanzel nochmals maskieren, um sie dem Erscheinungsbild anzugleichen



23 Letzte Arbeiten erfordern ein Verblenden einiger Abziehbilder mit dem Airbrush, erkennbar ist dies am NAVY-Schriftzug

lackierten Bereichen die Gravuren und Details mit leicht abgetöntem (mit dem Grau der Oberseite) XF-2 Weiß nach. Dabei verdünnte ich die Farbe zu gut 90 Prozent mit Tamiya-Verdünnung und arbeitete mit wenig Druck an dem Airbrush und der eingelegten 0,15-Millimeter-Düsen-Nadelkombination. Mit aufgehelltem Grau der Oberseite setzte ich den inneren Bereich der Panels ab. Stufenweise abgedunkeltes Grau erlaubte mir, die Gravuren der Oberseite zu betonen (16). Sowohl unten als auch oben, zwischen dem Bereich der Triebwerke, habe ich diesen Effekt mit XF-5 „Deck Tan“, XF-9 „Hull Red“ und XF-10 „Flat Brown“ verstärkt. Insgesamt vergingen gute zehn Stunden damit, alle Gravuren nachzuzeichnen. An der Unterseite der Triebwerkgehäuse hin zum Rumpftunnel habe ich mühevoll die Details der Deckel und Verschlüsse mit Bleistift herausgearbeitet. Hier sind sie nicht mehr so scharf ausgeführt wie sonst am Modell. Die Farbbrühe blieb einfach nicht in den Gravuren (17–22) haften.

Die Decals

Eine Schicht Klarlack XDGG von Xtracolor bildete die Grundlage, ehe ich die Abziehbilder aufbrachte. Um ein Silber zu vermeiden, schnitt ich, soweit möglich, den transparenten Trägerfilm ab. Die Decals waren zu dick und wurden teils ersetzt (21). So wie zum Beispiel die Namenszüge beider Piloten. Eher an Schilder erinnernd, konnte ich sie einigermaßen gut nur durch dreimaliges Anmalen mit Future zur Kante des Abzieh-

bildes hin kaschieren. Druck, Raster und Passgenauigkeit sind allerdings vorzüglich. Abziehbild Nummer 85 (201) dieser Version muss man sowieso zurechtschneiden, damit einem der Anstellwinkel-Sensor nicht in die Quere kommt.

Nochmals mit Future versiegelt, alterte ich die Abziehbilder dem Vorbild entsprechend nach, um ein homogenes Erscheinungsbild zu erreichen. Da ich generell die Innenseite der Kanzel lackiere, kopierte ich mir mehrere Male die Masken des Bausatzes. Mit Kabuki-Band beklebt, schnitt ich etwas größere Schablonen der Kanzel nach und verwendete sie für den inneren Bereich (19). Unbedingt sollte man Versuche für die Tönung der Frontscheibe vornehmen. Da man ja einen gewissen Lackstand erreichen muss, um eine klare Oberfläche der Scheibe zu erzielen, sollte das mit X-25 „Clear Green“ gemischte Future eher zu hell als zu dunkel sein.

Das Blau X-23 der Bauanleitung habe ich bis jetzt noch bei keiner F-14 erkennen können. Nachdem das alles vollbracht war, setzte ich die Kanzel auf, um das Endfinish in Form von Gunze H20 Mattlack auf die Oberseite aufzusprühen (22). Dabei reduzierte ich den Lackauftrag auf der Unterseite, um ein Satin Finish zu erreichen. Allerletzte Arbeiten mit dem Airbrush betrafen dann noch das Verblenden einiger Decals, um sie dem allgemeinen Erscheinungsbild anzugleichen (23). Ich habe von einem Schwenken der Tragflügel abgesehen, da zum einen die Luftkissen dermaßen knackig halten und

ich bei einer Demontage Schäden befürchte. Zum anderen schwenkt der linke Flügel so knapp in den Rumpf ein, dass das Abziehbild, welches den Schwenkwinkel anzeigt, zerkratzt würde. Wer ein bewegliches Schwenken vorsieht, sollte unbedingt die Passung der Flügel gegebenenfalls etwas nacharbeiten, um sich dieses Malheur zu ersparen. Man lernt halt nie aus.

Fazit

Tamiyas Grumman F-14A Tomcat ist bis auf die zwei kleinen beschriebenen Ausrutscher ein traumhaft zu bauendes Modell für wirklich jedermann. Drei farbenfrohe Markierungsmöglichkeiten und die komplette Bewaffnung samt tollem Schwenkflügel zeichnen den Kit aus. Dank der cleveren Bausatzkonstruktion, den hervorragenden Passungen und dem allgemeinen Erscheinungsbild ist sie absolut die derzeit beste Tomcat aller Maßstäbe.



Guido Veik: Seinen Einstieg im Modellbau und zugleich sein erstes Modell hat er 1976 im zarten Alter von sechs Jahren begonnen. Schwerpunktmäßig begeistert ihn die Luftfahrt im Maßstab 1:48 und 1:32. Seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied im PMC-Erding e.V. und darf als 2. Vorstand die Geschicke des Vereins mitgestalten. Neben Badminton spielen fährt er noch gerne mit seinen italienischen Motorrädern durch die niederbayerische Landschaft.

MODELLFAN packt aus

Flugzeug

Arma Hobby / Attack Squadron

AV-8B Night Attack Nose
Art.-Nr.: 72128, 1:72
N, CS, BS, RS

Dieser Zursatz für das Modell von Hasegawa ist in feinsten Detaillierung hergestellt. Gut geschützt durch einen Beutel im kleinen Karton, ist die Form makellos. So macht die Rumpfspitze mit dem tropfenförmigen Wulst einen ausgesprochen hochwertigen Eindruck. Diese sehr empfehlenswerte Nase steht natürlich auch den Kits der anderen Hersteller sehr gut zu Gesicht. THP ★★

eduard / Glow2B / JG Handel

P-51D bazooka rocket launcher
Art.-Nr.: 648 337, 1:48
N, BS, CS, AT, RS

Ein Resinset mit zwei Bazooka-Raketenwerfern, wie sie viele US-Jagdflugzeuge oft im Zweiten

Weltkrieg als Unterflügelbewaffnung eingesetzt haben, hier gedacht für die neue P-51 Mustang von Airfix. Der Guss der inklusive der Halterungen aus jeweils vier Teilen zu montierenden Raketenwerfer ist fehlerfrei und gut detailliert ausgeführt. Zusätzlich liegt ein kleiner Ätzbogen mit den seitlichen Haltestreben an den Werferrohren bei. CSW ★★

eduard / Glow2B / JG Handel

P-51D control surfaces
Art.-Nr.: 648 345, 1:48
RS, N

Gedacht für den kommenden Airfix-Kit, umfasst dieses Set neue Steuerflächen,

hier die Quer-, Höhen- und das Seitenruder. Alle Resinteile sind sehr gut gestaltet und gegossen. CSW ★★

eduard / Glow2B / JG Handel



P-51D Hamilton Standard Propeller
Art.-Nr.: 648 347, 1:48
N, BS, CS, RS, AT

Neuer, sehr gut gestalteter Resinpropeller für den Airfix-Kit der P-51D Mustang. Er setzt sich aus sieben wunderbar detaillierten Bauteilen zusammen. Zudem liegt eine Montagehilfe zum Ankleben der Propellerblätter im korrekten Winkel bei. CSW ★★

eduard / Glow2B / JG Handel

P-51D exhaust stacks w/fairing
Art.-Nr.: 648 344, 1:48
N, BS, CS, RS

Resinset mit gut gestalteten verklebten Auspuffhutzen für das kommende Modell der P-51D von Airfix. Die Anwendung ist sehr einfach,

da man die Bausatzteile lediglich gegen die Resinelemente austauschen muss. CSW ★★

eduard / Glow2B / JG Handel

P-51D 75gal fuel tanks
Art.-Nr. 648 349, 1:48
N, BS, CS, RS, AT

Set mit zwei US-amerikanischen 75-Gallonen-Zusatztanks, die bei der P-51 unter den Tragflächen angebracht waren. Detaillierung und Resinguss sind wie immer von hoher Qualität. Für die Aufhängungen und Leitungen der beiden Tanks liegen Ätzteile bei. Zudem ist ein kleiner Decalbogen mit den für beide Tanks benötigten Stencils enthalten. CSW ★★

Brengun / Glow2B

Ätzteilesset Fieseler Storch Fi 156
Art.-Nr.: BRL72129, 1:72
WA, BS, CS, AT



Wer das großzügig verglaste Cockpit des Fieseler Storch von Academy detaillieren möchte, findet in diesem Ätzteilesset einiges, um das Vorhaben umzusetzen. Brengun bringt das ehemals bei Extratech erschienene Set in leicht überarbeiteter Form wieder. Neben Innenraum-Verstrebungen finden sich Instrumentenbretter, Sitze, Gurte und einige Bedienelemente. Für den Außenbereich enthält der 43-teilige Bogen zusätzlich Ruderausgleichsgewichte und Betätigungsstangen. Überarbeitet sind die beigelegten MG-Trommeln. Diese sind, wie andere Teile des Bogens auch, in mehreren Schichten zu verkleben, um ein dreidimensionales Erscheinungsbild zu erhalten. Ergänzt wird der Fotoätzbogen durch eine bedruckte Acetatfolie für das Instrumentenbrett. Dem Set liegt ein Faltblatt bei, das erklärt, wie die Teile zu verarbeiten und zu positionieren sind. WHK ★★

Ebbro / Carson-Model Sport

HondaJet
Art.-Nr.: 48001-5800, 1:48
N, BS, KST, D

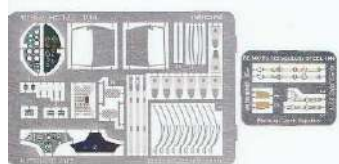
Hier legt Ebbro seinen allerersten Flieger im Maßstab 1:48 auf! Der Kit ist schon etwas „easy“ konzipiert, gut 80 sehr sauber abgeformte Teile reichen aus, bringen aber bei Innenausstattung und Fahrwerk einige leichte Vereinfachungen mit sich. Eine Besonderheit ist, dass der Hersteller eine rote und eine blaue Rumpfoberschale in Form des farbig lackierten Bereichs liefert. Dank der verchromten Teile für Flügelnasen und Triebwerkselemente ließe sich so ein Modell ohne Farbe bauen. Allerdings sind die restlichen weißen Teile schon sehr transparent. Das Glas fällt sehr kräftig, aber klar und ohne Einsinkstellen aus. Etwas



sehr schönes Modell eines besonderen Jets. In den kleinen wie in den großen wurde wohl beträchtlicher Entwicklungsaufwand gesteckt. So ist der luxuriöse Honda für seine Größe schon sehr teuer. Dieser Kit zeigt ein exotisches, aber gleichzeitig sehr interessantes ziviles Thema und kann durch sein modernes Konzept jedem Modellbauer viel Freude bereiten. Insgesamt also eine durchweg positive Überraschung. THP ★★★★★

eduard / Glow2B / JG Handel**Hs 123**

Art.-Nr.: 49860, 1:48
N, BS, CS, ÄT



Ätzteilesatz für den sehr guten Gaspatch-Bausatz der Henschel Hs 123. Enthalten ist eine Platine mit farbig bedruckten Teilen zur Detaillierung des Cockpits, darunter Armaturenbrett, Ruđerpedale, Schalter und Griffe. Eine zweite, kleinere Platine liefert farbig bedruckte Sitzgurte. CSW ★★★★★

plusmodel / Glow2B / JG Handel**Flaps for P2V Neptune**

Art.-Nr.: AL7019, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT, D



Zehn Resinteile, ein großes Ätzelementeblatt, ein kleiner Decalbogen sowie Messingdraht liegen in einem stabilen Karton. Die detaillierte Anleitung ist hilfreich und auch nötig, um die anspruchsvollen, eher für Geübte geeigneten Umbauarbeiten zu leisten. Alle Teile machen einen hervorragenden Eindruck und sind sehr filigran ausgeführt. Der einzig in Frage kommende, schon etwas betagte Kit von Hasegawa/Revell kann man damit auf jeden Fall erheblich aufwerten – ein sinnvolles Zubehör und ein echter Blickfang. THP ★★★★★

Militär**DEF.Model**

German MAN 7t mil gl 6x6 Truck
Wheel set – sagged

MiniArt / Glow2B**Flettner FL 282 V-6 Kolibri**

Art.-Nr.: 41001, Maßstab 1:35
N, BS, KST, D, Ä

MiniArt wagt mit dem Flettner FL 282 den Spagat und bringt ein „Flugzeug“ im Maßstab 1:35 heraus, obwohl 1:32 gängig ist. Die Militärfahrzeug-Modellbauer freuen es, die eingefleischten Flugzeug-Modellbauer werden sich die Haare raufen, denn den Typ gibt es in 1:32 noch nicht! Der Kit ist sehr filigran ausgeführt, was besonders beim Rohrahmen gut zur Geltung kommt. Aber auch der Motor und die Rotoren fallen sehr fein aus. Die Teile finden sich an acht sehr sauber gefertigten Spritzlingen und einer kleinen Ätzteilplatine. Da die gebauten Hubschrauber alle leichte Unterschiede aufwiesen, ist nur der Bau von V-6 möglich. Dafür liegen sehr gut recherchierte und gedruckte Decals bei. Allerdings zeigt die Bemalungsanleitung gleich vier verschiedene Farbgebungen, die der kleine Heli während seiner Erprobungsphase trug. MiniArt hat übrigens mit dem V-21 bereits das zweite Modell ausgeliefert. FSU ★★★★★



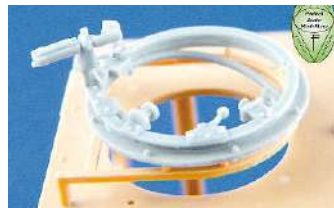
Art.-Nr.: DW35070, 1:35
N, BS, CS, RS, MF

Umrüstsatz für die MAN-KAT1-Modelle von Revell mit gesockelten Teilen aus Resin sowie selbstklebende Lackiermasken plus farbiger Anleitung. Die sieben Räder für den MAN stellen belastete Reifen dar, sechs für die Fahrachsen und ein unbelastetes Ersatzrad. Die Besonderheit: Die Räder zeigen unterschiedliche Positionen der äußerst detaillierten Beschriftung auf den Reifenflanken gegenüber der Aufstandsfläche. Somit ist beim Verbauen die Beschriftung nicht bei allen Rädern an der gleichen Stelle, was der Realität entspricht. Die mitgelieferten Lackiermasken erleichtern die Farbgebung. Schöne Details sowohl auf den Flanken als auch realitätsnahes Profil zeichnen die Räder aus. Mit etwas Anpassung sollten sie auch bei dem neu-

en „LKW 5t mil gl“ von HobbyBoss verwendbar sein. Absolut empfehlenswert! MJM ★★

Perfect Scale Modellbau**Drehringlafette**

Art.-Nr.: 35160, 1:35
N, CS, RS, ÄT, D



Schaut man sich die Ausführung der Drehringlafetten bei den MAN-Kat1-Modellen von Revell oder HobbyBoss an, so haben diese mit der Realität wenig zu tun. Dieser Zurüstsatz schafft Abhilfe. Die aus hellgrauem Resin bestehende Lafette zeigt die gewünschten Details. Dazu gehören die korrekte MG-Aufnahme, der Sitzbügel für den Fla-Einsatz oder auch die Hebel und Schrauben. Verwendet werden kann die Drehringlafette bei allen Bundeswehr-Lkw sowie verschiedenen Radfahrzeugen. Überzeugend! MJM ★★

IBG / MBK**Panzerkampfwagen III Ausf. A**

Art.-Nr.: W-001, Maßstab 1:72
N, BS, KST, D



IBG überraschte auf der Spielwarenmesse, indem es eine neue Serie von Modellen im Maßstab 1:72 in Kombination mit einem jeweils 16-seitigen Heft zum Vorbild in deutscher und englischer Sprache ankündigte. Das erste Modell, der Pz.Kpfw. III Ausf. A, erschien bereits kurz nach der Messe und ist von der Teilezahl und vom Zusammenbau her recht einfach gehalten; die Detaillierung kann dagegen wirklich überzeugen. Die Fahrwerke bestehen samt Ketten lediglich aus einem Element, viele andere Kleinteile wie Scheinwerfer und einige Werkzeuge sind allerdings als separate Details ausgelegt. Es liegen Decals für ein Fahrzeug bei. Die Dokumentation zeigt wenig Fotos, der Text zum Fahrzeug ist sehr ausführlich und, für viele Modellbauer sehr wichtig, neben Englisch auch in deutscher Sprache gehalten. Weitere interessante frühe deutsche Panzertypen sind bereits angekündigt. Der Preis mit Dokumentation ist mit etwa acht Euro unschlagbar günstig. FSU ★★

Zvezda / Carson-Model Sport**German Tank Destroyer Jagdpanther**

Art.-Nr.: 5042, 1:72
N, BS, KST



MODELLFAN packt aus

Die Montage der 97 Teile gelingt laut Boxaufdruck durch Zusammenstecken, sicherer wird Kleben sein. Die Anleitung auf vier DIN-A4-Seiten lässt keine Fragen offen, auch eine isometrische Bemalungsanweisung ist abgebildet. Die Farben sind auf das Programm von Humbrol ausgelegt. Ein kleiner Decalbogen mit drei Balkenkreuzen und vier Nummernfolgen von 0–9 ist beigelegt. Die Detaillierung für dieses Modellgenre liegt auf bemerkenswertem Niveau, denn filigrane Teile wie Werkzeuge sind separat modelliert. Ebenso erwähnenswert sind die zwei durchgängigen, einteiligen Ketten in Polystyrol, auf die für den Zusammenbau ein Teil der Laufrollen erst über Steckzapfen zu fixieren ist, die Ketten gebogen und dann als Pakete an die Wanne angebracht werden müssen. MKA ★★★

Perfect Scale Modellbau

M48 A1 Dozer Blade Kit
Art.-Nr.: 35145, 1:35
BS, CS, RS, ÄT



Der M48 ist für sich allein schon ein dicker Brocken. Mit einem imposanten Räumschild lässt sich die Attraktivität noch wesentlich steigern. Passendes Basismodell wäre der M48 A1 von Dragon. Deutlich wird das an der Halterung für das Räumschild, dieses bildet mit einem Stück Unterwanne ein Teil. Somit ist ein Stück von der Dragon-Wanne auszusägen und anzupassen. Der Vorteil: eine akkurate Ausrichtung der angegossenen Halterung. Mit knapp 100 Teilen ist dieser Umrüstsatz sicher nur für ambitionierte Modellbauer gedacht, beinhaltet aber alles für die korrekte Darstellung eines Patton-Panzers mit

Räumschild. Die Teile aus hellgrauem Resin überzeugen durch ihre scharfkantigen Details, selbst Gussnummern auf den Teilen sind berücksichtigt. Die zweiseitige Anleitung besteht hauptsächlich aus Baustufen-Farbfotos eines gebauten Modells. Ein kleiner Ätzteillbogen sowie ein Stück Kupferdraht liegen ebenfalls bei. Top! UKL ★★★★★

Revell

M109G
Art.-Nr.: 03305, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Der Markführer bleibt seiner Linie treu, Fahrzeuge der Bundeswehr im beliebten Sammlermaßstab heraus-

zubringen. Der Kit ist auf der Höhe der Zeit, Schwachstellen im Guss gibt es keine, vielmehr zeigen sich die 172 Teile extrem filigran. Geduld braucht der Modellbauer auf alle Fälle beim Laufwerk. 86 Teile inklusive eingliedriger Ketten sind zusammenzusetzen. Die Anleitung ist Revell-typisch und sehr übersichtlich aufgebaut. Vier farbige Illustrationen weisen auf die umsetzbaren Tarnschemen hin, ebenso zeigen sie, wie man die Markierungen platzieren muss. Diese liegen auf einem kleinen Decalbogen vor und beinhalten Balkenkreuze, Nummernschilder, Turmnummern, Lastenklasse und taktische Zeichen. MKA ★★★★★

HobbyBoss / Faller

LKW 5t mil gl
Art.-Nr.: 85507
N, BS, KST, ÄT, MF, D

Im Karton finden sich, säuberlich in Folie und Luftpolsterfolie verpackt,



13 beigefarbene und ein durchsichtiger Spritzling, die separate Fahrerkabine, zwei Ätzteil-Platinen, fünf Vinylreifen, Lackiermasken, ein Decalbogen sowie die Anleitung. Der Guss ist sauber, der Detaillierungsgrad gut und die Auswerferstellen minimal. Auch die Reifen sind gut umgesetzt. Leider fehlen, wie so oft, Herstellerbeschriftung und detaillierte Flanken. Details der einteiligen Fahrerkabine sind stimmig, Lüftergitter als PE-Teile ausgeführt. Die Türen mit Griffen, Hebeln und Tasche sind eigene Bauteile (offen oder geschlossen einbaubar). Fahrer- und Beifahrersitz, Schalthebel, Bodenblech sowie Lenkrad und Armaturenbrett wirken realistisch. Der mehrteilige Rahmen und die Fahrwerksteile mit Achsen und Antrieb zeigen schöne Details und stehen dem Original in nichts nach. Getriebe und Verteilergetriebe sind voll ausgebildet, der Motor nur von unten angedeutet. Ladefläche und Pritschenboden wirken auf den ersten Blick recht detailliert. Die einzelnen Pritschenklappen sind von außen und innen gut dargestellt, wie Rippen und Verzurrösen zeigen, und vor allem ohne angegossene Plane. Dies erlaubt eine offene Präsentation. Aber – leider – liefert HobbyBoss keine Plane mit! Dafür liegen zumindest sämtliche Spiegel bei. Der Einbausatz „Pioniergruppe“ enthält nur die Sitzbänke mit G3-Halterungen. Die obligatorischen Staufächer, welche bei offener Darstellung der Pritschenklappen sichtbar wären, fehlen. Die Anleitung führt in 31 Stufen recht verständlich durch den Bau. Die farbigen Bemalungshinweise stellen je ein Modell in weißer UN-Farbgebung sowie in klassischer Dreifarbtarnung dar. Zu den einwandfrei ge-

ICM / Glow2B

Sd.Kfz. 251/1 Ausf. A
Art.-Nr.: 35101, 1:35
N, BS, KST, D

Diese Ausführung A des Schützenpanzers Sd.Kfz. 251 oder auch „mittlerer gepanzerter Mannschaftstransportwagen (M.T.W.)“ genannt, setzt ICM mit einer Formneuheit um. Nur die Ausf. A hatte die Sehschlitze an den Kampfraumseiten. Der spitz zulaufende Bug fand sich auch bei der Ausf. B. Die Details sind gut wiedergegeben und die Maßhaltigkeit nach Vergleich mit Zeichnungen in *Panzer Tracts No. 15-2* äußerst korrekt. Auch die Inneneinrichtung berücksichtigt die spezifischen Eigenheiten dieser ersten Ausführung. Als Zugabe enthalten ist eine Motornachbildung. Die fein wiedergegebenen Gleisketten und Reifen sind in schwarzem Vinyl gehalten. Das Fahrzeug wurde in geringen Stückzahlen bereits im Polenfeldzug eingesetzt. Leider hat ICM bei der vorderen MG-Halterung nur die Variante, wie man sie teilweise ab Herbst 1940 nachgerüstet hat, umgesetzt. Die etwas flach geratenen und einfach detaillierten Laufrollen des Schachtellaufwerks trüben den ansonsten hervorragenden Gesamteindruck. Markierungen in Form von Nassschiebebildern lassen vier Varianten der 1. und 2. Panzerdivision zu. Mit kleinen Abstrichen endlich ein zeitgemäßer Bausatz dieses militärhistorisch interessanten Schützenpanzers in der ersten Ausführung. RGB ★★★★★



druckten Decals kommen vorgeschnittene Lackiermasken für die Scheiben. MJM ★★★★★

Perfect Scale Modellbau

Leopard 2 Marksman ItPsv 90
Art.-Nr.: 35157, 1:35
N, CS, RS, ÄT, D



Neben dem T-55 als Fahrgestell wurde der britische Marksman Flak-Turm bei den finnischen Streitkräften auch auf das Leopard-2-Fahrgestell adaptiert. Der Umbausatz enthält im stabilen Pappkarton die notwendigen Bauteile zum korrekten Umbau des Fahrgestells für die Leopard-2A4-Bausätze von Revell oder Meng. 17 Teile aus hellgrauem Resin sowie eine kleine Ätzteilplatte und eine farbige Bauanleitung sind enthalten. Achtung! Der Turm des ItPsv 90 ist nicht dabei! Bei den Teilen handelt es sich etwa um die korrekten seitlichen Kettenblenden, Eisgreifer oder auch die markanten vorderen Schmutzfänger und Blinker-Schutzbügel sowie einen Adapterring für den zu verwendenden Turm aus dem Takom-Bausatz. Ein weiterer Turm wird von PSM separat mit der Artikelnummer 35158 angeboten. Der Guss ist scharfkantig, detailliert und einwandfrei. Ein schönes Set mit den notwendigen Teilen, um einen korrekten ItPsv 90 mit Marksman-Turm auf Leopard-2-Fahrgestell zu bauen. MJM ★★★★★

Heer46

Schmalturm with IR-System
Artikel-Nr.: 42, 1:56
N, MT, RS

Der deutsche Kleinserienhersteller, eigentlich bekannt für Modelle in

Y-Modelle

Lkw DB 1017-A, Pritsche
Art.-Nr.: 35.174, 1:35
N, BS, RS, ÄT, D,



Im weißen Pappkarton mit farbigem Deckelbild finden sich die fein säuberlich in Plastikfolie verpackten fast 500 (!) Bauteile aus dunkelgrünem, schwarzem und klarem Resin plus ein Stück Messingdraht mit Biegeanleitung, ein Decalbogen, Klarfolie sowie die farbige, 27-seitige Anleitung mit 3D-Konstruktionszeichnungen in zwölf Bauabschnitten. Die gesockelten Teile sind hervorragend detailliert und von einwandfreiem Guss. Das Modell strotzt nur so vor Details, enthält es doch zum Beispiel eine komplett dargestellte Motornachbildung, einen äußerst genau wiedergegebenen Rahmen plus Fahrwerksimitat. Hier ist auch an die kleinsten Schmankerl gedacht wie Stabilisatoren, Halterungen, Federpakete, Stoßdämpfer der Achse und auch Leitungen, Anbauteile wie Turbolader, Wasserpumpe und Anlasser am Motor. Gleiches zeigt sich an und unter der Pritsche oder in und an der Kabine. Die ist kippbar, die Pritschenwände sind geschlossen oder geöffnet darstellbar. Die Nacharbeit an den Bauteilen hält sich in Grenzen. Der mitgelieferte Decalsatz erlaubt die Präsentation je eines Fahrzeugs sowohl des Heeres als auch der Luftwaffe. Neben elf Kennzeichenvarianten sind Markierungen für neun verschiedene Einheiten enthalten, dazu die Schilder für die Darstellung eines Fahrschulfahrzeugs. Mit dem Bausatz des Lkw DB 1017-A, Pritsche, liefert Y-Modelle ein lange erwartetes modernes Bundeswehrfahrzeug mit hervorragender Detailtiefe und durchdachter Konstruktion. Der Bausatz ist, gesamt betrachtet, schlicht der „absolute Hammer“! Leider fehlt die passende Plane, welche laut Hersteller aber ebenfalls bald erhältlich sein wird. Absolut Top! MJM ★★★★★



1:100, produziert nunmehr auch für den aufkommenden Maßstab 1:56. Interessant, weil Alleinstellungsmerkmal, ist das Ergänzungssatz „Schmalturm“ mit Infrarotgerät für die Panther von Italeri, Warlordgames oder Rubicon. Der Bau ist einfach, denn es sind nur zwei Resinelemente für den Turm und wenige Weißmetallteile für Geschützrohr, Luke und zwei verschiedene IR-Geräte im Karton enthalten. Für Wargamer, die etwas Besonderes auf der Spielplatte zeigen wollen, eine tolle Idee. MKA ★★★★★

Tamiya / Dickie-Tamiya

M4A3E8 Sherman „Easy Eight“
Korean War
Art.-Nr.: 35359, 1:35
N, BS, KST, D



Gleich vorab: Dies ist keine Wiederauflage jenes alten Kits von 1970, sondern eine erweiterte und geänderte Ausführung des M4A3E8 aus 2015 mit spezifischen Ergänzungen und Modifikationen für den Korea-Kriegseinsatz von 1950 bis 1953 mit zwei Figuren und einem Tamiya-Bausatz

des GAZ 67B mit im Karton! Wie üblich, bestehen die Gleisketten aus Vinyl und es sind weder Metallrohr noch PE-Teile enthalten. Dafür gibt es Kennzeichnungen für zwei Versionen: Rice's Red Devils, C-Company, 89th Tank Battalion, 25th Infantry Division, Han River Basin, 1951 beziehungsweise C-Company, 70th Heavy Tank Battalion, 1st Cavalry Division, near Chilgok, September 1950. Insbesondere die Tiger-Gesichter waren bekanntermaßen kennzeichnend, denn vor diesen hatten, so heißt es allgemein, die nordkoreanischen Truppen hohen Respekt. Die Luken der Wanne und des Turms sind optional geöffnet oder geschlossen darzustellen. Der Kit selbst zeigt sich in der erwarteten ausgezeichneten Tamiya-Qualität. LLL ★★★★★

Modelcollect / MBK

Russian T-14 Armata
Main Battle Tank
Art.-Nr.: UA72058, 1:72
N, BS, KST, MT, ÄT



Hochfiligrane und sehr schön detaillierte Teile warten auf den Zusammenbau. Auf zehn Spritzlinge kommen insgesamt 441! Außerdem gibt es das Geschützrohr als Messingdrehteil und es liegt noch eine Ätzteilplatte mit in der Box. Ein umfangreicher Decalbogen krönt diesen tollen Bausatz. Der Clou: Die Unterwanne ist ein Metallelement und verleiht der Miniatur die nötige Schwere. Die Anleitung gliedert sich in 16 Baustufenbilder, ergänzt durch eine farbige Risszeichnung in fünf Projektionen. Wie man bereits ahnt: Nur für fortgeschrittene Modellbauer mit Erfahrung im Umgang mit Fotoätzteilen empfehlenswert. MKA ★★★★★



MODELLFAN packt aus

Voyager Model



**U.S. M915
Tractor/M872
Trailer Basic**
Art.-Nr.: PE
35915, 1:35
N, BS, CS, ÄT

Den US-Sattelzug haben wir bereits

als Baubericht vorgestellt (ModellFan 1 und 2/2018). Wer den Kit verfeinern oder Teile durch filigranere ersetzen möchte, findet in dem Set von Voyager eine gute Basis. Drei Ätzplatinen, Kunststoffstäbe und ein Druckfilm für die Armaturen finden sich in dem Karton. Die Anleitung führt über neun Seiten zum gewünschten Ergebnis, wobei der Schwerpunkt der Nachrüstung auf der Zugmaschine liegt. Leider gar nicht widmet sich das Set dem Container. Hier sei auf die kleine, aber feine Platine von Hauler verwiesen. KFH ★★

Schiffe

Revell

Black Pearl

Art.-Nr.: 05499, 1:150
N, BS, KST, Folie



Aus der Serie „easy click system“ kommt dieser aus dem Disney-Film *Pirates of the Caribbean* bekannter Segelschiffbausatz, der sich an Modellbaueinsteiger ab zehn Jahre richtet. Ob die 112 Teile diesen nicht überfordern, steht auf einem anderen Blatt. Sollte der Bastelnovize durchhalten, hat er aber enormen Modellbauspäß. Der in drei Farben gespritzte Kit zeigt sich für den Anfänger zwar recht filigran. Da der Bausatz aber hauptsächlich aus schwarzem Material hergestellt ist, kann man allerdings auf ei-

ne Bemalung verzichten. Warten liegen auch bei, die aber je nach Talent des jungen Bastlers auch weggelassen werden können. Die 34-stufige Anleitung ist sehr anschaulich und wer möchte, kann dennoch den Pinsel schwingen. Decals gibt es zwar nicht, jedoch liegt ein Bogen mit selbstklebender Folie für die Flaggen bei. Eine Takelanweisung benötigt die Zielgruppe nicht, entsprechende Hinweise fehlen daher auch.

MKA

★★★★★

Zivildfahrzeuge

Hasegawa / Faller

Jaguar XJR-9 IMSA

Art.-Nr.: 20316, 1:24
WA, BS, KST, DN



Belkits

Opel Manta 400 GR. B
Art.-Nr.: BELO09, 1:24
N, BS, KST, D

Opel Manta ... Ein Auto, das von Anfang an polarisierte – bis heute. Freuen wir uns einfach auf den nun endlich erhältlichen „Maurer Porsche“ im Rallye-Trim. Zwei Versionen (24 Stunden Ypern 1984 und Tour de Corse 1984) sind kürzlich in den Verkauf gekommen. Gemäß der Verpackung sollen es 144 Teile sein, verteilt auf acht Spritzlinge. Dazu kommen zwei kleine Fotoätzbögen sowie die Reifen, Gurtband und ein kleiner Bogen mit gestanzten Klebeflächen zum Abdecken der Scheiben, mit denen man somit schnell die schwarzen Gummidichtungen auflackieren kann. An der hohen Anzahl an extra Teilen wie Scheinwerfer und Felgen lässt sich erkennen, dass der Bausatz für einige weitere Decal-Versionen ausgelegt ist. Fahrwerk und Innenraum sind sehr gut detailliert. Zur weiteren Entscheidung steht noch das Lenkrad an. Links oder rechts? Da der Kit keine zu öffnende Haube und auch keinen Motor hat, dürfte der Bau schnell und flüssig von der Hand gehen. After-Market-Hersteller werden sicher weitere Teile und Decals entwickeln und somit für Vielfalt sorgen. Sehr gut. DPM

★★★★★

Eine Wiederauflage erfährt das Modell des Jaguar XJR-9 von 1989. Das Vorbild wurde beim 24-Stunden-Rennen von Daytona eingesetzt und dort konnte die Startnummer 60 den Sieg einfahren. Zudem liegen Decals für die Startnummern 61 und 66 bei. Diese Auswahl ist, ebenso wie der Rest des Bausatzes, gegenüber der Erstaufgabe unverändert. 67 Teile erwarten den Bastler. In weißem beziehungsweise transparentem Kunststoff gefertigt, lässt sich zügig ein Curbside-Modell bauen, zumal die grünen und roten Flächen der Karosserie ebenfalls als Decals beiliegen. KFH ★★

Revell

2017 Ford GT

Art.-Nr.: 07678, 1:24
N, BS, KST, D, Klebeetiketten

Der neue Begriff für einen „Snap-Kit“ ist „easy click system“ und so kommt das neue Revell-Modell nicht nur ohne Kleber, sondern auch in bester Promotional-Tradition mit nur 27 Teilen aus. Um die Montage zu erleich-



tern, sind zudem die Scheibenrahmen und Kühlöffnungen der Karosserie schwarz bedruckt. Durch die geringe Teilezahl muss man zwangsläufig Baugruppen zusammenfassen und vereinfachen. So sind die Achsen mit samt Bremscheiben jeweils ein Element. Beschriftungen liegen als Klebeetiketten wie auch klassische Decals bei. Der ambitionierte Modellbauer findet an dem Modell ein reiches Betätigungsfeld, kann den Supersportler aber auch „mal eben“ zwischendurch bauen. KFH ★★

Revell USA

ZZ Top Eliminator

Art.-Nr.: 85-4465, 1:24
WA, BS, KST, DN



Das „Eliminator-Car“ ist ein Klassiker der Hot-Rod-Szene wie auch der Popmusik. Denn das Vorbild des ursprünglich von Monogram aufgelegten Modells zierte nicht nur das gleichnamige Album der Band ZZ Top, sondern begleitete die Musiker auch auf ihren Tourneen. Der Bausatz, bereits in rotem Kunststoff gespritzt, ist gegenüber der Erstaufgabe von 1985 unverändert geblieben. Entsprechend sollte man den Teilen etwas Sorgfalt angedeihen lassen. Neu ist der Decalbogen, der neben dem „ZZ Top“-Schriftzug nun auch Nassschiebebilder für die Sitzpolster umfasst. Bei diesem Modell zählt nicht nur der Bau, sondern auch die Präsentation! KFH ★★

Zubehör

Tamiya / Dickie-Tamiya

Panel Line Accent Color Art.-Nr.: 87140 N, Farbe

Mit der „Panel Line Accent Color“ lassen sich realistische Verwitterungsspuren der Stoßfugen an Flugzeugen darstellen und Konturen hervorheben. „Panel Line Accent Color“ basiert auf Enamel-Farbe, ist gebrauchsfertig vorgemischt und in seinem Verdünnungsverhältnis perfekt abgestimmt und damit auch für Anfänger ein nahezu unerlässliches Hilfsmittel. Im Verschlussdeckel befindet sich zum Auftragen ein integrierter, sehr feiner Pinsel. Farbüberschüsse lassen sich nach dem Trocknen mit Enamel-Verdünnern entfernen. Erhältlich in den Farben Schwarz, Dunkelbraun, Grau und Hellgrau mit einem Inhalt von jeweils 40 Milliliter. LLR ★★



Tifoo

Rostoptik Art.-Nr.: ohne N, Effektmittel

Mit diesem Rosteffekt-Farbsatz sind auf einfache Art Edelrost-Effekte auch auf nichtmetallischen Objekten zu erzeugen. Das Set besteht aus einer Grundierung (100 Milliliter) und einem Aktivator (100 Milliliter) und wird durch Aufpinseln oder Aufsprühen mittels eines Pumpspray-Aufsatzes erzeugt.

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend



zunächst erzeugt. Zuerst wird mit dem Edelrostgrund und einem Pinsel die ausgesuchte Oberfläche bestrichen, danach sollte dem Rostaktivator zirka 30 Minuten Einwirkzeit gegeben werden. Mit Eisenpulver, Kaffeesatz oder Pigmenten, in die Grundierung eingerührt, lassen sich weitere Effekte erzielen. Aktivator und Grundierung können auch mehrmals hintereinander aufgetragen werden, um den Effekt zu steigern. Bei der Anwendung die Sicherheitshinweise beachten! LLR ★★

AK interactive

Figure Series – Yellow Uniform Colors Art.-Nr.: AK 3190, ohne Maßstab N, Farben

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zerstörteilen, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage



Durchaus eine gute Idee – die Zusammenstellung von Abstufungen einer bestimmten Farbe, hier Gelb. Enthalten sind die üblichen sechs 17-ml-Kunststoffflaschen mit Schraubverschluss, verarbeitbar mit Pinsel oder Airbrush: AK 3047 „Pale Sand“, AK 3039 „Golden Yellow“, AK 3038 „Faded Yellow“, AK 3037 „Basic Intense Yellow“, AK 3021 „Chocolate Brown“ und noch AK 3111 „Golden Sand“. HSD ★★★

Royal Model

Pusher & tricycle Art.-Nr.: 731, 1:35 N, BS, RS, ÄT

Kleiner Eyecatcher für Dioramen oder Figurenvignetten. Der Zusammenbau von Kinderwagen und Dreirad erfordert allerdings einen erfahrenen Modellbauer. Die Resinteile



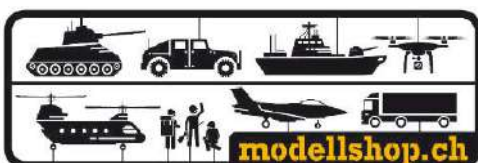
sind sehr sauber ausgeführt, die Ätzteile ein Hingucker – aber schwer zu biegen, kleben und montieren, da sehr filigran. Ein ordentlicher Plan liegt bei. Insgesamt aber top! HSD ★★★★★

AMMO by mig

Sherman Tanks Vol. 2 – WWII European Theater of Operations Art.-Nr.: A-MIG-7170, ohne Maßstab N, Farben



Der zweite Satz zum Thema Sherman mit sechs 17-Milliliter-Fläschchen mit Schraubverschluss und Mischkugeln für Pinsel und Airbrush enthält: A-MIG-926 Olive Drab Base, A-MIG-105 Washable Dust, A-MIG-024 Washable White Camo, A-MIG-046 Matt Black, A-MIG-135 Burnt Cinnamon und A-MIG-138 Desert Yellow. Die Packungsrückseite zeigt vier Seitenansichten. HSD ★★



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

Fachgeschäfte

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@yahoo.de

1:35 Dragon 6647 Sd. Kfz. 167 Stug IV Last Production Smart Kit	44,99 €
1:35 Dragon 6774 British 25-Pdr. Field Gun Mk.II w/Limber Smart Kit	33,00 €
1:35 Dragon 6381 M16 Multiple Gun Motor Carriage Smart Kit	38,50 €
1:35 Dragon 6302 Sd. Kfz. 182 King Tiger Porsche Turret w/ Zimmerit	51,00 €
1:35 Dragon 6220 2 cm Flak38 auf Pz. Kpfw. I Ausf. A Flakpanzer I	31,95 €
1:35 Dragon 6469 Flakpanzer 38(t) Sd. Kfz. 140 auf (Sf) Ausf. L "Gepard"	39,00 €
1:35 Dragon 6187 Sd. Kfz. 251 Ausf. C	34,50 €
1:35 Dragon 6523 88 mm Flak 37 mit Behelfslofete	38,00 €
1:35 Dragon 6311 Sd. Kfz. 184 Elefant Premium Edition	48,00 €
1:35 Dragon 6352 Sd. Kfz. 181 Panzerkampfwagen VI (P) Premium Edition	48,00 €
1:35 Dragon 6312 Sd. Kfz. 182 Kingtiger (Porsche Turret) Premium Edition	48,00 €
1:35 Dragon 6287 88 mm Flak 31 3in1	45,00 €

Gerne auch Ankauf von Modellbausammlungen!!!!!!!
Wir führen das Tankograd Magazin Sortiment
Gerne auch Versand!!!!
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstags: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf

Menzels Lokschuppen & Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45
www.menzels-lokschuppen.de

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlstr.10 73770 Denkendorf
Tel. 0711-343345 Fax 0711-3482175
E-mail: info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 14.30 - 18.30 SA. 10.00 - 13.00

Modellkits.de

Gangelt

Bauen Sie in 1:48 oder 1:32?
Dann sind Sie bei uns richtig!
Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.
Bausätze, Zubehör, Decals und Farben, zu vernünftigen Preisen!
Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland lieferbar sind, innerhalb eines Monats.
Guter Service, auf den man sich verlassen kann!
Ihr IKARUS Modell-Versand
Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €
IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 1792 · Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
0209-40 820 82 info@kingmodels.de
Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Website

Ludwigsburg

STEFANS
MODELLBAUSTUDIO
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

München

Traudl's Modellbouladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 0931-40 78 65, Fax 03 222-119 98 42
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben, Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

MODELMAKERSHOP
8521 Wettnannstätten 85
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 591 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
14.00 - 19.00 h Airbrush
Samstag 09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Ätztechnik
Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)
SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Delmenhorst

MBK
MODELLBAU KOENIG
WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE
Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst
E-Mail: support@modellbau-koenig.de
Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820
Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.
- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro (Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de
Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!
Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.
bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:
der persönliche Kontakt,
die hohe Qualität,
ein schneller Versand
Modellbauzubehör-Versand - Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel. 0 75 51 7 8 31 02 32, Fax: 0 75 51 7 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0 Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Lößniger Str. 10 Modellbahnhof, 09326 Geringswalde, Hermsdorfer Str. 4 Postleitzahlgebiet 1 Modellbahnen & Spielwaren Michael Turberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51 Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Pflüßstr. 34 Mario's Modellbaustudio 14059 Berlin, Spandauer Damm 49 Postleitzahlgebiet 2 Spiel + Hobby Haus Hartfelder Bismarck Chaussee 251, 22177 Hamburg Lamp's World 23617 Stockelsdorf, Ahrensböcker Str. 4-8 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großehecken 34 Modellbau-Koenig 27755 Delmenhorst, Hasporter Damm 189	Postleitzahlgebiet 3 Modellbahn-Dahlmann 31139 Hildesheim, Albertus-Magnus-Str. 23 Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72 Heinrichs Modellbau 32760 Detmold, Harnsche Str. 137 Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmshäuser Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giesse, Neustadt 28 CO OP Südniedersachsen 37081 Göttingen, Maschmuehlenweg 40 Tibury Racing Modellbau 38100 Braunschweig, Packhofpassage 12 Modellbau Köbel 38110 Braunschweig, Rabenroderstr. 24 a Postleitzahlgebiet 4 Menzels Lokschuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6 Goethe-Buchhandlung 40549 Düsseldorf, Willstätterstr. 15	Modellbahnladen Hilden Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90 Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44781 Bochum, Dr.-Rüger-Platz 6 Mini Auto 45472 Mülheim, Hardenbergstr. 16-18 Plastikmodellcenter Niederhein 47506 Neukirchen, Lindenstr. 2 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21 Peckdrath Handelsgesellschaft 48653 Coesfeld, Lettenstr. 6 Modellbaushop Brachmann 49377 Vechta, Nerenwand 7 Postleitzahlgebiet 5 Technische Modellspielwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8 Ihre Modellbauwerkstatt 51580 Reichshof, An der Ley 2 Modellbahn-Center Hünneberg 52062 Aachen, Markt 11-15 Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12	Der Kinderladen 55033 Mainz, Postfach 4328 Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1 Mako-Modelleisen 56566 Neuwied, Alleestr. 13 Keffler's Ecke 57076 Siegen, Poststr. 1 + 3 Postleitzahlgebiet 6 Hobbytreff Am Zoo 60314 Frankfurt, Ostbahnhofstr. 11 Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15 Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11 Modell & Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4 Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriest. 1 Modellautos u. Eisenbahnen Spielwaren West 67071 Ludwigshafen, O. Goggerstr. 3 Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22	Postleitzahlgebiet 7 Hoser & Mende KG 70173 Stuttgart, Charlottenplatz 17 Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20 NIMPEX 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Postleitzahlgebiet 8 Universitätsbuchhandlung Heinrich Frank 80799 München, Schellingstr. 3 Traudl's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22 Modellbau Koch 86391 Stadlberg, Wankelstr. 5 Der Spielzeugladen 88630 Pfundrieden, Ueberlingerstr. 9 Postleitzahlgebiet 9 Modellbahnstube W & D 92286 Riedert, Opf., Hirschwalder Str. 23 Weicht Modellautos-Autobücher 97070 Würzburg, Kolpingstr. 1	Modellbau und Technik 97421 Schweinfurt, Luitpoldstr. 9 In der City 99867 Gotha, Mönchelstr. 23 EUROPA Österreich Buchhandlung Stöhr A-1080 Wien, Lerchenfelder Str. 78-80 Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kärntnerberg 58 MALA Modellbau A-4222 Langenstein, Hauptstr. 27 Schweiz Modellshop CH-4056 Basel, Mülhaustr. 162 Niederlande Antiquariaat Boekhandel H.de Weerd NL 7314 GC Apeldoorn, Middelaan 34 Schweden Hobbybokhandel Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25
--	--	---	---	--	--

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Herr
Uwe Stockburger
Tel. (089)
13 06 99 – 521
uwe.stockburger@
verlagshaus.de



NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/700:
icmS.017 Battleship SMS Markgraf 26,80 €
AJM HMS Chitral merchant cruiser 89,60 €
Trumpeter06713 HMS Ark Royal 1939 34,60 €
Trumpeter06717 HMS Nelson 1944 36,40 €
Yamashita Destroyer Amagiri 1943 19,60 €
Yamashita Destroyer Sagiri 1941 19,60 €
Flyhawk HMS Legion TBA
Kajika Haruna und Kirishima TBA

seit 19 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau
Platz: BMW M6 GT3 in 1/24 € 55,00 Zubehör von NUNU: € 45,00

HB: FW 190A-5 1/18 € 95,00	HB: SMS Seydlitz 1/350 € 93,50
MA: FL 282 V-6 Kolibri 1/35 € 37,50	TH: Scammel-TRMU30+TRCU 1/35 € 75,00
WW: Sopw. 5F.1 Dolphin 1/32 € 79,95	MC: E-75 Vierfüßler + Rheint. 1/72 € 17,95
Merit: SBD-3 Dauntless 1/18 € 119,50	Tiger: Leopard II Revolution 1/35 € 59,95
SQ: Haunebu II 1/72 € 85,00	TRU: Abrams M1A1 1/16 € 175,00
MC: B-2A Spirit 1/72 € 99,95	Bronco: Kfz69 +3,7cm Protze 1/35 € 47,50
HB: Su-27UB Flanker C 1/48 € 55,00	HB: USS Guam CB-2 1/350 € 95,00
BPK: Pilatus Porter AV-23 1/72 € 55,00	TRU: HMS Hood 1/200 € 229,95
TAM: Bf-109G-6 New Tool 1/48 € 39,95	TRU: Bismarck 1/200 € 239,95
AA: VJ 101C-X2dt. VTOL 1/72 € 37,95	MK1-Design Zubehörsätze 1/200 ab Lager

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211. 385 91 45 • fax 0211. 37 30 90



GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35 STÄNDIG interessante Angebote, geben sie *** in der Suchfunktion unserer Website ein

MAKO COLOR SHADE Figurenlasur 40ml / (100ml = 22,40 €)	
AP001	SOFT, für leichte Schattierung, heller Uniformen, Gesichter
AP002	MEDIUM, mittlere Schattierungen, Uniformen, Gesichter
AP003	STRONG, sehr dunkle Schattierungen
500-023	Sdkfz 250 Getriebeblock (für Dragon)
500-024	Deutsche Granatwerferbodenplatte für Sdkfz 250/7 (Dragon)
500-35007	Resin Radsatz für 8,8cm Flak 18 (AFV Club)
LZ Models Resin	
LZ35460	Scammel Radsatz für Panzertransporter Zugmaschine
LZ35461	Radsatz für Scammel für Panzertransporter Auflieger
LZ35462	Scammel Radsatz Gelände Artillerie / Bergfahrzeug
PRO ART (Restbestand)	
Pau35006	M977 Hydraulik Kran
RESCAST Resin / Ätzteile	
351269	Paratrooper REME trailer "Machinery" Werkstattanhänger
351270	Paratrooper REME Trailer "Electrical" Werkstattanhänger
351271	Popski's Private Army Jeep (verschied. Varianten im Set)
351272	Bedford MW GS Body and tilt (Komplettmodell)
	auch für deutsches Afrika Korps!
351273	Bedford MW mit 25mm Hotchkiss gun (Komplettmodell)
351274	M31 Treadway Bridge (für TAKOM) Umbausatz
	inklusive „belasteter“ Fahrwerkteile
352327	Sherman Bad Weather Hoods
352382	Kleiderspinde
352384	Büroeinrichtung
352386	Feuerlöschschienschiene
352389	Putz- Reinigungs- Utensilien
352390	Bergwerkzeugsatz 2
352391	Scammel Radsatz Radnabe A (nur für Hinterachsen)
352392	Scammel Radsatz Radnabe B (nur für Hinterachsen)
352393	Scammel Update Set (Thunder Model)
MK35 Resin	
F264	US GI's sitzend Ardennen
F265	Zivilist Holzfass rollend
F266	Bauer mit Sense
F267	US GI lesend
F268	2 Afrika Korps Soldaten, Säcke tragend
F269	Französischer Eisenbahner 1930/-40er Jahre Set
F270	Französischer Eisenbahner 1930/-40er Jahre
F271	Offizier Afrika Korps
LEGENDS Productions Resin / Ätzteile	
LF1357	US Duffle Bag Set WWII (10 Stück)
LF1358	US Duffle Bag Set modern (10 Stück)
LF1359	M1A1 / M1A2 Beladungsset III
LF1360	IDF PUMA Batash Umbausatz
LF1363	Belly Armour für Merkava I Hybrid / II / IID (Takom)
LF1364	IDF PUMA Batash Dog House Umbausatz
EDUARD Ätzteile	
36373	M3 Lee (TAKOM)
36374	Merkava I (TAKOM)
36375	ARCHER (TAMIYA)
36376	ARCHER Seitenschürzen (TAMIYA)
36377	M113A1 (AFV CLUB) Basic
36378	M113A1 (AFV CLUB) Dashboard and Belts

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbau Seminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 So. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Komplett neuer Webshop
Immer Aktuell
Verlässliche Ampelanzeige
Tolle Vorbestellpreise
Ständig Sonderposten und
Angebote online



>40.000 Artikel
>300 Hersteller
Top Verfügbarkeit
Rabattsystem
Blitzversand
Zubehör Spezialist

24 Stunden am Tag für Sie erreichbar unter

www.DerSockelshop.de



modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke · Merxhauser Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

black dog

US Pin-up Set

Art.-Nr.: F32027
1:32, Resin,
5 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Man nehme zwei Mädels in amerikanischen Pilotenuniformen, einen Fotograf (ebenfalls von black dog erhältlich), dazu noch eine 1:32er-P-51 – und schon hat man ein interessantes Diorama. Die Damen gefallen durch ihre gekonnte Modellierung und den einwandfreien Resinguss. Als Bemalungshilfen können historische Abbildungen von amerikanischen Pilotenuniformen dienen.

Sehr empfehlenswert

RAF Fighter Pilots, 1940-45 Set

Art.-Nr.: F32030
1:32, Resin,
7 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Durch die stehenden Posen lassen sich die Royal-Airforce-Piloten ideal vor einem passenden Flugzeugmodell in Szene setzen. Resinguss und Gestaltung sind in der bekannt guten black-dog-Manier ausgeführt und machen die beiden zu einem gern gesehenen Beiwerk für jedes britische Flugmodell aus der Zeit des Zweiten

Meng

PLA Armored Vehicle Crew

Art.-Nr.: 37032
1:35, Spritzkunststoff,
ca. 30 Teile, 4 Figuren
+ 1 Halbfigur
sehr gute Passgenauigkeit

Die fünf Soldaten der „People's Liberation Army“, kurz PLA, der chinesischen Volksbefreiungsarmee, sind sicher eher für den asiatischen Markt konzipiert. Die Miniaturen sind sehr schön modelliert und der Faltenwurf der Uniformen realistisch wiedergeben. Wer sich für die Fahrzeuge der chinesischen Armee interessiert, der findet mit diesem Set die passende Besatzung.



Das Packungsbild zeigt die korrekte Bemalung.

Empfehlenswert

Weltkriegs. Der Zusammenbau der wenigen Bauteile ist, nach einer einfachen Versäuberung, kinderleicht durchzuführen. Zur farblichen Gestaltung ist ein entsprechendes Fachbuch sicher hilfreich.

Sehr empfehlenswert

DDay Miniature Studio

WWII – Luftwaffe Pilot und Helferin, Winter 1942-45

Art.-Nr.: 35076
1:35, Resin,
8 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



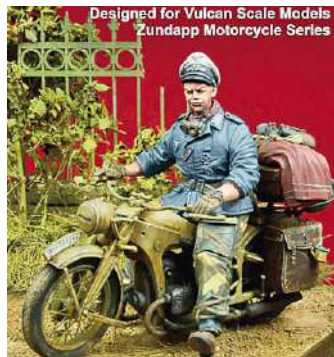
Auch das neue Figurenset von Pawel Krasicki mit Pilot und Luftwaffenheferin überzeugt wieder in allen Belangen. Der Pilot hat seine Jacke lässig über die Schultern geworfen und wartet entspannt auf den nächsten Einsatz. Die Modellierung ist perfekt um-

gesetzt. Auch die Frau in dicker Winterkleidung gefällt in Pose und Darstellung. Als Bemalungshilfe kann das Packungsbild zurate gezogen werden.

Sehr empfehlenswert

„Hermann Göring“ – Div. Officer Motorcycle Rider 1943-45

Art.-Nr.: 35082
1:35, Resin,
11 Teile, 1 Figur + Zubehör
sehr gute Passgenauigkeit



Der Offizier ist detailreich in einer kombinierten Uniform modelliert. Über einer Tarnhose nach italienischem Vorbild trägt er eine Luftwaffen-Uniformjacke und dazu eine Schirmmütze. Die Miniatur ist so konzipiert, dass sie exakt auf ein BMW- oder Zündapp-Motorradmodell der gängigen Hersteller passt. Der Packung sind noch einige Extras beigelegt, die man am Motorrad anbringen kann. Diese Figur eignet sich hervorragend als Einzelvignette

oder als Blickfang auf einem Diorama. Die Montage zeigt keinerlei Schwierigkeiten auf und das Packungsbild hilft bei der Bemalung.

Sehr empfehlenswert

ICM

SWAT Team Leader

Art.-Nr.: 16101
1:16, Spritzkunststoff,
ca. 50 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



In der FiF-Rubrik der Ausgabe 04/2018 stellten wir diese Figur schon im 1:24er-Maßstab vor. Mit rund 50 Teilen zeigt die größere Miniatur alle markanten Uniformdetails. Für die Sichtschutzbrille liegt ein glasklares Bauteil bei. Die Montage ist mit etwas Geduld leicht durchzuführen und die vielen feinen Details mit großer Sorgfalt zu bemalen. Das Packungsbild liefert eine sehr gute Vorlage.

Sehr empfehlenswert

SWAT Team Fighter #2

Art.-Nr.: 24102
1:24, Spritzkunststoff,

MODEL KIT No.24102
S.W.A.T. Team Fighter # 2



**ca. 40 Teile, 1 Figur + Sockel
sehr gute Passgenauigkeit**

Das SWAT-Fighter-Team erhält Zuwachs. Auch dieser Polizist ist erstklassig umgesetzt und gibt in der Verbindung mit seinem Kollegen eine schöne Szene ab. Der 24er-Miniatur ist zudem noch ein Schutzschild mit Glaseinsatz beigelegt. Die Montage ist leicht zu bewerkstelligen, wobei die Kleinteile noch filigraner sind als bei seinem großen Kollegen. Aber mit Geduld und einer ruhigen Hand ist das sicher keine allzu schwere Aufgabe.

Sehr empfehlenswert

**French Republican Guard Cavalry
Regiment Coporal**

**Art.-Nr.: 16007
1:16, Spritzkunststoff,
46 Teile, 1 Figur + Sockel
sehr gute Passgenauigkeit**



Die Leibgardisten-Serie wird um einen französischen Korporal der Garde-Kavallerie ergänzt. Der Kavallerist in dunkelblauer Uniform mit blank poliertem Helm ist mit einem Paradesäbel ausgestattet. Gerade die Kombination aus dunkelblauem Stoff mit roten Applikationen macht diese Figur zu einem echten Blickfang. Der passende Sockel, bestehend aus drei Bauteilen, kann mit unterschiedlichen Straßenbelägen gestaltet werden. Ein farbiges A4-Blatt zeigt alles, was man für die korrekte Bemalung benötigt.

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

Ali – Status Check

**Art.-Nr.: 24028
1:24, Spritzkunststoff,**

**15 Teile, 1 Figur
gute Passgenauigkeit**



Die Nachfrage nach passenden zivilen 1:24er-Miniaturen scheint enorm zu sein. Wenn wundert es da, dass der rührige Hersteller MasterBox aus der Ukraine in schöner Regelmäßigkeit eine Figur nach der anderen auf den Markt bringt. Die Frau von Welt trägt heute High Heels, einen kurzen Lederrock und dazu eine modische Bluse. Was natürlich nicht fehlen darf, sind Handtasche und das obligatorische Mobiltelefon. Ali lässt sich problemlos zusammensetzen, benötigt aber an manchen Stellen – produktionsbedingt – ein wenig Spachtel, um Spalte an Haaren und Bluse aufzufüllen. Dies ist aber mit wenigen Handgriffen erledigt. Bei der Bemalung kann man sich an dem sehr schönen Packungsbild orientieren oder seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Sehr empfehlenswert

MJ Miniatures

Captain, 155th PA Vol. Inf., 1864

**Art.-Nr.: MJ16-0041
1:16, Resin,
2 Teile, 1 Büste Figuren
sehr gute Passgenauigkeit**

Die 155th Pennsylvania Infantry gehörte zur Zuaven-Brigade und kämpfte während des Amerikanischen Bürgerkriegs unter anderem auch in der Schlacht von Gettysburg. Die Uniformen waren in „French blue“ eingefärbt und mit gelben Applikationen besetzt. Die Büste aus Resin ist einwandfrei produziert und der Zusammenbau

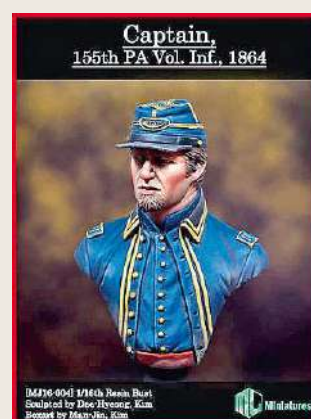
Ashley – Field Interview

**Art.-Nr.: 24027
1:24, Spritzkunststoff,
13 Teile, 1 Figur
gute Passgenauigkeit**



Wer schon mal in den Vereinigten Staaten war oder US-Krimis sieht, der hat sicher die eindrucksvollen, schwarz gekleideten und mit allerlei Ausrüstungsgegenständen ausgestatteten Polizisten vor Augen. Eine weibliche, sehr gut aussehende Variante in der 24fachen-Verkleinerung kann man sich nun für die heimische Vitrine selbst zusammenbauen. Ashley ist eine junge New Yorker Polizistin, die sich prima neben einem Police Car oder bei einer Straßenkontrolle einsetzen lässt. Nicht nur für Autobauer ...

Sehr empfehlenswert



schnell erledigt. Nach einer sorgfältigen Grundierung kann der Malspaß beginnen.

Sehr empfehlenswert

Under Fire. Modern U.S. Infantry

**Art.-Nr.: 35193
1:35, Spritzkunststoff,
65 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit**



Action pur zeigt das neue 1:35er-Figurenset mit dem alles sagenden Titel „Under fire“. Die vier amerikanischen Infanteristen befinden sich gerade in einer brenzligen Situation. Hinter einer kleinen Mauer verschanzt, versorgen sie einen ihrer Kameraden und stehen dabei unter Feindbeschuss. Das Zusammenspiel der vier Miniaturen ist erstklassig. Die Soldaten sind sehr schön modelliert und zeigen alle markanten Uniformdetails auf. Ausgerüstet mit allerlei Zubehör und Waffen, lassen sich die Männer als eigenständige Vignette oder auch als Beiwerk auf einem Diorama einsetzen.

Sehr empfehlenswert

Satyr – Ancient Greek Myths Series

**Art.-Nr.: 24024
1:24, Spritzkunststoff,
13 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit**



Mit dem Satyr oder Silen haben wir nun den zweiten Protagonisten aus den klassischen griechischen Sagen vorliegen. Der gehörnte Dämon mit Ziegenbockbeinen taucht immer wieder in Sagen und Legenden auf. Die Römer bezeichneten diese Wesen als „Faun“. Die toll gestaltete Figur zeigt viele Details auf und gerade die Darstellung im vollen Lauf macht sie zu einem echten Hingucker. Da sie von einem Pfeil in die Seite getroffen wurde, kann man sie sehr gut mit dem Centaur kombinieren (FiF, ModellFan 04/2018). Bei der Bemalung gibt es keine Vorgaben, man kann den Satyr nach eigenem Gusto kolorieren.

Sehr empfehlenswert

Flugzeuge

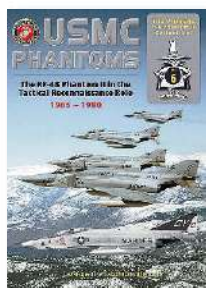
Luftkrieg über Italien

Air War over Italy 3rd September 1943 to 2nd May 1945, Patrick Branly (Text), Richard Caruana (Illustrationen) sowie Steve Evans und Libor Jekl (Modellbau). Air Frame Extra Band 8, Valiant Wings Publishing, Format 210 x 280 mm, Softcover, 82 Seiten, englischer Text, 196 S/W- und Farbfotos, 72 Farbillustrationen, ISBN 978-0-9935345-9-1. Preis: 15,50 Euro



Optimiert für Modellbauer, widmet sich das gelungene Heft dem Luftkrieg über Italien von September 1943 bis Mai 1945. Den Einstieg liefert ein gut illustrierter historischer Überblick. Für Farbe sorgen zahlreiche Profiles, die unterschiedlichste Flugzeugtypen, und hier mit Vorrang Jäger, sowohl der Westalliierten wie der italienischen Co-Belligerent Air Force, der ANR und diverser italienischer Muster im Dienst der deutschen Luftwaffe zeigen. Daneben gibt es sechs informativ gehaltene Bauberichte zu folgenden Kits: Macchi C.205 (1/32, 21st Century Toys), Bell P-39 N/L (1/48, Eduard) Junkers Ju-88 A-4 (1/72, Hasegawa), Spitfire Mk. IXc (1/72 Eduard), Fiat G.55 Serie I (1/72, Special Hobby), und Martin Baltimore Mk.V (1/72, Special Hobby). WM

Empfehlenswert



USMC Phantoms

USMC Phantoms – The RF-4B Phantom II in the Tactical Reconnaissance Role 1965–1990, von Lee R. De Haven und Richard Rentrop, The Ultimate F-4 Phantom II Collection Vol. 6, Double Ugly! Books, Erlangen 2017, Format 210 x 300 mm, Hardcover, 208 Seiten, englischer Text, rund 270 Farbfotos, 61 Farbprofile, 34 Einheits-

wappen, 27 Farbzeichnungen, ISBN 978-3-935687-86-7, Preis: 49,95 Euro

Der neueste Band aus der Reihe *The Ultimate F-4 Phantom II Collection* beschäftigt sich mit der 25-jährigen Geschichte der RF-4B im Einsatz beim U.S. Marine Corps. Nach einem Überblick zur Entwicklung, der Konstruktion und den Modifikationen der RF-4B sind alle Staffeln und die komplette Historie über den Einsatz der RF-4B in Vietnam im Detail beschrieben. Eine Auflistung der verwendeten Tarnanstriche inklusive zweier farbiger vierseitiger Zeichnungen sowie einer Übersicht über die individuelle Einsatzhistorie der verschiedenen RF-4B des USMC rundet das Buch ab. Fazit: erneut eine sehr empfehlenswerte Publikation für alle interessierten Modellbauer, insbesondere aber für die vielen Phantom-Freaks. CSW

Sehr empfehlenswert

Douglas A-4 Skyhawk

Douglas A-4 Skyhawk The A-4 „Ahit“ in Israeli Air Force Service, von Ra'anan Weiss und Yoav Efrati, Fox Two! Details & Markings N° 03, Double Ugly! Books, Erlangen 2017, Querformat 210 x 295 mm, Softcover, 120 Seiten, deutsch-englischer Text, rund 450 Farbfotos, 8 zum Teil mehrseitige Farbprofile, Zeichnungen, ISBN 978-3-935687-19-5, Preis: 24,95 Euro



Band 3 der ganz auf die Bedürfnisse der Flugzeugmodellbauer abgestellten Reihe *Fox Two! Details & Markings* behandelt den Einsatz der A-4 Skyhawk im Dienste der israelischen Luftwaffe. Nach einem Überblick über die erfolgreiche Einsatzgeschichte der israelischen A-4 mit entsprechender Fotogalerie beschäftigt sich der Hauptteil in einem sehr ausführlichen „Walk Around“ mit allen inneren und äußeren Details des Flugzeugs wie den verschiedenen Avionikschächten, Cockpit, Fahrwerk, Triebwerk, unterschied-

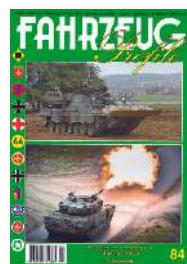
lichsten Bewaffnungsoptionen und allen wesentlichen äußeren Details. Abschließend gibt es eine Übersicht der verwendeten Tarnschemen, verdeutlicht durch mehrseitige farbige Zeichnungen. Ein qualitativ sehr guter Band, den man gerade als Referenz zur A-4 Skyhawk jedem am Thema interessierten Modellbauer sehr empfehlen kann. CSW

Sehr empfehlenswert

Militär

Fahrzeug Profile 84

Die Schweizer Panzerbrigade 11 – Strike hard and win, von Daniel Nowak, Band 84 der Reihe Fahrzeug Profile, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, 99 Farbfotos, schematische Abteilungsaufstellungen, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



Als neutraler Binnenstaat mit gut acht Millionen Einwohnern verfügt die Schweiz über eine sehr schlagkräftige Armee. Immerhin gilt es, etwa 1.900 Kilometer Grenze zu schützen. Dabei kann der Unterschied der Einsatzorte vom Flachland bis zu den Alpen kaum größer sein. Der kleine Bildband gibt Einblick in die umfassende Ausrüstung der Panzerbrigade 11. Neben einigen wenigen etwas längeren erläuternden Texten bilden die guten Farbfotos, meist aus Manövern, die Grundlage der Fahrzeugübersicht vom Schützen- über Kampfpanzer, Haubitzen, Aufklärungs- und Begleitfahrzeuge bis hin zum einfachen Transport-Lkw. Alle Fotos werden durch recht kurze, informative Bildunterschriften ergänzt. Eine kleine Fundgrube – nicht nur für interessierte Modellbauer. HSD

Empfehlenswert

Militär Fahrzeug 2/2018

Militär Fahrzeug, Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeug-enthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 2/2018, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen

Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 56 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro



Die zweite Ausgabe 2018 beinhaltet: Waffensysteme der Bundeswehr: Brückenlegesystem Leguan / Neue Krallen für den Puma: MELLIS / Kampfpanzer M48 A1 in der Bundeswehr; Neues aus der Industrie: Offroad-Power-Booster für Panzertransporter / Neue Liebherr Mobilkrane für die Bundeswehr; Museen-Events-Sammlerszene: 1st CAV Museum Fort Hood, Texas / Museo Du Combatente, Lissabon / GRILL-HEMTT; Deutsche Militärtechnik im Ausland: Unimog Mothership in Australien; US Army: Abrams-IED-Lane; Kaiserlich dt. Armee, Erster Weltkrieg: Lancia 1zM Panzerwagen (Teil 1 Vorgeschichte); Fahrzeug-Historie der Wehrmacht: Versuchs-Pz.Kpfw. III – Z.W.40; Manöver „Gute alte Zeit“: British Army „Fighting Herold 88“. HSD

Sehr empfehlenswert

Panzerkampf

Panzerkampf in Eis und Schnee, „Panzermanöver“, Band 1, von Carl Schulz, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Softcover, Format 210 x 296 mm, 40 Seiten, 70 Farbfotos, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro

Tankograd läutet den Frühling mit einer neuen Heftreihe ein. Carl Schulz liefert zur ersten Ausgabe die ausgezeichneten Fotos zum Thema „Eis und Schnee“. Die Protagonisten: Leopard 2A4N0, Stridvagn 122, M1A2 SEP V2 Abrams, CV9030N, M3 Bradley, AAVP7A1 und andere, fotografiert im harten Winterreinsatz und somit ein Füllhorn an Dioramen-Ideen. Die ergänzenden Texte sind knapp gehalten, da sich die Publikation auch an den jüngeren Themeneinsteiger richtet. Top! HSD

Absolut empfehlenswert



Schlachten, Technik, Feldherren



Jetzt am Kiosk!

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter
www.mykiosk.com finden oder QR-Code scannen!

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter

www.clausewitz-magazin.de/abo



Das fertige Modell der BMW mit Fahrer, Sozius und MG-Schütze kommt auf einer einfachen Base noch besser zur Geltung



Auch der Blick von oben zeigt: Die drei Figuren und die Minivignettenplatte lassen die Szene lebendig wirken

SIMPLE & SMART

BMW R75 mit Seitenwagen von Rubicon Models in 1:56

Rasant zum Ziel

Wem 1:72 zu fummelig und 1:48 zu vielteilig ist, wenn es um Motorräder der Deutschen Wehrmacht geht, dem sei der Maßstab 1:56 empfohlen. Rubicon Models erfreut mit dem Kit im Wargamer-Maßstab nicht nur die Herzen der Modellbaueinsteiger

Von Martin Kohring

Rubicons R75 ist wirklich beachtenswert! Es gibt einen Spritzling für die BMW und zwei weitere mit den drei „Mitfahrern“. Somit gilt es, 23 Teile für das Motorrad und 14 für die Figuren zusammenzusetzen. Die Anleitung ist sehr übersichtlich aufgebaut und überfordert auch den Modellbaunovizen nicht. Etwas Recherche für die Farbgebung von Maschine und Uniformen ist noch nötig. Auf eine einfache Basis gesetzt, liegt rasch ein ansehnliches Ergebnis vor. Somit ist der Bausatz bestens geeignet für diesen Simple-&-Smart-Beitrag.

Arbeitsschritt 1



1 Auf der Box ist das Motorrad, in Panzergrau koloriert, in Fahrt dargestellt. Weitere Farbgebungen lassen sich mühelos recherchieren

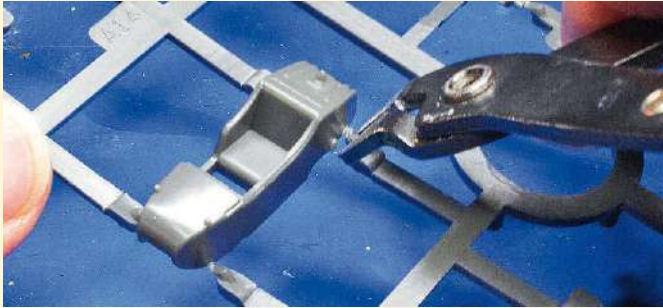


2 Drei Spritzlinge, ein universeller Decalbogen. Den Einsteiger dürften die wenigen Teile des Bausatzes nicht überfordern

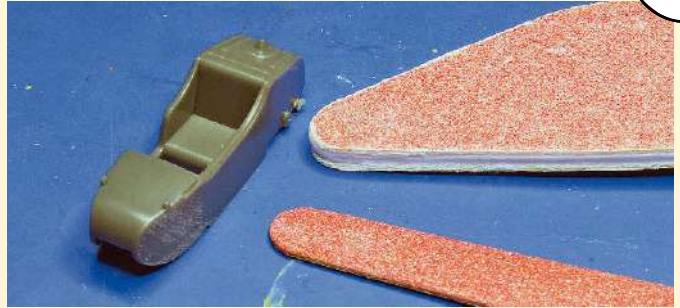
10 Min.

Arbeitsschritt 2

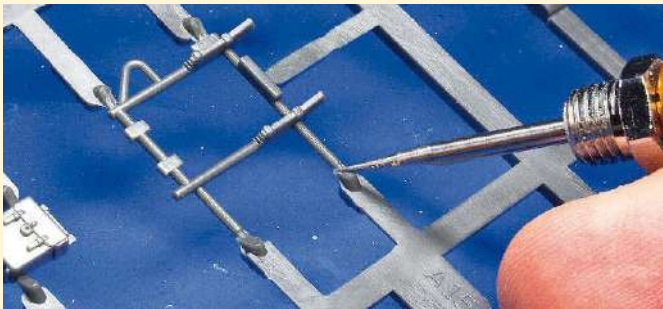
30
Min.



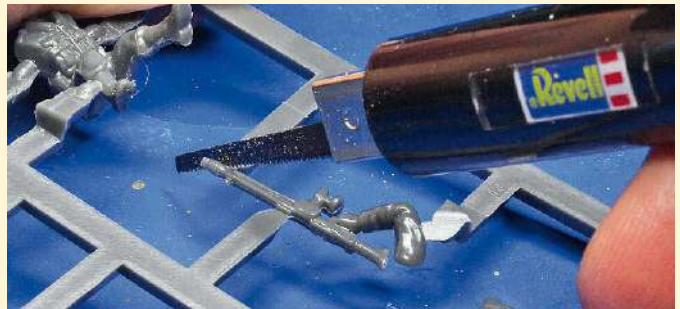
1 Die Teile und Rahmen sind stabil ausgeführt. So verwendet man beim Abtrennen am besten den Seitenschneider



2 Die überstehenden Angüsse sind zu entfernen, dafür eignen sich Sandpapierfeilen. Damit die Angüsse vorsichtig plan schleifen



3 Bei Verstrebungen und Gestängen, bei denen der Anguss ein ähnliches Profil hat, genau hinschauen, wo zu durchtrennen ist



4 Das MG für den Seitenwagen ist filigran, die Teile brechen leicht. Zum Abtrennen ist eine Mikrosäge gut geeignet

Arbeitsschritt 3

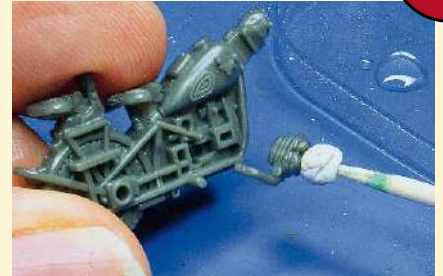
45
Min.



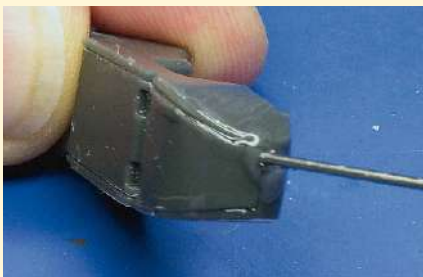
1 Kleine Teile wie die Seite des Tanks sind mit den Fingern schlecht handhabbar. Daher mit einer spitzen Pinzette anbringen



2 Für eine möglichst „unsichtbare“ Verklebung flüssigen Plastikleber nutzen. Der findet durch Kapillarwirkung seinen Weg



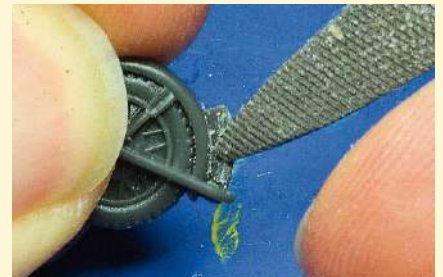
3 Kleinteile springen oft aus Pinzetten. Uhu tac auf einen Zahnstocher stecken, daran hält das Teil bis zur Fixierung



4 Die Passung zwischen Beiwagenober- und -unterseite ist nicht optimal. Mehr Kleber als nötig verwenden, quellen lassen



5 Zum Entfernen des umlaufenden Mittelgrats die Reifen mit leichtem Druck auf der Sandpapierfeile „rollend“ schleifen



6 Feinarbeit: Mit einer planen Schlüssel-feile kann man die Auswerfermarke am Nummernschild entfernen

Arbeitsschritt 4

20
Min.



1 Das Minidiorama lässt sich etwa mittels einer runden Polystyrol-Platte, Plastikkleber, Vogelsand und Steinen erstellen



2 Kleber großzügig auf die Basis auftragen, Sand und Steinchen einstreuen. Danach mithilfe eines Bogens Papier andrücken



3 Nach dem Trocknen alles in Schwarz grundieren und mit Erdtönen, die immer heller werden, trockenpinseln



4 Verdünnten Weißleim punktuell auf die Base aufpinseln und Statik-Gras aus dem Modellbahnbedarf aufbringen



5 Gegebenenfalls mit fertigen Grasbüscheln, hier aus dem Sortiment von Noch, verfeinern. Sekundenkleber verwenden



6 So soll es am Ende einmal aussehen. Die Base lässt Motorrad und Komparsen deutlich agiler und echter wirken

Arbeitsschritt 5

60 Min.



1 Um die Figuren für die Bemalung vorzubereiten, an jeder Rückseite ein Loch zur Aufnahme eines Steckzapfens bohren



2 Entgraten der Mittellinae mithilfe eines Cutters schabend unter leichtem Druck. Den Daumen zur Unterstützung nehmen



3 Die Figuren auf Sektkorken „pinnen“ (stecken). So lassen sie sich sehr gut greifen, was die Bemalung erleichtert



4 Die Figuren in Hellgrau leicht wolkig grundieren. Der durchscheinende dunkle Plastikon lässt Details besser erkennen



5 Die fertig bemalten Figuren erhalten ein dunkelbraunes Wash. Nach dem Trocknen zeigen sie eine interessante Tiefenwirkung



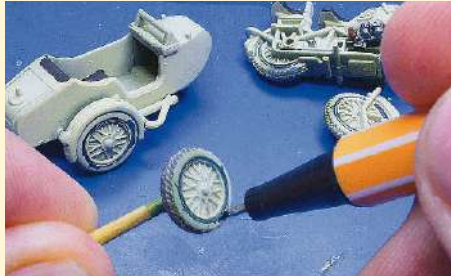
6 Durch Trockenmalen, etwa mit aufgehelltem Feldgrau, erhalten Uniformen und Helme zusätzlich optische Highlights

Arbeitsschritt 6

90 Min.



1 Alle Teile des Gespanns sowie Reservierad und Packtaschen sind mit dem Primer „German Dark Yellow“ grundiert



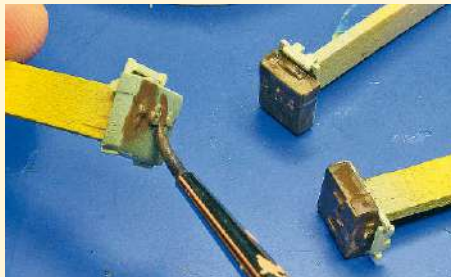
2 Nach dem Lackieren im finalen Farbton Dunkelgelb die Reifen mit Hilfe eines Fineliners umlaufend an den Felgen vormalen



3 Mit verdünntem Schwarz endgültig fertigmalen. Ob Enamel- oder Acrylfarbe zur Anwendung kommt, spielt keine Rolle



4 Kleinteile mittels feinem Pinsel bemalen. Falls nötig, noch einmal überglauftes Schwarz mit Dunkelgelb nachbessern



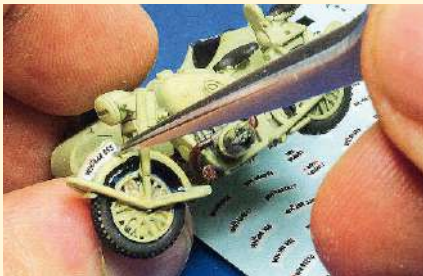
5 Die drei Packtaschen nach dem Entgraten auf Haltehilfen aufkleben. Danach steht die Bemalung mit Lederbraun an



6 Bei wenig Klebefläche stellt Sekundenkleber eine sichere Verbindung her. Mit der Spitze eines Zahnstochers applizieren

Arbeitsschritt 7

90 Min.



1 Die Decals sind recht klein. Diese mit einer spitzen Pinzette fassen und sie damit an die gewünschte Position bringen



2 Die winzigen Decals lassen sich kaum vom transparenten Rand trennen. Weichmacher hilft, dass sich das Material sauber anlegt



3 Zur Verstärkung der Schattenwirkung und für eine erste Alterung „Brown Wash for Dark Yellow Vehicles“ auftragen



4 Highlights: Aufgehellte Grundfarbe mit dem Pinsel aufnehmen, im Tuch auswischen und über erhabene Bereiche streichen



5 Fummelarbeit: Die montierten Fahrerfiguren erhalten ihre Gewehre, hier mittels Sekundenkleber am Rücken fixiert



6 Finale: Wer möchte, kann die Reifen oder mehr verstauben. Dazu mit zur Bodenplatte passenden Pigmenten arbeiten

Dragons neuer Befehls- wagen III als Tauchpanzer

AUFGE- TAUCHT

Zwei Dragon-Neuheiten aus 2017 lieferten die Idee für das Projekt „Befehlstauchpanzer III“. Wie umschifft man die dabei im Weg liegenden Bautücken des seltenen Originals im Modell? Von Frank Schulz



Warum nicht mal Winter? Der um-
gebaute Panzer III im Diorama,
historisch belegt an der Ostfront



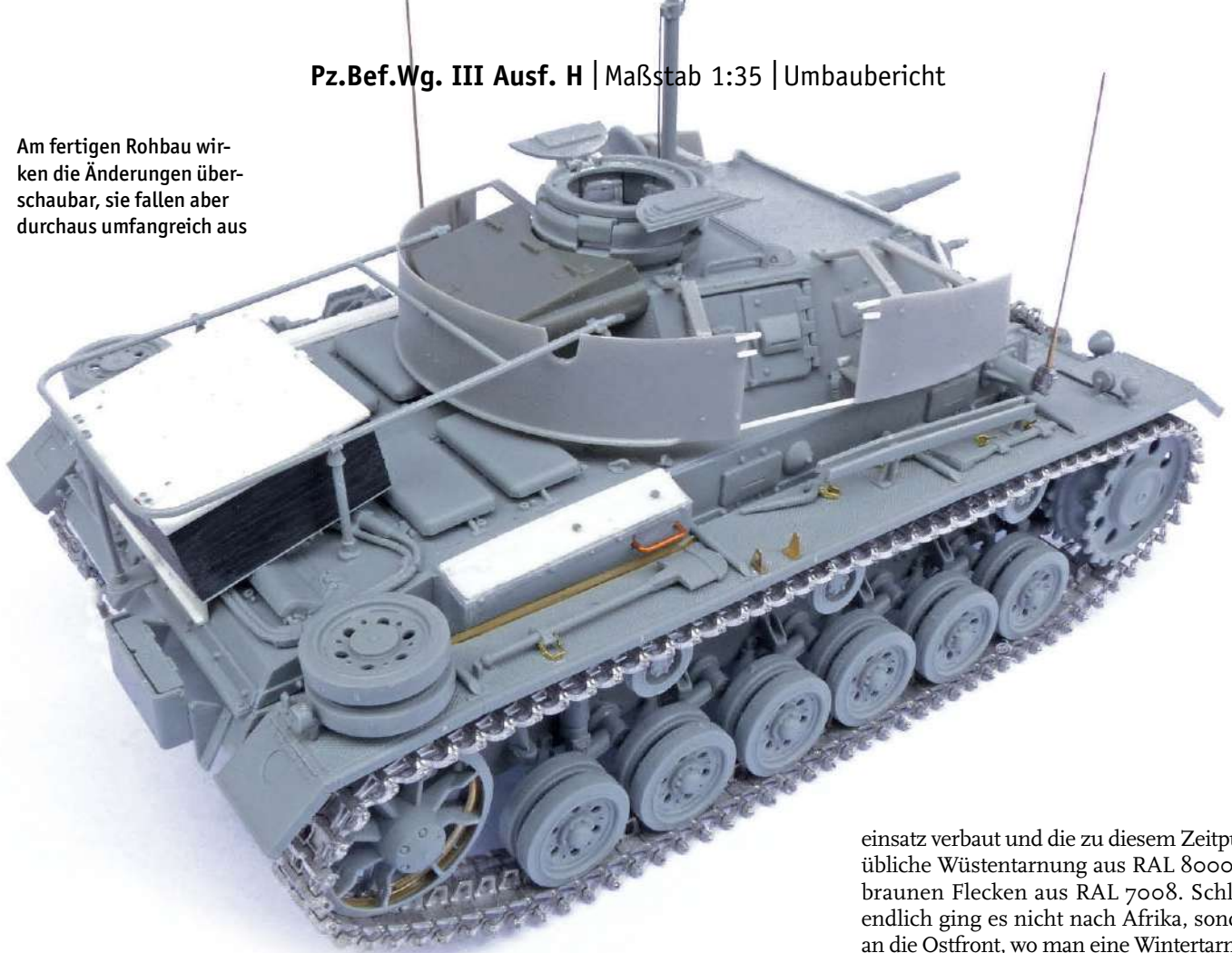
Im vergangenen Jahr erschienen in der SmartKit-Serie von Dragon zwei interessante Neuheiten auf Basis des Panzer III. Zunächst der Tauchpanzer III Ausf. H, später dann der Panzerbefehlswagen III Ausf. H. Während es vom Tauchpanzer schon einen älteren Dragon-Bausatz gab, war der Befehlspanzer vorher noch bei keinem Hersteller im Programm. Meine Projekte suche ich mit Vorliebe nach Originalfotos aus, so auch den sehr seltenen Befehlstauchpanzer III, den ich nun endlich verwirklichen konnte, nachdem die beiden genannten Bausätze nun erschienen sind.

Dragon schöpft bei seinen Neuerscheinungen im Bereich des Panzer III und des Sturmgeschütz III inzwischen aus einem großen Fundus an gut gemachten Spritzlingen aus der SmartKit-Serie. So entstehen Kits mit einem geringen Anteil an Neu-

teilen und einem sehr großen an Elementen, die nicht benötigt werden, weil sie sich an Spritzlingen aus diversen anderen Bausätzen befinden. Das gilt auch für den Tauchpanzer III Ausf. H wie auch den Befehlswagen III Ausf. H.

Ich hatte seit vielen Jahren ein Fahrzeug in der Planung, von dem mir drei

Am fertigen Rohbau wirken die Änderungen überschaubar, sie fallen aber durchaus umfangreich aus



einsatz verbaut und die zu diesem Zeitpunkt übliche Wüstentarnung aus RAL 8000 mit braunen Flecken aus RAL 7008. Schlussendlich ging es nicht nach Afrika, sondern an die Ostfront, wo man eine Wintertarnung direkt auf die Afrikafarben auftrug.

sehr gute Fotos zur Verfügung stehen. Es handelt sich um einen der vier gebauten Befehlstauchpanzer III. Die Fotos zeigen das Fahrzeug im Winter 1942/43 beim Panzerregiment 31 im Einsatz an der Ostfront. Der Panzer III hatte bis dato immerhin schon drei Kriegsjahre auf dem Buckel! In dieser Zeit hat man Staukisten und Turmschürzen nachgerüstet. Deutlich zu erkennen sind

aber auch die typischen Merkmale der Tauchpanzer wie die Auspuffstummel mit Rückschlagventilen, die wasserdichten Abdeckungen auf den Lüftern und der markante Tauchkragen an der Turmblende. Das Panzerregiment 31 sollte im Sommer 1941 eigentlich das Afrikakorps verstärken. Aus diesem Grund erhielten die Panzer entsprechende Motorklappen für den Wüsten-

Aus zwei mach eins

Ich hatte mir für dieses Projekt zunächst den Panzer III Ausf. H – Tauch (Dragon 6775) gekauft, da zu diesem Zeitpunkt der Befehlswagen noch nicht angekündigt war. Der ursprünglich Plan: dieses Modell zu einem Befehlswagen umzubauen. Das Material dazu hatte ich bereits aus meinem Fundus zusammengesucht. Mit Erscheinen des Panzerbefehlswagen III Ausf. H änderte sich die Basis, da es wesentlich einfacher ist, letzteren in einen Tauchpanzer umzubauen. Nun lagen zwei recht teure Kits auf meinem Arbeitstisch. Bei der genauen Bestandsaufnahme der Teile stellte ich fest, dass ich nur lediglich elf des Tauchpanzers benötigte – zu wenig, um dafür den Bausatz auszuschlachten! Ich entschloss mich also, von den benötigten Teilen Formen zu erstellen und Resinabgüsse anzufertigen (1). Der Aufwand des Formenbaus hielt sich in Grenzen, da ich bis auf die beiden Auspuffstummel in einteiligen Formen gießen konnte.

Bau mit Tücken

Bedingt durch die enorme Anzahl an Spritzlingen (22!), die zum Teil auch noch die selbe Buchstabenbezeichnung zeigen und im Plan nur mit verschiedenen Farben kenn-

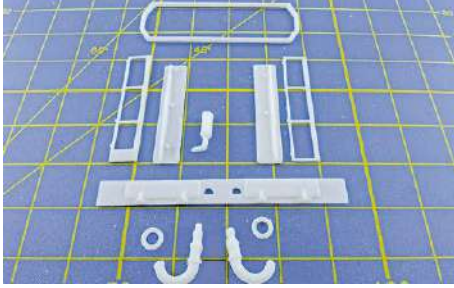
Das Vorbild: Tauchpanzer

Für die geplante Invasion Englands wurden auf Basis der Kampfpanzer III und IV Tauchpanzer entwickelt. Es entstanden vier Tauchpanzer-Abteilungen. Da das Unternehmen nicht stattfand, lagerte man die Fahrzeuge im Heereszeugamt in Magdeburg ein. Für den Feldzug gegen die Sowjetunion schließlich wollte die Wehrmacht diese Panzer doch noch verwenden. Nur ein Taucheinsatz am ersten Tag der Offensive ist belegt, als Fahrzeuge der Gruppe Guderian in Tauchfahrt den Fluss Bug durchquerten. Lediglich vier Befehlswagen III Ausf. H rüstete man ebenfalls zu Tauchpanzern um. Einer davon, das Vorbild zu diesem Artikel, diente noch im Winter 1942 beim Panzerregiment 31 an der Ostfront, nachdem die Einheit eigentlich für Afrika vorgesehen war.

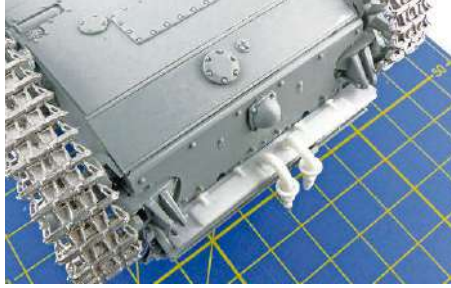


Panzerbefehlswagen III, wie ihn das Dragon-Modell darstellt, aber ohne die zusätzliche Ausrüstung als Tauchpanzer

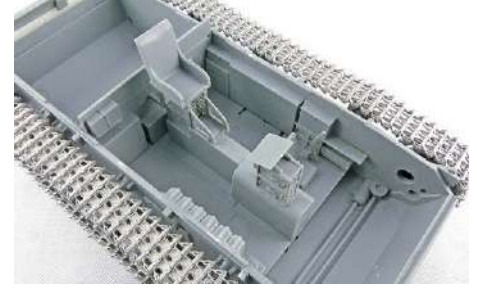
Foto: Archiv F. Schulz



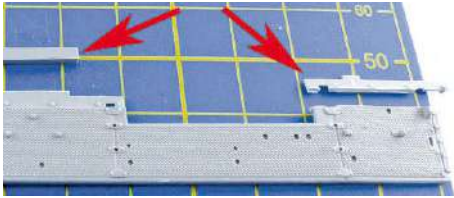
1 Die wenigen benötigten Teile für den Umbau zum Tauchpanzer sind abgeformt und anschließend in Silikonformen abgegossen



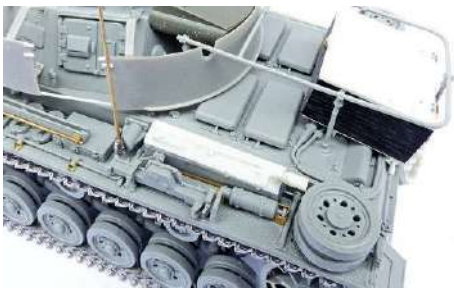
2 Ein Blick von unten zeigt deutlich den geänderten Lüfter und die neue spezifische Auspuffanlage der wenigen Tauchpanzer



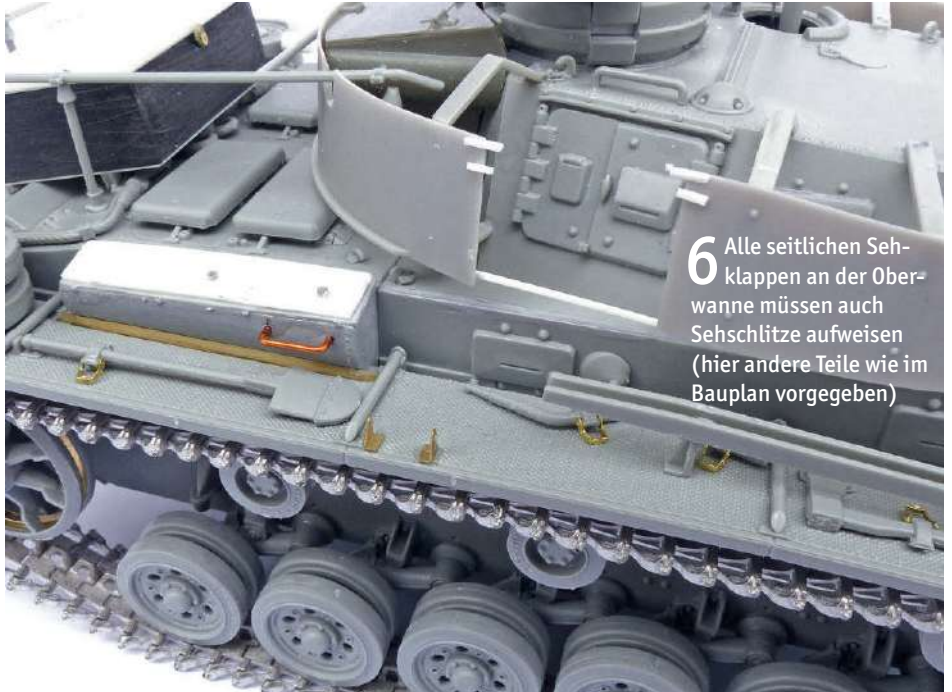
3 In der Wanne ist eine rudimentäre Inneneinrichtung für den Befehlswagen vorhanden, die vom normalen Panzer III abweicht



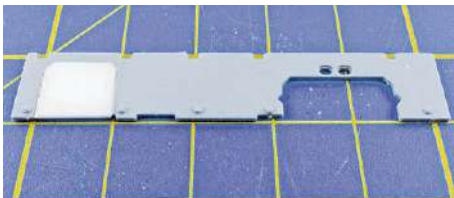
4 Durch die Zusammenstellung von Spritzlingen aus verschiedenen Bausätzen sind an den Kettenabdeckblechen Teile zu entfernen



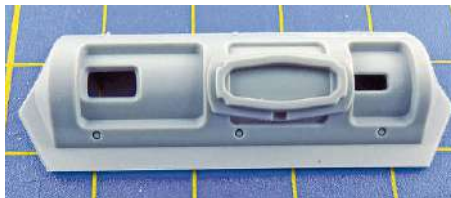
5 Auf den seitlichen Lüftergrätings sind nun die wasserdichten Abdeckungen für Tauchpanzer angebracht (hinter dem Wagenheber)



6 Alle seitlichen Sehklappen an der Oberwanne müssen auch Sehschlitze aufweisen (hier andere Teile wie im Bauplan vorgegeben)



7 Die Zusatzpanzerung der Fahrerfront weist eine falsche Aussparung für die Pistol Luke des Funkers auf und ist zu ändern



8 Für das gewählte Vorbild ist die ursprüngliche Blende der Kanonenattrappe aus dem Dragon-Bausatz nach Fotos abzuändern



9 Die geänderte Blende mit neuer Kanonenattrappe ist fertig. Der echte Turm war nicht drehbar und wies keine Kanone auf

zeichnet sind, wurde der Zusammenbau oft zu einem echten Suchspiel. Hinzu kamen, wie so oft bei Dragon, falsche Teilenummern im ansonsten guten Plan. Ich ersetzte zunächst die ungeliebten DS-Ketten gegen entsprechende aus Zinn. Dann ging es an Unterwanne und Laufwerk. Schon hier muss man peinlichst genau darauf achten, die Teile für die linke und rechte Seite der Wanne nicht zu vertauschen. Wichtig ist auch der korrekte Anbau der jeweils ersten Stützrollenhalterung an der Wanne. Hier muss die Mitte der Halte-

rung genau mit dem ersten von zwei Löchern in der Wanne deckungsgleich sein! Mein Vorbildfahrzeug zeigte zudem frühe Antriebsräder mit runden Löchern. Sie stammen auch von Dragon, kommen aber aus der oft zitierten Ersatzteilkiste. An vielen Baugruppen, so auch an der Wanne, musste ich immer wieder Details abtrennen und Löcher verschließen oder aufbohren. Auch am Wannenheck war einiges zu entfernen, bevor ich die Zusatzpanzerung (U7) anbringen konnte; die Ausschnitte für die Abschlepphaken galt es zu vergrößern.

Am Hecküberstand der Wanne ging es an die erste für den Tauchpanzer III typische Veränderung: Von unten verschloss ich den Lüfter und montierte die neue markante Auspuffanlage mit den kurzen Rohren und den Rückschlagventilen (2). Danach baute ich zunächst die recht rudimentäre Inneneinrichtung des Befehlswagens. Viel ist davon nach dem Aufsetzen des Turms nicht mehr zu sehen (3). An den Kettenabdeckblechen waren jeweils zwei Bereiche zu entfernen, damit sie an die Wanne passen. Der ausführliche Plan zeigt das sehr



Die Figuren sind alle fast unverändert verwendet und stammen von Warriors und Jon Smith Modellbau. Sie unterstützen sehr gut die Wirkung der Szene

gut, das Ganze war mit einem scharfen Bastelmesser schnell erledigt (4).

Entgegen der Anleitung montierte ich zunächst die Motorpanzerung. Da das Fahrzeug für den Tropenraum vorgesehen war, kamen hier die wahlweise zur Verfügung stehenden vier gepanzerten Motorklappen zum Einsatz. Die geätzten Grätings für die Lüfter habe ich nicht montiert, da ich stattdessen die wasserdichten Abdeckungen nutzte, die ich zuvor vom Modell des Tauchpanzers abgegossen hatte (5). Als Schleppseil war Teil K1 zu verwenden, nicht B16!

An der Bugplatte sind laut Plan von innen zwei ovale Löcher zu öffnen und mit Sekundenkleber zu füllen, was allerdings völlig sinnfrei ist, da hier noch eine Zusatzpanzerung anzukleben ist, in der diese Löcher für die Montage der Lenkbremsenbelüftung bereits vorhanden sind!

Vorsicht Falle!

Auf die Innendetaillierung der Sichtklappen in der Panzeroberwanne habe ich verzichtet. Alle seitlichen Sichtklappen müssen allerdings die typischen Sichtschlitze

aufweisen, was aber die G22-Elemente ermöglicht haben (6).

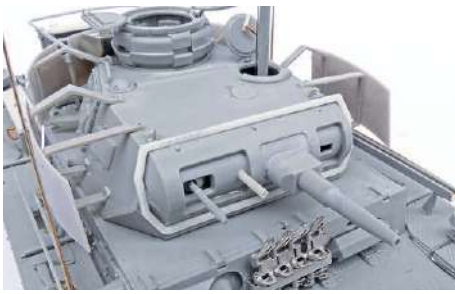
Ein weiterer Fehler in der Teileangabe kann zu größeren Problemen führen: Der Bauplan gibt für die Frontplatte der Oberwanne die Nummer V47 an. Nur wenn man Teil U6 nutzt, passt später aber die Fahrersichtblende! Kann man diesem Fehler noch einfach aus dem Weg gehen, lässt sich ein weiterer an der Zusatzpanzerung (U2) nur mit einigem Aufwand ausmerzen. Der Plan zeigt dieses Detail korrekt mit einer runden Aussparung für die Pistolenluke auf der rechten Seite. Im Teil befindet sich aber eine große eckige Öffnung. Diese war daher zuerst mit Plastic-Sheet zu verschließen, bevor ich die runde Öffnung neu bohrte (7). Die Pistolenluke sitzt übrigens nicht mittig in dieser Öffnung, bitte beachten!

Die Panzerbefehlswagen III verfügten über keinen drehbaren Turm! Aus diesem Grund benötigten die Befehlstauchpanzer auch keine der typischen, um den Turm laufenden Dichtungen und ebenso keine seitlichen Wannenverbreiterungen. Und es gab für die Befehlswagen zwei unterschiedliche Blen-

den. Der Kit beinhaltet die mit der auf der Blende aufgesetzten Kanone (8). Mein Vorbild dagegen hatte eine in die Blende eingelassene Kanonenblende! Mit einem scharfen Skalpell und einer guten Feile war diese auffällige Änderung schnell erledigt und ich konnte das im Bausatz enthaltene Teil E43 zusammen mit dem ebenfalls enthaltenen alternativen Rohr verwenden (9).

Periskop statt Kanone

Neben dem MG und den Handfeuerwaffen bestand die einzige Bewaffnung der Befehlswagen (!) aus einem Rohr, das als Dummy-MG-Lauf montiert war. Um die Kanonenblende klebte ich zudem noch die abgegossene Dichtung für den Taucheinsatz (10). Beide seitlichen Turmsehklappen sollten Sehschlitze aufweisen wie Teil G1. Hier musste mal wieder die Ersatzteilkiste herhalten, da der Kit nur eine korrekte Sehklappe enthält. Zudem fallen die beiden Dachluken für das Periskop und den Kurbelmast viel zu dick aus, ich schliiff sie dünner. Der Zielstachel vor der Kommandantenkuppel entfällt, es gab keine Kanonenbewaffnung (11). Mein



10 An der Turmfront ist die umlaufende Dichtung für den Taucheinsatz zu ergänzen. Auch dieses Teil ist ein Abguss aus Resin



11 Die Dachluken für Periskop und Kurbelmast sind dünner zu schleifen. Der Zielstachel vor der Kommandantenluke entfällt



12 Turmstaukiste und -schürze waren auch am Original nachgerüstet. Im Modell stammen diese Details aus der Ersatzteilkiste



13 Der Unterlegklotz für den Wagenheber links neben dem Feuerlöscher entfällt, dafür waren Ersatzlaufrollen nachzurüsten



14 Am Bug kam für die Scheinwerferkabel Bleidraht zum Einsatz und die Ersatzkettenglieder samt Halterungen sind ergänzt



15 Eine zusätzliche Kiste auf dem Fahrzeugheck schafft Stauraum. Sie entsteht im Modell kurzerhand aus Plastikplatten



16 Der Kurbelmast ist nachträglich zu detaillieren. Seilzüge und Sternantenne entstehen dafür aus dünnem Draht neu



17 Das Modell ist in Afrika-Tarnung grundiert und mit Markierungen versehen, (teils mit angefertigten Schablonen erstellt)



18 Auf einen Ausdruck der benötigten Markierung ist Tamiya-Tape geklebt, daraus lassen sich die Schablonen schneiden

Vorbild hatte eine Rommelkiste am Turmheck. Diese verdeckt die ursprünglich dort sitzende gepanzerte Abdeckung für das Anschlusskabel der Rahmenantenne. Vermutlich hat man die Abdeckung entfernt und das Kabel durch die neue Rommelkiste ins Innere geführt. Die Turmstaukiste stammt, wie auch die neue Turmschürze, wieder aus der Ersatzteilkiste. Ich modifizierte die Turmschürze hinten, um Platz für die Enden der Rahmenantenne zu schaffen (12).

Details, Details ...

Nun stand die Montage der Ausrüstungsgegenstände und Antennen an. Auf den hinteren Enden der Kettenabdeckungen ergänzte ich je eine Ersatzlaufrolle. Dafür entfiel auf der linken Seite der Kettenabdeckung der Unterlegklotz für den Wagenheber (13). Am Fahrzeugheck fand die späte Variante des Nebelmittelwurfgerätes ihren Platz. Am rechten seitlichen Motorlüfter fügte ich noch einen Handgriff hinzu, der es der Besatzung

erleichterte, den Panzer mit der dort befindlichen klappbaren Leiter zu erklimmen (6). Alle Werkzeugverschlüsse wertete ich mit Ätzteilen von Aber auf, die Antennen ersetzte ich durch gedrehte Messingteile von RB-Model (zwei 2- und eine 1,4-Meter-Antenne). Zudem tauschte ich die klappbaren Antennenfüße durch feinere Zinnussteile aus. Die Turmschürzenhalterungen verfeinerte ich mit kleinen Nietenköpfen und die Turmschürzen mit Verriegelungen für die seitlichen Öffnungen. Am Bug passen die Leitungen zu den Scheinwerfern nicht richtig, ich fertigte sie kurzerhand aus Bleidraht an. Hinzu kamen neue Halterungen für Ersatzkettenglieder an der Front (14).

Aufgrund der neuen Turmschürze musste die Querstrebe der Rahmenantenne etwas nach hinten verlegt werden. Auf dem Heck verstaute ich zusätzlich eine aus Plastikplatten selbst gebaute große Holzkiste. Sie lagert auf einem Profil, dass auf dem Heckpanzer befestigt ist (15). Etwas Feinarbeit erforderte

auch der „Neun-Meter-Kurbelmast“, den man aus dem Turm ausfahren konnte. Am Mast ergänzte ich zunächst die fehlenden Seilzüge für das Aus- und Einfahren.

Die Sternantenne ist laut Plan mit fünf einzelnen dünnen Ätzteilen zu realisieren – eine eher unbefriedigende Lösung. Ich habe entsprechend dünne Drahtstücke abgelängt. Um diese zu befestigen, klebte ich zwischen die Antennenteile F2 und F5 ein kleines Stück „Magic Sculpt“-Modellermasse, in die ich dann die fünf Teile der Sternantenne steckte. Mit Sekundenkleber fixiert, konnte die Modellermasse in Ruhe aushärten (16). Der fertige Kurbelmast ließ sich ganz zum Schluss nach der Bemalung montieren.

Weiß auf Wüstentarnung

Als Grundierung kam Lederbraun von Revell Aqua Color zum Einsatz. Der nächste Arbeitsschritt bestand darin, die Wüstentarnung RAL 8000 mit Flecken in RAL 7008 mit dem Airbrush aufzutragen. Hierfür

Das Augenmerk liegt neben dem eigentlichen Umbau auf der abgewetzten Wintertarnung



nutzte ich die sehr stimmigen Farben von Mission Models (17).

Die Markierungen entstanden mit einem Mix aus Decals und Schablonen, die Balkenkreuze an den Seiten des Panzeraufbaus und am Heck stammen aus dem Bausatz, die beiden Teufelsköpfe aus einem Decalset von Tamiya. Dieses enthält zwei verschiedene Größen, ich verwendete die größeren. Für die Buchstaben- und Ziffernkombination „IN2“ musste ich eine Schablone anfertigen. Ich druckte mir die Kombination in der passenden Größe (fünf Millimeter Höhe) auf stärkerem Karton aus. Diesen steckte ich in eine Plastikfolie und darauf klebte ich Tamiya-Tape. Die Zeichen waren so noch gut zu erkennen und ließen sich mit einem Skalpell vorsichtig ausschneiden (18). Durch

die Folie ließ sich das Tape im Anschluss mühelos abziehen und passend auf dem Modell anbringen. Nach dem Schablonieren mit weißer Farbe versiegelte ich die Abzeichen mit seidenmattem Klarlack.

Winterfinish

Im Anschluss bemalte ich Details wie Werkzeuge und die Bandagen der Laufrollen. Nach ausreichender Trocknung überzog ich das komplette Modell mit Haarspray und spritzte darüber nach kurzer Zeit wolkig weiße Acrylfarbe (19). Das Haarspray bildete dabei eine Sperrschicht zwischen den Farben. Abschnittsweise trug ich lauwarmes Wasser auf. Dieses löste die Haarspray-Sperrschicht teils wieder an. Nun ließ sich die weiße Farbe gezielt mit einem härteren

Borstenpinsel vorsichtig punktgenau „abrubbeln“, um die abgenutzte Wintertarnung darzustellen. Für kleinere Kratzer kann man auch sehr gut einen Zahnstocher einsetzen. Die Prozedur muss eventuell einige Male wiederholt werden (20). Dies hängt auch vom Glanzgrad der Grundfarbe ab. Je glänzender, umso schneller und auch großflächiger wird sich die obere Schicht wieder ablösen. Zu großflächig abgeriebene Bereiche lassen sich mit Weiß ausbessern.

Es folgte ein Washing mit sehr stark verdünnter weißer Acrylfarbe, welche die hervorstechenden Farbflecke der Wüstentarnung etwas abmilderten, gefolgt von einem weiteren Durchgang mit hellgrauem Wash von Mig, um das strahlende Weiß etwas zu brechen. Mit sehr stark verdünntem Paneliner betonte ich dann Details (21).

Auf einen Blick: Pz.Bef.Wg.III Ausf.H

Bauzeit ➤ zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ➤ schwer

Kit 6644

Maßstab 1:35

Hersteller Dragon

Preis zirka 70 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Friulmodel: Ketten ATL-04; RB-Model: 35A02 2m German aerial for WW II military vehicle, 35A03 1,4m German aerial for WW II military vehicle; Tamiya: WWII German Decal Sheet Set A

66451; Microballons; Rubens Fasermix 53; Bäume von Modelarstwo Freon; Magic Sculpt
Figuren: Warriors: 35066 Waffen SS Wespe Pair; 1 Figur von Jon Smith Modellbau



Farben: Revell Aqua Color: 05 Weiß, 08 Schwarz, 78 Panzergrau, 82 Dark Earth, 84 Lederbraun, 90 Silber; Mission Models: MMP-017 RAL 8000, MMP-008 RAL 7008; Vallejo: Satin Varnish; Ammo by mig: P404 Grey for Bright White,

P032 Acrylic Resin for Pigments; AK interactive: Paneliner Sand and Desert Camouflage AK 2073, Fresh Mud AK 016, Satin Varnish AK 191; Haarspray

Winterpracht nach Wunsch

Um Schnee darzustellen, der im Bereich der Wanne, des Fahrwerks und der Gleisketten klebt, mischte ich in „Arylic Resin“ von Mig sogenannte „Microballons“ und trug die Masse dann mit einem alten Pinsel auf.

Microballons sind winzig kleine Glaskugeln, die unter anderem zum Sandstrahlen benutzt werden und die es in verschiedenen Körnungen gibt. Weil sie aus Glas bestehen, glitzern sie leicht, was für die Gestaltung von Schnee im Modellbau sehr wirkungsvoll ist. Den so entstandenen Schneematsch behandelte ich nach der Trocknung noch mit „Fresh Mud“ von AK interactive (22). Da-



19 Nach dem Überziehen der Grundfarbe mit Haarspray als Sperrschicht lässt sich die Wintertarnung wolkig auftragen



21 Ein Blick auf die Oberfläche zeigt sehr gut den Effekt der Haarspraymethode und der angewendeten Filter und Washings

nach lackierte ich den Kurbelmast zunächst silbern und bemalte nur die Spitze mit der Sternantenne und die Zwischenstücke der einzelnen Segmente in Panzergrau.

Ab in den Schnee

Die drei Nadelbäume stammen wieder einmal von Modelarstwo Freon aus Polen. Ich habe sie allerdings auf höhere Stämme aufgepfropft. Diese entstanden wiederum aus entsprechenden echten Ästen. Deren raue Borke stellte ich mit verdünnter Spachtelmasse dar. Die Stämme und auch das Grün der Bäume behandelte ich farblich leicht nach. Sprühkleber und Microballons bildeten die Schneeschicht auf den Baumspitzen und den Büschen aus Meerschäum (siehe „Meisterschule Plastikmodellbau“ auf Seite 70). Auf einer zwei Zentimeter dicken Dämmplatte bildete weiße Farbe den Untergrund. Darauf kam eine etwas dickere Schicht „Fasermix“, wiederum mit Microballons bestreut. Fasermix ist eine Mischung aus Acryl und feinen Fasern, die der Masse Volumen verleihen. Mit dieser praktischerweise weißen Fertigmischung konnte ich den Untergrund modellieren. Die Microballons haften darauf, ohne weiter verklebt werden zu müssen. Aufgespritztes Haarspray fixiert alles. Die Figuren der Besatzung stammen aus einem alten Warriors-Set und gehörten ursprünglich der Waffen-SS an. Nach kleinen Veränderungen an Abzeichen und Ärmelbändern sind sie nun Soldaten der Wehrmacht. Der Soldat in der Kommandantenlu-



20 Warmes Wasser löst das Haarspray an, die darauf aufgetragene Farbe lässt sich teils mittels hartem Borstenpinsel abtragen



22 Aus einer Mischung von „Acrylic Resin“ (MIG) und Microballons entsteht der Schneematsch an Wanne und Laufwerk

ke passt dank ein wenig Modelliermasse am Hinterteil und am linken Bein besser an die Kuppel. Der Mann im stark gefütterten Wachmantel, eine sehr schön umgesetzte Figur von Jon Smith Modellbau, ist unverändert übernommen.

Fazit

Indem Dragon viele bekannte und einige neu entwickelte Elemente verwendet, füllt der Hersteller mit dem Panzerbefehlswagen III Ausf. H eine echte Lücke. Auch wenn es einige Hürden zu überwinden gibt, ist dies ein gelungener Kit in höchster Qualität. Und wie man sieht, könnte Dragon durch weitere Kombinationen von vorhandenen Details auch diesen Befehlstauchpanzer als Modell auf den Markt bringen, denn alle von mir zusätzlich verwendeten Einzelteile stammen aus deren Bausätzen.



Frank Schulz Als er mit Lego die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank im Alter von knapp zehn Jahren beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit einem Segelschiff darauf. Der Inhalt aus weißen zu verklebenden Plastikteilen war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn nicht mehr loslassen sollte. Nach über dreißig Jahren hat er sich nur noch dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen in den Maßstäben 1:35 und 1:72 verschrieben.

NEU MOSQUITOS ÜBER BERLIN Andreas Zapf

Nachtjagd mit Messerschmitt Bf 109 und Me 262

1944 haben die schnellen DH.98 Mosquito der Light Night Striking Force bei ihren Einsätzen über deutschen Städten außer der Flak nahezu keinen Gegner zu fürchten. - Nahezu, denn mit schnellen einmotorigen Bf 109 werden gezielt Einsätze gegen die Schnellbomber geflogen und ab Dezember 1944 auch mit der Me 262. - Die kaum bekannte Geschichte der Nachtjagd mit der Me 262 wird ausführlich anhand von Dokumenten und Augenzeugenberichten geschildert. • Großformat DIN A4 • Hardcover • 596 Seiten • 160 s/w-Fotos • 69 faksimilierte Dokumente • 24 Karten/Einflugkarten • 12 Tabellen **49,90 EURO**

NEUERSCHENUNG

Graf & Grislawski -

Zwei Fliegeraspe

• Major Hermann Graf, der „Fußballretter“, holte Fritz Walter mit schwerer Malaria aus Süditalien und rettete ihm so das Leben. • Graf verhalf unter hohem persönlichen Risiko Juden/jüdischen Familien zur Flucht. • Er errang als erster Jagdflieger der Welt 200 Luftsiege in nur 13 Monaten. Kein anderer Jagdflieger hat das geschafft. • Und er blieb bei Kriegsende trotz Ausflugsbefehl freiwillig bei seinem Geschwaderangehörigen und ging sogar zwei mal in Gefangenschaft!

• Alfred Grislawski zunächst Rottenflieger von Graf, machte seine eigene erfolgreiche Jagdfliegerkarriere. Als altdiensteter Oberfeldwebel verpaßte er einfach dem Leutnant Erich Hartmann den Beinamen „Bubi“! 368 S., A4, Hardcover, 538 s/w- und Farb-Fotos, faksimilierte Dokumente, Farb-Profiles **49,90 EURO**

Sd.Kfz. 141 Pz.Kpfw. III

W. Trojca. Reich illustrierte Einsatz- und Typenchronik zum Pz. III Ausf. A bis K inkl. Sonderbauarten, Bewaffnungsvarianten bis zum Prototyp. Detaillierte Riss-Zeichnungen, 40 (!!!) Farbseiten, ca. 12 seltene Originalfotos, viele hochwertige Farbzeichnungen mit unterschiedlichsten Tarnanstrichen. HC, 376 Seiten Großformat, mehrere hundert teilweise farb. Abb. **58,00 EURO**

MODELLBAU • MODELLBAU • MODELLBAU • MODELLBAU • MODELLBAU

EUROFALLER FA170994

Airbrush Profi-Set AZTEK

Das ideale Set für den Profi, mit einer leichten Airbrush-Pistole mit stabilem Kunststoffgehäuse, patentiertem Düsen-system, diversen Zubehörteilen und Anschlussmöglichkeiten für die gängigsten Kompressoren.

Das Set enthält: - Airbrush-Pistole mit Single Action Funktion und interner Farbluft-Mischung - Anschluss-Schlauch mit Druckluftdosen-Adapter - 1 Düse mit 0,40 mm Durchmesser - 1 Siphonglas 20 ccm/33 mm - 1 Farbbecher 7,5 ccm - 1 Farbbecher 12 ccm - 1 Kompressor-Adapter 1/4" - 5 Airbrush-Farben, je 14,7 ml (weiß, rot, blau, gelb, schwarz) + 1 Leerglas zum Mischen - ausführliche Bauanleitung

Alter Preis **109,90 EURO** Aktionspreis! **49,95 EURO**

Lloyd C.V Serie 82
Special Hobby 48044
1:48 **28,94 EURO**

L-39ZA "Attack & Trainer"
Albatros Special Hobby 48167
1:48 **34,94 EURO**

Dornier Do 27 / CASA C-127
Special Hobby 72327
1:72 **17,49 EURO**

Mirage F.1 EQ/ED
Special Hobby 72386
1:72 **18,94 EURO**

frank-modellbau.de - solange Vorrat reicht - Mindestbestellwert 18,- € bayerischer-militärverlag.de

VDM Heinz Nickel

Kasernenstr. 6-10, 66482 Zweibrücken
Tel.: 06332-72710, FAX: 06332-72730
E-Mail: heinz.nickel@vdmedien.de
www.VDMedien24.de

Riesengeschütz von
Soar Art Workshop

M1 – das Ausnahme- modell

Ein in seiner Dimension beeindruckender Bausatz, der sich trotz Größe recht schnell und passgenau zusammenbauen lässt und viel Bastelspaß schafft? Wir zeigen, wie Sie den Riesen leicht in den Griff bekommen

Von Lothar Limprecht

Soar Art Workshop (Metal Troops Creation) hat seine mit dem Riesengeschütz „Dora“ begonnene Reihe deutscher Großgeschütze um die „Rheinmetall 35,5cm schwere Haubitze M1“ erweitert. Das Modell wird in einem großen Karton geliefert, die Bauteile sind weder gedruckt noch verzogen. Neben der übersichtlichen und durchaus aufwendig im A4-Farbdruck

mit 30 Seiten gedruckten Anleitung gibt es noch eine Art technische Zeichnung in Papier und Pergamentdruck. Bei einem ersten Klebetest hat von fünf unterschiedlichen Plastikklebern jener von Tamiya die besten Ergebnisse erzielt. Eine durchaus



30,5 cm Haubitze M1
Rheinmetall 1939



Im Original wie im Modell selten – die riesige M1-Haubitze. Soar Art bietet als einziger Hersteller die Möglichkeit, ein Spritzgussmodell zu erstellen

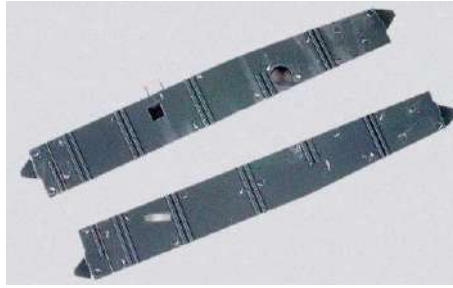
wichtige Feststellung, denn bei dem Dora-Geschütz soll es wohl hinsichtlich der Klöbungen einige Probleme gegeben haben.

Einfacher Zusammenbau

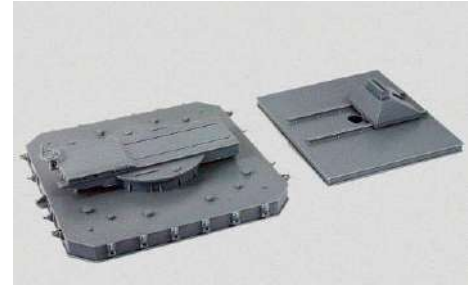
Das Rohr besteht aus zwei Teilen, die sich beim Trockenanpassen nahtlos zusammenfügen lassen. Jedoch sind entgegen der zeichnerischen Darstellung in der Anleitung keine Züge und Felder ausgeprägt und die Maße des Geschützrohres zeigen sich offenbar nicht ganz korrekt. Von daher ist die Verwendung des zweigeteilten Metallrohrs mit seinen kaum zählbaren Zügen und Feldern aus der Produktion von Schatten-Modellbau ein eigentlich unumgängliches Muss (1). Alle verzugsfrei und sauber gespritzten Bauteile



1 Im Bausatz findet sich ein zweiteiliges Kunststoffrohr. Die bessere Alu-Alternative mit Zügen und Feldern liefert Schatten



2 Eine Vielzahl an Auswerferstellen. Sie liegen aber alle nicht störend auf der später „unsichtbaren“ Innenseite der Lafette



3 Die getrennten Grundplatten mit geringen Auflageflächen für das kopflastige Geschütz. Eine dauerhafte Verklebung ist wichtig

le aus Spritzkunststoff lassen sich leicht verarbeiten, wobei jedoch einige Auswerferstellen als auch ein wenig Gussgrat zu entfernen sind (2). Diese Fehlstellen liegen allerdings alle auf den nicht sichtbaren Innenseiten und sind daher letztlich nicht schädlich, sondern nur lästig.

Den beiden Grundplatten soll angeblich noch ein Verbindungselement fehlen, was ich jedoch leider mangels historischen Belegen nicht nachvollziehen konnte (3). Wie auch immer, der Zusammenbau von Ober- und Unterlafette (4), Wiege und Geschützrohr geht dank der übersichtlichen Bauanleitung recht zügig von der Hand (5). Als hilfreich erwies sich im Übrigen ein selbst

gefertigter Ständer, der die doch recht großen Spritzgussrahmen für die Verarbeitung übersichtlich parat hielt (6).

Zwei Federn aus Kugelschreibern ersetzen die aus Weichplastik bestehenden Bauteile aus dem Kit und ermöglichten damit auch erst ein Höhenrichten des Geschützes (7). Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass man im Inneren der Ober- und Unterlafette durchaus einige Streben verkürzen, abschleifen und verändern muss, damit sich das markige Geschützrohr auch höhenrichten lässt. Hier ist ausgiebiges Anpassen angesagt. Man sollte auch berücksichtigen, dass das Geschützmodell sehr imposante Ausmaße von 40 Zentimetern und mehr in

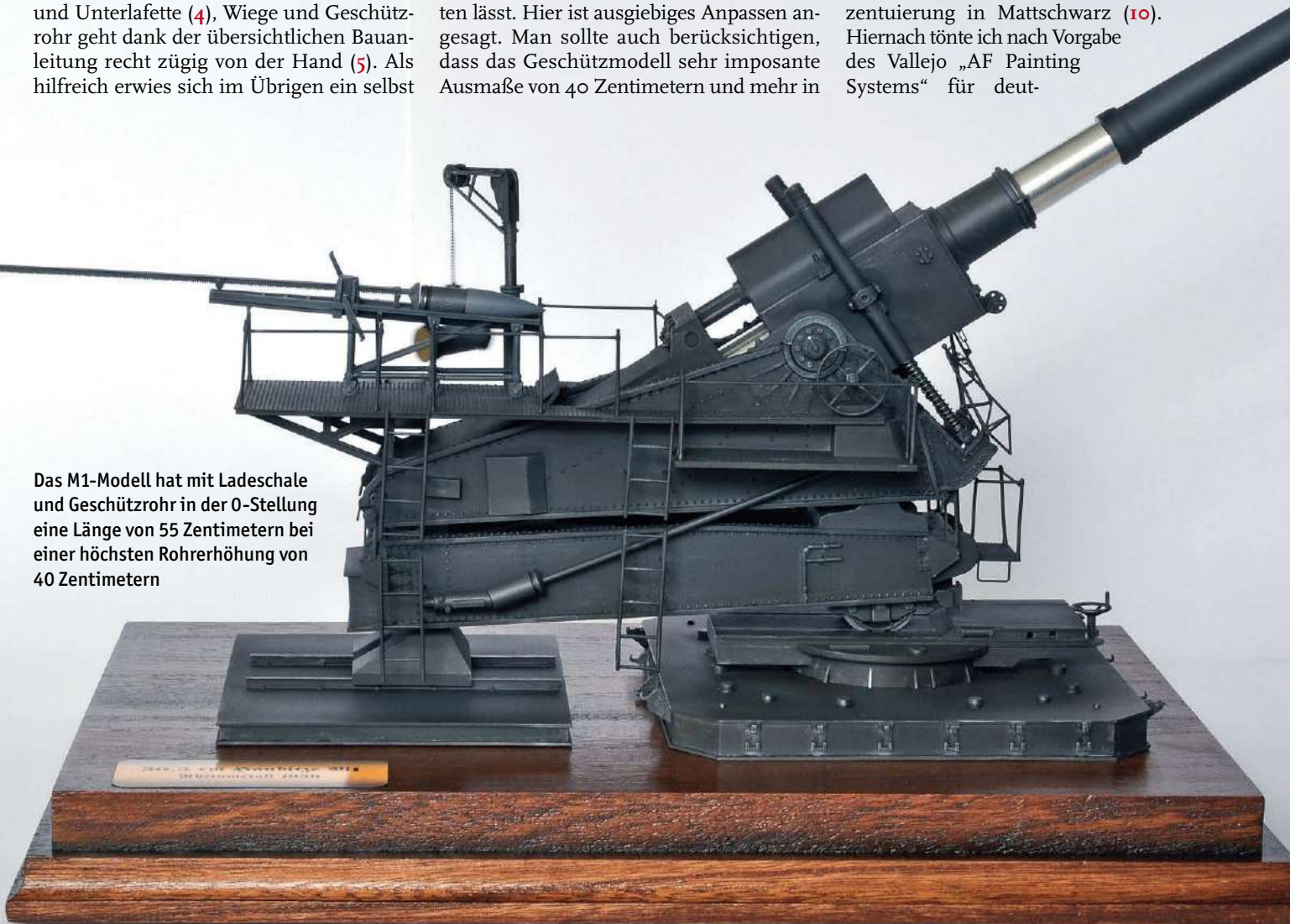
der Länge und knapp 40 Zentimetern in der größten Rohrerhöhung erzielt (8, 9). Insgesamt geht der Bau einfach von der Hand.

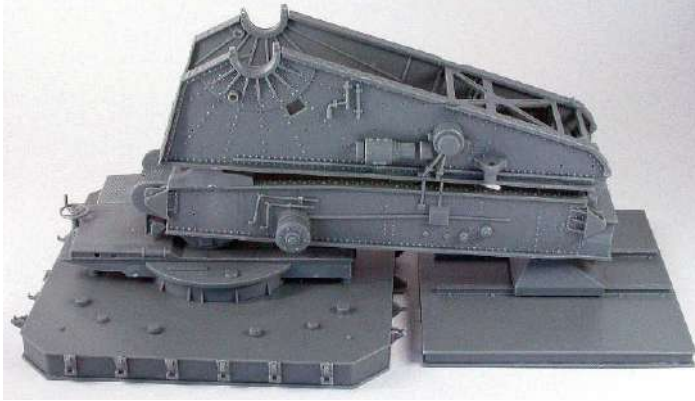
Farbe und Kennzeichnung

Ein Vorschlag für die Farbgebung ist in der Bauanleitung nicht vorgegeben. Da jedoch dieses Geschütz 1935 konzipiert und 1939 eingeführt wurde, ist schlichtes Wehrmachtsgrau die richtige Wahl.

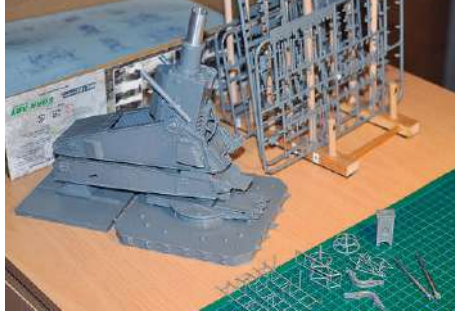
Zuerst erhielt das in Baugruppen zerlegte Geschützmodell eine Grundierung und Akzentuierung in Mattschwarz (10). Hiernach könnte ich nach Vorgabe des Vallejo „AF Painting Systems“ für deut-

Das M1-Modell hat mit Ladeschale und Geschützrohr in der 0-Stellung eine Länge von 55 Zentimetern bei einer höchsten Rohrerhöhung von 40 Zentimetern





4 Ober- und Unterlafette sind fertig gebaut. Nicht sichtbar: die Nacharbeiten und Anpassungen im Inneren zum Höhenrichten des M1



5 Das Alu-Geschützrohr passt ausgezeichnet in die Kunststoffaufnahme und verhilft der Haubitze zu imposanter Wirkung

6 Ein selbst gefertigter Ständer zur Aufnahme der Spritzgussrahmen vereinfacht die Suche und organisiert den Arbeits- und Montagebereich

Das Vorbild: 35,5cm Haubitze M1

Die lediglich in wenigen Exemplaren gefertigte und von Rheinmetall ab 1935 entwickelte und 1939 eingeführte „35,5cm Haubitze M1“ war ein zirka 75 Tonnen schweres Geschütz mit einem doppelten Rücklauf auf einer zweigeteilten Grundplatte, die Drehungen um 360 Grad zuließ. Ihr Transport gelang nur in sechs getrennten Lasten auf luftbereiften 6-Rad-Anhängern: Rohr, Unter- und Oberlafette, Wiege, vordere und hintere Grundplatte, ergänzt durch eine siebte Last – einem elektrischen Kran zum Heben und zur Geschützmontage. Letzteres soll nicht wesentlich mehr als zwei Stunden in Anspruch genommen haben. Die Haubitze verschoss aus ihrem knapp 10,5 Meter langem Rohr eine über 550 Kilogramm schwere Granate, die bei einer V^0 von 570 m/s eine Reichweite von über 20 Kilometern zu erzielen vermochte.

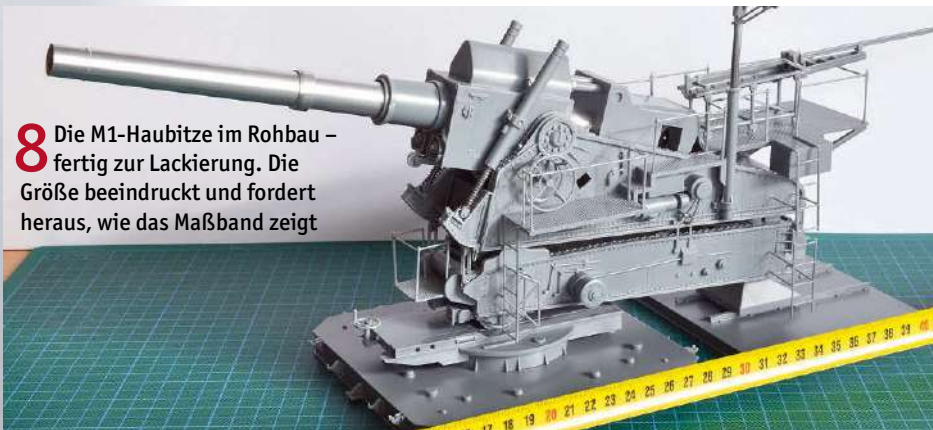


Bilder der Originalen sind selten, hier die Kartonabbildung Foto: Soar Art Workshop

te. Das Seitenrichtfeld betrug sechs Grad, die Rohrerhöhung +45 bis +75 Grad, die Schussfolge zehn Schuss pro Stunde. Die Lebensdauer des Rohres lag bei immerhin 2.000 Granaten. Die schwere Artillerieabteilung (motZ.) 641 wurde mit der ersten Haubitze ausgestattet, diese war dort wohl noch 1941 nachweisbar.



7 Da die Bauteile nichts taugen, dienen zwei Federn aus Kugelschreibern als Ersatz – und sie erfüllen ihren Job bestens



8 Die M1-Haubitze im Rohbau – fertig zur Lackierung. Die Größe beeindruckt und fordert heraus, wie das Maßband zeigt



9 Ein erster Größenvergleich mit Figuren auf den verschiedenen Ebenen machen die Proportionen einmal mehr deutlich

35,5cm schwere Haubitze M1 | Maßstab 1:35 | Bau out-of-Box

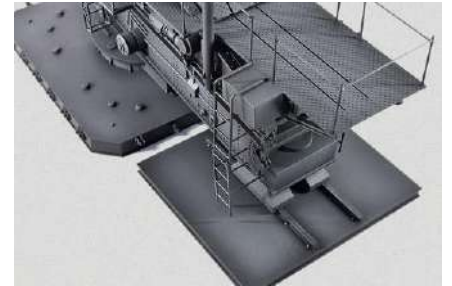
10 Die Kolorierung gelingt in Baugruppen und ist anders bei begrenztem Platz gar nicht zu bewältigen



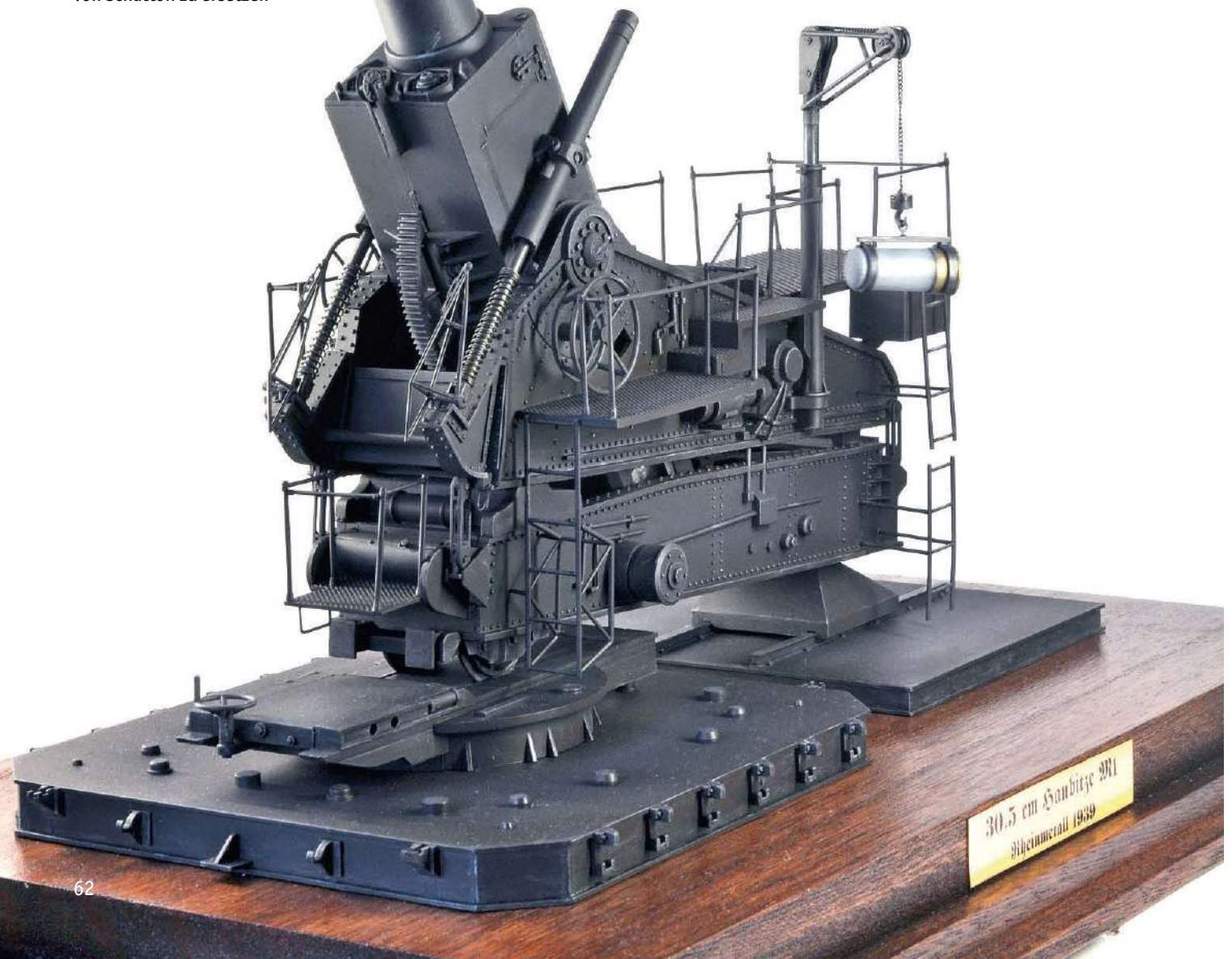
Man kann die M1-Haubitze nahezu komplett aus dem Kasten bauen. Ratsam ist, das Geschützrohr durch jenes von Schatten zu ersetzen



11 Das „AFV-Painting System“ bietet alle Farbabstufungen, die für ein aufeinander abgestimmtes Aufhellen nötig sind



12 Aufhellen und Abdunkeln sorgen für Plastizität – so wirkt selbst ein großes Modell nicht langweilig



Auf einen Blick: WWII German 35,5cm M1 Super Heavy Howitzer

Bauzeit ► zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35002

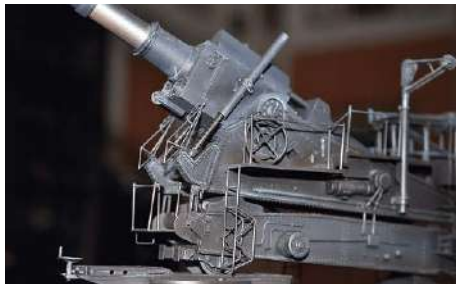
Maßstab 1:35

Hersteller Soar Art Workshop

Preis zirka 110 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Klebstoff: Italeri Plastikkleber, Uhu Sekundenkleber (jeweils mit Pinsel), MEK Modelglue
Farben: Vallejo: AFV Painting System „Dunkelgrau – German Dark Grey“ (78.400), Vallejo Model Air Nr. 71.057 Schwarz, 71.059 Mattlack, Wash 521 Oiled Earth; diverse Farben für Kleinteile/Details



13 Trockenmalen und Washes auf allen Bereichen setzen weitere Akzente, um ein eintöniges Grau deutlich aufzubrechen



14 Vorsicht ist bei der Bemalung und Alterung der Geländer und Leitern geboten: Sie knicken beim Trockenmalen leicht ab



15 Gewicht und Ausmaße erfordern einen festen Stand, der hier durch ein Verschrauben auf dem Sockel aus Holz gewährleistet ist

sches Wehrmachtsgrau mit der dunkelsten Farbe beginnend stufenweise ab und hellte auf (11). Dabei erhielten die mittleren Bereiche der Grundplatte, der Arbeitsebenen und der erhabenen Stellen die hellste Farbe per Airbrush aus der Senkrechten von oben (12). An bodennahen Stellen oder durch die Bedienungsmannschaft betretenen trug ich Vallejo Model Wash „Oiled Earth“ (76.521) auf (13). Trockenmalen schloss den nicht allzu umfangreichen Kolorierungsaufwand ab (14). Letztendlich war das Ganze noch auf einem Sockel zu montieren. Angesichts von Größe und Gewicht ist eine Verschraubung solcher Modelle unumgänglich (15). Die Front zielt zudem ein kleines Schild, Figuren sollten als interessanter Größenvergleich dienen.

Fazit

Die M1-Haubitze von Soar Art Workshop ist ein Bausatz, der in Größe und Art außergewöhnlich ist; leider trifft dies auch auf den je

nach Händler aufgerufenen Preis zu. Gleichwohl bringt dieser Kit durchaus Bastelspaß, wenn man bereit ist, diesen Kurs zu zahlen. Letztlich nennt man dann ein außergewöhnliches Geschützmodell sein eigen und besitzt einen wahrhaft riesigen Eyecatcher in seiner Sammlung.



Lothar Limprecht, Jahrgang 1950, pensioniert, hat nach Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei Militärfahrzeugen von 1914 bis 1945 mit Augenmerk auf deut-

sche, russische und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden immer dann sein besonderes Interesse, wenn sie aus den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO stammen.

Lesen

Sie noch oder

sammeln

Sie schon?

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80977 München



Diese hochwertige Acryl-Sammelnkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen.

In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
€ 18,95
Best.-Nr. 51009

5 Acryl-Kassetten
für nur € 79,95
Sie sparen 15 %
Best.-Nr. 51010

Dragons überarbeiteter RSO mit Pak

Top Raupenschlepper

Dragon kann mit der deutlich überarbeiteten Variante RSO/03 durchaus punkten. Ein Manko hat der Kit aber – wir zeigen, wie man dieses ausbügelt

Von Roland Greth

Dragon offeriert auch diese Ausführung des RSO/03 in überzeugender Qualität – ungeachtet eines Schönheitsfehlers

Als das Modell der Selbstfahrlafette „7,5 cm PaK 40/4“ auf RSO erschien, hofften viele auf ein zeitgemäßes Modell des Raupenschlepper Ost. Und nun ist er da: Der vorliegende Bausatz weist das vereinfachte Fahrerhaus mit abnehmbarem Verdeck-Gerüst auf, das es nach zeitgenössischen Vorbildfotos zu überarbeiten galt. Der Kit besteht aus 328 in hellgrauem Plastik gespritzten Teilen. Die Gleisketten lagen als „Magic Tracks“ bei, waren also schon vom Gussrahmen getrennt. Eine Ätzplatine mit 43 Elementen ergänzt sinnvoll. Die Frontscheibe, Seitenscheiben und zwei kleine Scheinwerfer sind aus klarem Kunststoff gespritzt.

Die Qualität der RSO-Teile entspricht dem aktuell gewohnt guten Standard von Dragon. Ein weiterer Spritzgussrahmen beinhaltet die bekannte Fünf-Zentimeter-Pak-38. Eine Besonderheit des Modells ist der vollständig nachgebildete Wälzkammer-Dieselmotor Deutz F 4 L 514, den ausschließlich das Klöckner-Humboldt-Deutz-Werk Magirus in Ulm einbaute. Die großen Kettenglieder für die verbreiterte Winterausführung sind ebenfalls im Kit enthalten.



Nicht weniger als sechs Bemalungsvorschläge bietet Dragon an. Unter anderem ist eine Beuteversion der französischen Befreiungsarmee dabei. Für mich fragwürdig sind die zwei Vorschläge der 21. Pz.Div. In der Chronik 21. *Panzerdivision 1943–1945* von Werner Kortenhaus fand ich in den Stärkemeldungen der Division keine Nachweise über Pak 38 mit RSO. Auch war die PaK-8 als Anhängelast für den RSO unüblich. Vorgesehen war der RSO als Zugmittel für „12-cm sw. Granatwerfer 42“ oder „378(r) 7,5-cm-PaK 41“ und „le. FH 18“. Unabhängig davon gab es bekanntermaßen von allem Ausnahmen und die modellbauerische Freiheit sollte hier genügend Spielraum geben.

Bau fast out-of-Box

Die Baustufen 1 bis 3 beinhalten die Montage von Antriebsstrang, Motor sowie Fahrgestellrahmen, alles schön detailliert! Die von KHD Magirus gebaute Version unterschied sich von den Steyr-Fahrzeugen durch geänderte Kupplung, Auspuffanlage und Gasgestänge. Ein um 40 Liter verkleinerter Tank war eingebaut. Wenn man die Draufsicht des Fahrgestells (Band 10 der Spielberger-Reihe) als Referenz nimmt, unterscheidet sich hier das Modell. Auch die Auspuffanlage zeigt in dieser Draufsicht nur ein Abgasrohr auf der in Fahrtrichtung linken Seite, welches am Rahmen ohne Auspufftopf wie beim Steyr-Ottomotor endet. Ich orientierte mich aber nach dem Plan und setzte somit die Version mit Ottoantrieb um. Überlegenswert ist es, den Motor nicht einzubauen und als Ersatzteil für eine Instandsetzungsszene aufzuheben, denn nach dem Verkleben der Kabine ist dieser nicht mehr sichtbar.

Ab Baustufe 3 ist die Konstruktion optional – mit „Metallic Frames“ oder „Wooden Fra-



Neben der allgemein guten Umsetzung des RSO überzeugen auch die „Magic Tracks“. Die fein ausgearbeiteten Kettenglieder sind bereits out-of-Box entgratet

mes“. Die Angabe bezieht sich auf das Fahrerhausdach. Leider konnte ich in den mir zu Verfügung stehenden Referenzen darüber keine Angaben finden, in welchem Produktionszeitraum die entsprechende Variante verbaut war. Mutmaßlich kam es auch durch die unterschiedlichen Hersteller zu den differierenden Ausführungen.

Baustufe 4 beinhaltet die Montage des Fahrgestells. Da sowohl Antriebs- als auch Leiträder des RSO Antriebszähne aufwiesen, verklebte ich die Antriebsseite noch nicht. Um die Ketten richtig anzupassen, sollte eine Seite noch drehbar sein. Dazu verklebte ich erst die Räder in Baustufe 4/C mit den Teilen H3,

B21, B29 und verband sie dann mit B15. Diese Baugruppe befestigte ich erst bei Montage der Gleisketten mit H6 (H7). Hilfreich ist es, dass jeweilige Antriebsrad vorab mit etwas Patafix nur zu fixieren, damit sich die Ketten leichter anpassen lassen. Die fertigen Baugruppen fügte ich dann in Baustufe 5 und 6 zusammen und stellte sie beiseite.

Hinein in die Kabine

Der Innenraum der Fahrerkabine ist nur teilweise detailliert, gemäß der Fotos fehlen Kleinigkeiten wie die Ablagefächer auf den Innenseiten der Türen. Will man die offen darstellen, bietet sich hier die Möglichkeit



Das Vorbild: Raupenschlepper Ost

Während der Herbst- und Frühjahrsmonate stellten die verschlammten Wegverhältnisse an der Ostfront die Wehrmacht vor erhebliche Probleme. Allein Kettenfahrzeuge bewahrten die Mobilität der motorisierten Einheiten. Mit Nachdruck wurde daher ein dem sowjetischen Traktor STZ-5 ähnliches Fahrzeug entwickelt. Im November 1942 standen die ersten 76 RSO zur Abnahme bereit und im Folgemonat waren es bereits 1.378 Fahrzeuge.

Bis zum Kriegsende verließen 27.663 RSO bei vier verschiedenen Herstellern die Fabrikationsstätten. Die erste Version RSO/01 hatte eine Kabine aus Stahlblech. Der Nachfolger 02 erhielt eine stärkere Kabinenheizung und Schlafmöglichkeiten für Fahrer und Beifahrer. Um die Produktionskapazitäten zu steigern, bauten einige Firmen ab 1944 vereinfachte

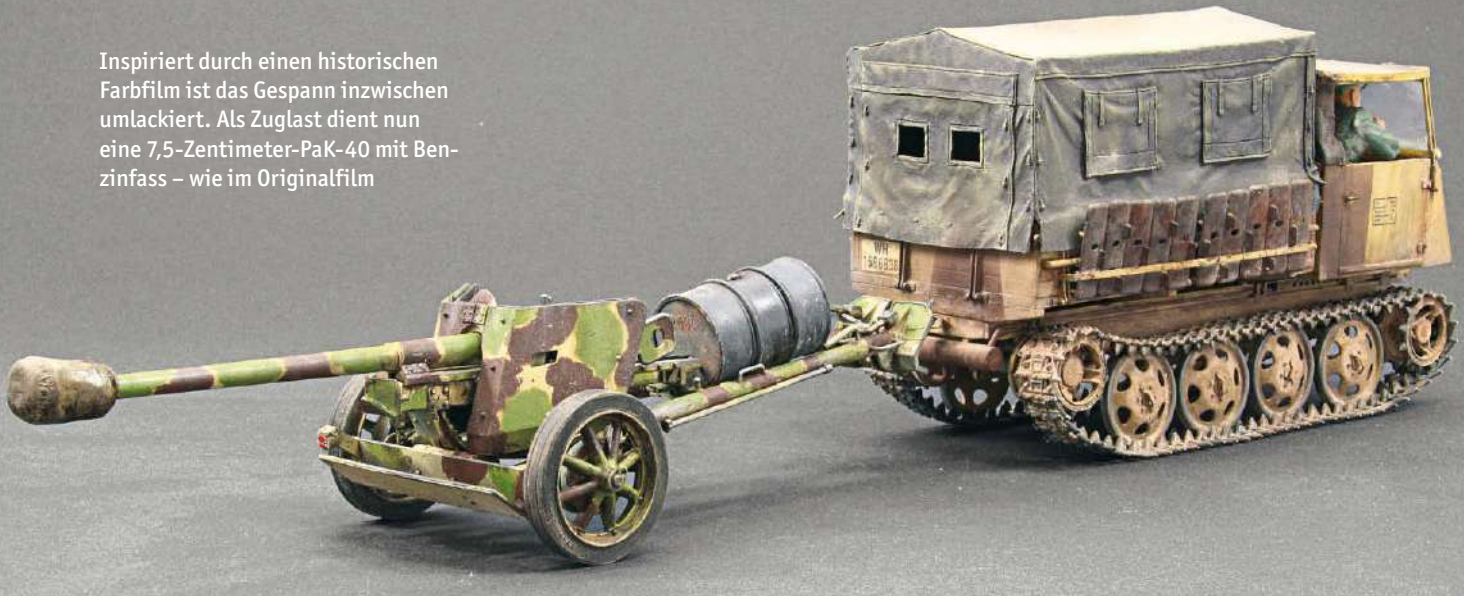


Raupenschlepper Ost im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien

Foto: Pappenheim

Fahrerkabinen aus Holz mit abklappbarem Verdeck. Nur die zirka 600 bei Klöckner-Humboldt-Deutz (KHD) gefertigten RSO/03 verfügten über einen 70-PS-Dieselmotor.

Inspiriert durch einen historischen Farbfilm ist das Gespann inzwischen umlackiert. Als Zuglast dient nun eine 7,5-Zentimeter-PaK-40 mit Benzinfass – wie im Originalfilm



zum Nachdetaillieren. Um die Lackierung zu vereinfachen, habe ich die Kabine anschließend nicht auf die Fahrwerksgruppe gesetzt, sondern erst beiseite gelegt. Dritte und letzte Baugruppe ist die Ladefläche. Es bestehen zwei Möglichkeiten, die beiliegenden Winterketten zu verstauen: Zum einen führte man diese an den Seiten der Ladefläche in Halterungen mit, zum anderen in einem Stauraum direkt hinter der Fahrerkabine. Optisch ist es auf alle Fälle interessanter, sie seitlich anzubringen (hier gewählt). Die Halterungen bestehen aus PE-Teilen, die Leiste MA7 musste ich zu einem Profil biegen. Aufgrund des relativ starken Materials gelang mir dies selbst mit einer Biegehilfe nicht. Ich fertige dieses Profil deshalb aus Plastikprofilen an. Die drei Baugruppen lackierte ich danach vor der Endmontage (1). Die Frontscheibe deckte ich auf Vorder- und Rückseite vor Beginn der Lackierarbeiten mit „Liquid Mask“ von 502 Abteilung ab. Das Produkt ist sehr dünnflüssig und lief so genau in die Vertiefungen der Scheibe. Auf

der Rückseite passte ich aber an einer Stelle nicht auf und besserte nach, beeinträchtigte damit aber die Haftung an der Scheibe. Dadurch kam dann beim Lackieren etwas Farbe auf das Glas. Beim Entfernen ruinierte ich die Frontscheibe, rettete die Situation aber mittels Klarlack und Staubimitation.

Gut gemischt!

Die drei Baugruppen plus Räder spritzte ich mit Tamiya-Acrylfarben und einer Harder & Steenbeck „Evolution“. Dabei wandte ich die Modulationstechnik an (2). Ich bin ein absoluter Verfechter derer, weil sie Modelle sehr realistisch und interessant aussehen lässt. Die Intensität der Abstufungen und die Wahl der Farbtöne bleiben dem Modellbauer überlassen. Ich stehe für die moderate Modulation, welche auch vom notwendigen Aufwand her überschaubar bleibt. Basis für die Farbtöne ist immer die Grundfarbe, welche hier XF-60 (Dunkelgelb) bildete. Der dunkelste Farbton war eine Mischung aus 60 Prozent XF-60 und 40 Prozent XF-52

(Erde). Dann spritzte ich mit XF-60 die zweite Schicht mit fließenden Übergängen. Mit einer Mischung aus 60–70 Prozent XF-60 und entsprechend XF-57 „Buff“ betonte ich die hellen Bereiche.

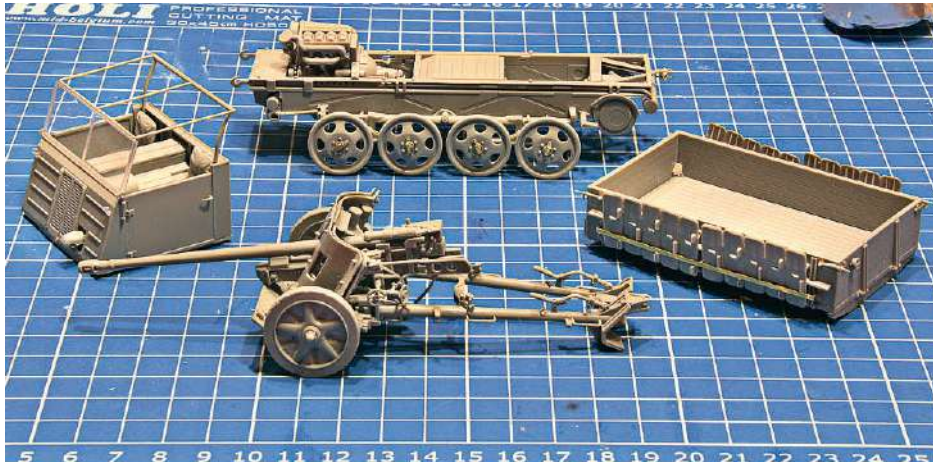
Der RSO sollte keine Zusatztarnung erhalten, während ich für die PaK eine Tarnung aus Streifen in Olivegrün XF-58 und Rotbraun XF-64 vorsah. Bevor ich die auflackierte, erhielt das Modell eine Schicht „Worn Effects“ von AK (3). Mit einem Pinsel und Wasser ließen sich so Lackschäden darstellen. Zwischenzeitlich montierte ich die „Magic Tracks“ (zwei Hälften pro Seite) (4). Diese spritzte ich dann mit einer Mischung aus 60 Prozent XF-10 „Flat Brown“, 15 Prozent XF-10 „Gun Metal“, 15 Prozent XF-1 „Black“ und zehn Prozent XF-58 „Olive Green“. Vor der Montage von Fahrerkabine und Pritsche bemalte ich noch den Motor und zog die fertigen Gleisketten auf (5).

Alterung und Decals

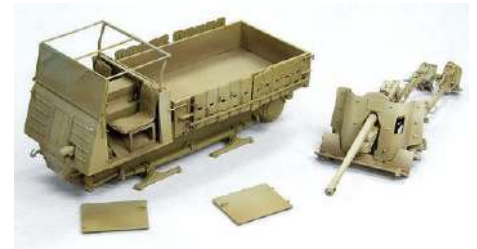
Bei diesem Modell wich ich von meiner bisherigen Reihenfolge des Alterns ab. Noch vor dem Aufbringen der Filter und des Washings brachte ich das Chipping auf (6). Erster Schritt der Alterung war, auf RSO und Pak den jeweils geeigneten Filter von Sin Industries aufzutragen (7). Vor dem Anbringen der Decals spritzte ich alles mit X-22 Klarlack (Tamiya). Der RSO hat nur wenige Markierungen, welche ich mit Mr. Mark Setter und Mr. Mark Softer behandelte (8). Einem weiteren Spritzgang mit Klarlack folgte der abschließende Überzug mit Matlack. Auf Originalfotos ist der RSO fast ausschließlich mit Planen zu sehen, welche bei diesem Fahrzeug Standard waren. Sowohl Fahrerkabine als auch Pritsche verfügten über solch eine Abdeckung. Dragon liefert dieses Modell



Die breiten Winterketten liegen dem Bausatz bei. Alternativ zum Verstauen an den Seiten ist die Lagerung in einer Kiste möglich



1 Bis auf den Austausch beziehungsweise den Bau der Planen geht es out-of-Box voran. Hier die Baugruppen vor dem Lackieren



2 Fertige Grundlackierung. Durch die Modulationstechnik wird der Lichteinfall durch die dunklen und hellen Bereiche dargestellt



3 Die Tarnstreifen der schon länger im Einsatz stehenden PaK sind entsprechend gealtert. „Worn Effects“ ersetzt Haarspray

4 Hervorragend: „Magic Tracks“. Aufgrund der Verzahnungen Antriebs- und Leiträder beweglich lassen, um Rad und Kette anzupassen



5 Den Motor sieht man nach dem Verkleben nicht mehr. Die Zapfen und Löcher bieten genügend Festigkeit, Zusammenstecken genügt



6 Mit „Panzer ACE“-Farben von Vallejo auf Acryl-Basis lassen sich sehr gut Kratzer und Farbabplatzungen mittels Pinsel aufbringen



7 Wer will, mischt selbst. Alternativ bieten Hersteller aber inzwischen alle denkbaren Filter zum Altern von Modellen an



8 Der Schwamm stammt aus dem Drogeriehandel (Schminkabteilung), die praktische Wanne zum Wässern von Trumpeter



9 Die erste selbst erstellte Variante der Planen im Rohbau. Verschlüsse lassen sich recht einfach aus Bleifolie zuschneiden



10 Top Alternative zum Eigenbau: die hervorragende Plane von DEF.Model. Die Angüsse mit einer Feinsäge entfernen!



11 Planenbau: ein Stück Kunststoffplatte zuschneiden und mit Papiertuch bekleben. Den Rahmen aus Bleifolie erstellen



12 Die Plane nach dem Verkleben und Verspachteln kleiner Lufteinschlüsse grundieren und oben mit Mr. Surfacers 500 betupfen



13 Planen mit einer Mischung aus Amig 044 und Amig 033 (70:30) lackieren, beide Farben mit Amig 057 wolkig aufhellen



14 Nach einer Zwischenschicht matten Klarlacks (Tamiya) mit PanzerAces PA 340 und PA 314 althergebracht trockenmalen



15 Der bei der Benzinversion installierte Auspuff lässt sich gut mit Ölfarben und Pigmenten, hier von Lukas und Mig, bemalen



16 Beliebtes Alterungsmittel: senkrechte Verlaufsspuren mittels AK 012 „Streaking Grime for Dark yellow vehicles“ darstellen

nur mit den Grundgerüsten aus. Will man die Planen darstellen, ist es notwendig, diese selbst anzufertigen oder auf ein Aftermarket-Produkt zurückzugreifen. Beim Bau meines RSO gab es noch keinen Ersatz. Ursprünglich habe ich diesen aus Papier aufgebaut. Als DEF.Model eine passende hervorragende Abdeckung für die Pritsche offerierte, entschied ich mich nach-

zurüsten. Teilweise zeigen die Baustufenfotos noch die Ursprungsversion (9). Der Resinguss der alternativen Plane ist sehr sauber ausgeführt, ebenso die Detaillierung. Die großen Angüsse sollte man vorsichtig mit einer feinen Säge entfernen (10). Um die Fahrerhaus-Abdeckung darzustellen, schnitt ich ein Stück Kunststoffplatte zu recht und beklebte es mit Papiertuch. Den

Rahmen stellte ich mittels Bleifolie-Streifen dar. Rückseite und Seitenteile entstanden aus Papiertuch. Als Grundmaterial verwendete ich keine Taschentücher, sondern Einwegtischdecken, getränkt mit „Future“-Bodenversiegelung (oder Erdal „Glänzer“). Dadurch wird das Material relativ fest, fasert nicht und lässt sich gut lackieren (11). Tamiya-Acrylfarben bildeten die Basis der Farbgebung, Tamiya Primer diente zur Grundierung der Resinteile (12). Ein gebrauchter Zustand ergab sich mittels eines Washings (Vallejo-Farben), Trockenmalen und durch mit einem Schwamm aufgebraute Pigmente (13, 14). Danach brachte ich ein Fading auf dem kompletten Modell mit Ölfarben in unterschiedlichen Tönen auf (15). Zudem stellte ich mittels AK 012

„Streaking Grime for Dark yellow vehicles“ noch senkrechte Verlaufsspuren dar (16). Den Abschluss bildeten Verschmutzungen (Pigmente und AK 015 „Dust Effects“) (17).

Die Vignette

Aus Hartschaumplatten (Styrodur) baute ich Weg und Mauer auf und fasste die Teile mit zuge-

Vor der selbst erstellten Mauer kommt das Gespann gut zur Geltung. Die Begrünung stammt unter anderem von MiniNatur/Fredericus-Rex



18 Mit Schaumstoffplatten (Styrodur) ist schnell eine Vignette gebaut. In dieses Material lassen sich leicht Gravuren einbringen



17 Mit Pigmenten von Ammo by mig und „Dust Effects“ von AK interactive lässt sich eine dezente Verschmutzung umsetzen



19 Eine wässrige Lösung aus Gips eignet sich, um Fugen zu schließen, ein kleiner Schwamm, um erhabene Stellen hervorheben

Auf einen Blick: German RSO/3 w/5cm PaK 38

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit 6684

Maßstab 1:35

Hersteller Dragon

Preis zirka 50 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Armorscale: Räder für PAK R35-073; DEF.Model: Canvas Cover DM35017, Styrodur, Weißleim; MiniNatur: Efeu, Wiese Sommer, Buchenlaub Sommer, Sommerwiese; MiniArt: Figuren MA35040 German Artillery Riders; Royal Model: geätzte Scheibenwischer; Plastikprofile; Mr.Hobby: Mr. Mark Setter, Mr. Mark Softer



Farben: Tamiya: X-22, X-21, XF-57, XF-60, XF-69; Ammo by mig: 044, 033, 057; PanzerAces: 340, 314; Mussini Ölfarben: 787 Warmgrau, 781 Lampenschwarz, 110 Vandyckbraun; Abteilung 502: ABT090, ABT165, ABT092; Mig productions: Pigmente P415, P033, P232, Filter P242, P241; AK interactive: 012, 015, 088; diverse Vallejo-Farben; Sin Industries: Filter

schnittenen Kiefernleisten ein. Zum Verkleben diente lösemittelfreier Alleskleber (oder Weißleim). Mit einem spitzen Gegenstand ließen sich die Steine respektive Fugen eingravieren. Die Lackierung gelang mit Acrylfarben von Tamiya. Moltofill-Bauspachtel diente zum Auffüllen der Spalten und zum Verfugen. Zum Trockenmalen war ein kleiner Schwamm aus dem Schminkbereich optimal. Schließlich alterte ich alles mit Pigmenten und Acrylfarben und begrünzte mit Material von MiniNatur, hier Efeu, Buchenblättern und „Sommerwiese“ (18, 19).

Fazit

Das aktuelle Modell des RSO entspricht dem heutigen Stand der Spritzgusstechnik. Eine detailliertere Innenausstattung der Kabine und zeitgemäße Planen wären aber wün-

schenswert. Die Zugabe der guten Pak ersetzt dieses Manko nicht. RSO-Fans wird dieser Bausatz trotzdem überzeugen. Die Plane von DEF.Model ist fast ein Muss und wertet das Zugmittel stark auf.



Roland Greth Mit zehn Jahren begann die Modellbau-Leidenschaft mit 72er-Flugzeugen. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35-Panzer dazu. Das StuG IV von Italeri und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten die Leidenschaft für Weltkriegsfahrzeuge, die bis heute anhält. Die hohe Qualität und die Verfügbarkeit von so gut wie allen Kampffahrzeugen aus dieser Zeit ist ein Motivationsgrund für dieses Hobby. Roland lebt mit seiner Familie im Oberallgäu.

Und was
verschenken
Sie?

Wie wär's mit einem Geschenkaboo!
Einfach die passende Zeitschrift
aussuchen unter

[www.magazinwelt24.de/
geschenke](http://www.magazinwelt24.de/geschenke)

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Dioramenpflanzen züchten

Seite 70

Basics: Haltehilfen einsetzen

Seite 74

Für Hobbygärtner und Dioramenbauer

Meerschäum züchten

Meerschäum ist eine im Dioramenbau vielseitig einsetzbare Pflanze. Lässt sich auch im Eigenanbau eine reiche Ernte einfahren?

Von Dirk Fries

Fertige Meerschäumpflanzen bezieht man üblicherweise über den Fachhandel. Bei Onlinebestellungen besteht das Risiko, dass die Pflanzen nicht unbedingt den eigenen Erwartungen entsprechen. Hier schafft die eigene Anzucht Abhilfe. Die Samen erhält man im gut sortierten lokalen

Samenfachhandel oder auch im Internet (siehe zum Beispiel www.jansensamen.de/seafoam/p2530). Gesagt – getan! Ich wollte also unter die Züchter gehen. Dazu ein paar Hobbygärtner-Tipps aus eigener Erfahrung: Falls man bei der Internet-Recherche unter dem Begriff „Meerschäum“

nicht fündig wird, ist eine Suche nach dem lateinischen Begriff „Teloxys Aristata“ hilfreich. Weitere Namen für das Gewächs sind „Seemoos“ oder „Grannen-Gänsefuß“. Für die eigentliche Anzucht benötigt man lediglich eine Aufzuchtbox, Blumenerde, etwas Sand und natürlich Wasser. Insgesamt wä-

Allgegenwärtiges Dioramen-Hilfsmittel „Meerschäum“. Von vertrocknet bis begrünt ist alles und jede Jahreszeit darstellbar. Der Aufwand beim Züchten des Naturprodukts hält sich in Grenzen



ren an Kosten für die Samen und die Ausrüstung zirka 20 Euro einzuplanen. Die Aussaat sollte zwischen März und Mai stattfinden, wobei mit einer Anzuchtbox eine Pflanzung durchaus auch im Winter innerhalb der Wohnung möglich ist.

Ideale Bedingungen?

Zwar stammt die Pflanze ursprünglich aus der eher unwirtlichen russischen Steppe, trotzdem sind viel Sonne und Wärme für die jungen Pflänzchen wichtig. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass die Pflanzen regelmäßig Wasser benötigen.

Hier gilt jedoch die Regel „Weniger ist mehr“, das heißt, die Erde sollte leicht feucht sein, aber nicht mit Wasser getränkt. Um Schimmelbildung zu vermeiden, ist die Haube der Aufzuchtbox nach dem Gießen für ein paar Stunden zu entfernen. Hat sich erst mal Schimmel gebildet, stehen die



Selbst gegärtnert für das nächste Diorama: Ein gut gefülltes Meer-schaum-Beet bietet genug Material für viele Grünprojekte



Meerschaum als Dioramenzubehör: Zur Aufzucht des „Baum-Materials“ benötigt man keine teure Ausrüstung, sondern eher Geduld



Die Samen sind recht klein, sie entsprechen ungefähr der Größe von Mohnsamen und sind im Fachhandel problemlos beziehbar



Um eine gleichmäßige Verteilung des Saatguts zu erreichen, sollte man dieses mit etwas feinem Sand oder Talkumpuder strecken



In passender Umgebung kann man die Samen etwa in einer Anzuchtbox bereits recht früh im Jahr auf der Fensterbank vorziehen

Meisterschule Plastikmodellbau

Auch dieser Baum ist mit Ästen aus Meerschaum bestückt und überzeugt optisch



Chancen für die weitere Aufzucht eher schlecht. Im Allgemeinen ist deshalb vor allem auf eine gute Luftzirkulation innerhalb der Aufzuchtbox zu achten.

Sobald die Pflanzen mehrere Blätter bilden, wird es Zeit, sie aus der Box in ein Freilandbeet oder einen passenden Blumenkasten umzupflanzen. Zu beachten ist, dass das Beet beziehungsweise der Balkonkasten frei von Unkraut ist und dass genügend Abstand zwischen den Pflanzen eingehalten wird. Bei der Ernte lassen sich die Pflanzen mit wenig Kraftaufwand aus der Erde herausziehen.



Ein sichtbarer Erfolg schon nach kurzer Zeit: Nach zirka zwei Wochen sind die feinen Pflänzchen bereits gut zu erkennen



Sobald die Pflanzen mehrere Blätter haben, wird es Zeit, sie in ein Beet oder einen Blumenkasten umzupflanzen (Freiland oder Balkon)



Für den Umzug reicht es aus, die Erde mit Wurzeln aus der einen Pflanzwelt einfach mit einer Gabel vorsichtig herauszuheben ...



... und in die neue Heimat mit genügend Abstand zu den anderen Pflanzen einzusetzen. Hier reicht auch ein normaler Balkonkasten aus

hen und trocknen. Auch hier ist wieder auf eine gute Luftzirkulation zu achten! Sind die Pflanzen erst getrocknet, kann man sie in eine geschlossene Kiste legen und diese dann gut durchschütteln. Hierdurch lösen sich die Samen, die *Teloxys Aristata* reichlich bildet, von den Pflanzen ab. Diese lassen sich nun für die Aussaat im nächsten Jahr separat einsammeln und aufbewahren. Übrigens: Sowohl die getrockneten Pflanzen als auch die Samen sind immer gern gesehene Mitbringsel bei Treffen unter Modellbauern.

Erfolgreich gegärtnert?

Zum Abschluss noch der absolute Geheimtipp: Falls man nicht über den berühmten „grünen Daumen“ verfügt, lassen sich die Pflanzen natürlich auch zusammen mit dem Partner aufziehen. Das macht Spaß und die Überlebenschancen der Pflanzen steigen mitunter enorm.



Meerschamäse,
begrünt mit unter-
schiedlicher
Dioramenstreu



Nach zirka zwei Monaten verwelken die ehemals grünen Blätter und die Pflanzen sind reif für die reiche Ernte



Die abgeernteten Äste sollte man in einer größeren Box trocknen, um die winzigen Samen sammeln zu können. Wichtig: eine gute Belüftung



Die getrockneten Meerschamäse kann man dann verwenden, um entweder kleine Büsche darzustellen (zusätzlich begrünt), ...



... wie etwa im Befehlstauchpanzer-Artikel (ab Seite 50), oder um damit ganze Bäume den Jahreszeiten entsprechend zu erstellen

Schwedischer Stridsvagn M39 von IBG. Zahlreiche Details in Kombination mit einem kleinen Maßstab kosten mitunter Nerven. Nützlich kann in solchen Fällen eine Haltehilfe sein



Hilfsmittel richtig einsetzen

Einfach gehalten

Einen Mini-Panzer bei der Arbeit optimal im Griff zu haben, ist eine Herausforderung. Arbeitserleichternd ist eine einfache Haltehilfe

Von Lothar Limprecht

Modelle im Maßstab 1:72 sind mittlerweile oft sehr detailliert, filigran – und klein. Nachdem ich mich wieder mal mit dem kleinen Maßstab befassen durfte, gelangte ich zur Überzeugung, diese Winzlinge ebenso zu behandeln, wie man gemeinhin auch Figuren anzuheben pflegt – man setzt sie auf eine Halte- beziehungsweise

Malhilfe. Denn viele Mini-Panzer kann man kaum in den Fingern halten und dabei Details ansetzen oder bemalen, ohne anderes wieder abzubrechen. Auch Pinzetten oder Klammern sind meist kein geeignetes Hilfsmittel. Also testete ich die Möglichkeit, einen Halter unter das Modell zu montieren, damit man am Objekt alles

gestalten und kolorieren kann, was möglich und nötig ist – ohne Bruchgefahr. Dabei wollte ich auf einen Stift inklusive Anbohren der Unterwanne verzichten (üblich bei einer Figur). Ein beidseitiges, leicht lösbares, aber dennoch haftendes Klebeband und ein griffiger Halter, etwa aus einer angepassten Holzlatte, liefern eine passable Lösung.

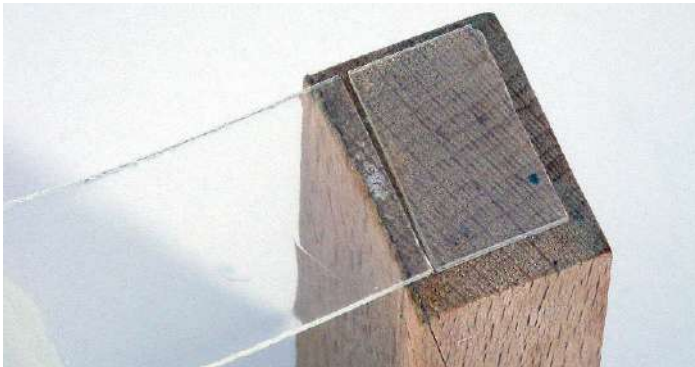
Fotos: Lothar Limprecht



Bereits bei der Montage des Laufwerks hilft ein Holzstück, die Laufräder korrekt und passgenau auszurichten und zu verkleben



Ein Holzstück erhält einen dauerhaft montierten, breiteren Fuß, um ein Umfallen mit dem aufgesetzten Modell zu erschweren



Beidseitiges, wieder ablösbares Kleband wird passend zugeschnitten. Dieses ist klar und etwas dicker ausgeführt



Zwei Griffbeispiele. Die Modelle lassen sich nun ausgezeichnet rundherum und gefahrlos bearbeiten und bemalen



Alle weiteren Bemalungsschritte gelingen auf diese Weise leicht und effektiv, hier die Endlackierung



Selbst ein Überkopfhalten, um beispielsweise die Gleisketten zu kolorieren, ist einfach und problemlos möglich



Das Modell klebt die komplette Bauzeit auf dem Sockel. Vorsicht ist nun beim Ablösen vom Kleband geboten, damit nichts abbricht



Panzer fertig, Sockel abgelöst. Die unbemalte Stelle lässt sich per Pinsel nachkolorieren oder beispielsweise mit einem Schriftzug füllen

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.

Der EPMC Dresden und Schloss Lauterbach/Sachsen

Das Gemälde von Roland Schwenke zeigt den historischen Zustand des Schlosses



Das Gebäude vor der Sanierung



So sieht das Schloss heute aus – noch ohne Türmchen

Es war auf der 30. Jubiläumsausstellung des EPMC Dresden im April 2017 in Radebeul, als unser Mitglied Andreas Hofmann mir die Frage stellte, ob ich ein Modell vom Schloss Lauterbach bauen könnte. „Noch nie davon gehört – und Zeit habe ich auch keine“, war meine erste spontane Antwort darauf. Dann zog Andreas sein Smartphone aus der Hosentasche und zeigte mir darauf ein Gemälde zum Schloss Lauterbach um 1900, seinerzeit in Öl gemalt vom Dresdner Maler Roland Schwenke, auch bekannt als „Hochland-Canaletto von Dresden“. Ich habe das herrliche Bild regelrecht inhaliert – es war „Liebe auf den ersten Blick“. So habe ich Andreas am Folgetag in Radebeul doch noch zugesagt – selbstverständlich nach Rücksprache

mit meiner Frau. Es folgten mehrere Besuche im Mai und in den Monaten darauf vor Ort, um erst mal eine umfassende Fotorecherche und Faktensammlung zum Objekt anzulegen. Dabei ließ es sich nicht überhören, dass der Förderverein sehr rührig ist, um das nötige Eigenkapital für eine Rekonstruktion zu sammeln.

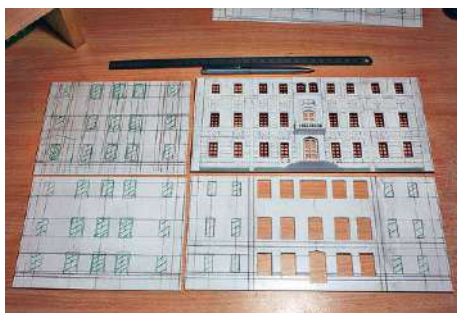
So habe ich mich kurzentschlossen mit meiner Frau auf den Bau des Modells als Spende für diese Sammelaktion eingestimmt und dies dem Förderverein mitgeteilt. Mein Freund Christian Gebhardt hat dann noch eine Glasstaubschutzhaube für das Diorama anfertigen lassen und dem Projekt sogleich spendiert.

Das Diorama im Maßstab 1:87 war Ende Oktober 2017 zur Übergabe bereit. Am 10. Dezember, im

Rahmen der Lauterbacher Schlossweihnacht mit einer Minimodellbauausstellung unserer EPMC-DD-Mitglieder Wolfram, Hans, Andreas und meines Freundes Christian, konnte es dem Förderverein übergeben werden.

Das Diorama steht nun dauerhaft im Schloss Lauterbach und soll die Besucher für eine Spende zum „Türmchenprojekt“ anregen. So kam der EPMC Dresden zum Schloss Lauterbach.

Die Fotos zeigen das Gemälde von Roland Schwenke, den historischen Gebäudezustand sowie die heutige Ansicht nach der Rekonstruktion, allerdings noch ohne Türmchen. Weiterhin sind einige Abschnitte des Modellbaus zweier gleichzeitig von mir gefertigter Schlossmodelle auf den Fotos zu sehen. Alle Bauteile wurden



Die Platinezuschnitte der Fassade

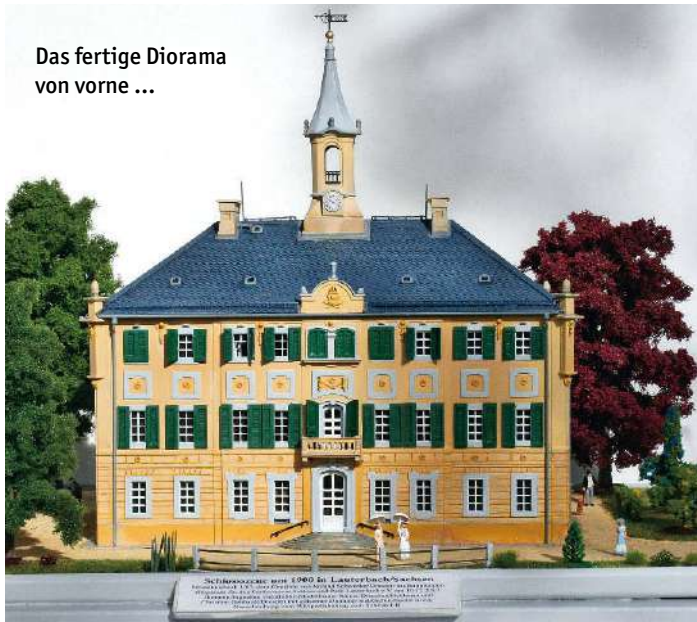


Der Aufbau des Modells geht voran

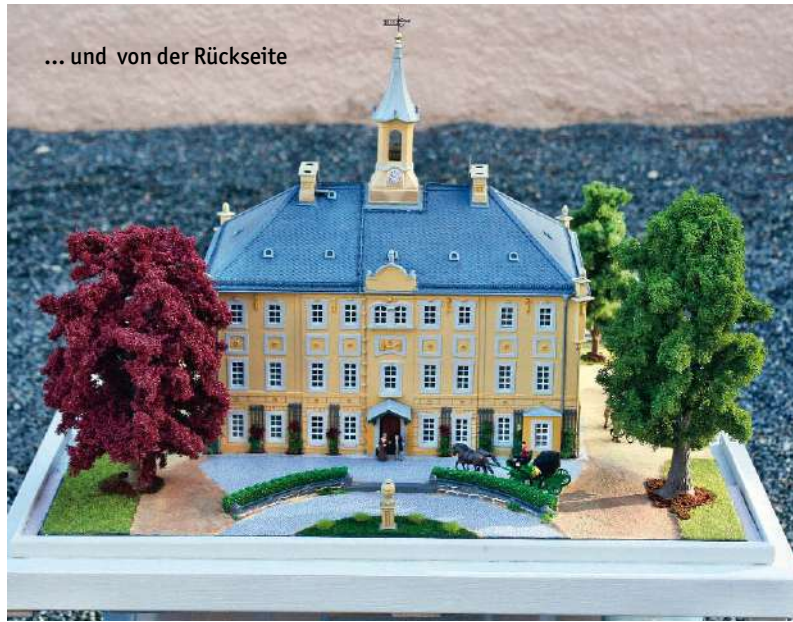


Ein Baustufenabschnitt des Türmchens

Das fertige Diorama
von vorne ...



... und von der Rückseite



Ein gut geschützter Blickfang:
Das Modell mit der Abdeckung
bei der Miniausstellung der
Lauterbacher Schlossweihnacht



komplett aus Polystyrolplatten und Profilen per Hand gefertigt. Ich möchte allen unseren EPMC-DD-Mitgliedern für die Hilfe bei meinem Vorhaben sowie der Minimodellbauausstellung zur

Schlossweihnacht sehr danken! Weitere Fotos zu diesem Projekt sind auf der Webseite www.epmc-dresden.de zu finden.

Text und Fotos: Rainer Dierchen/EPMC Dresden



Hier ist der Unterbau des Daches zu sehen



Das Gebäude zu Beginn der Lackierungsarbeiten

Termine von Modellbau-Clubs

28. und 29. April

18. Ausstellung des PMC Thüringen e.V.,
Stadthalle Stadtbrauerei Arnstadt, Brau-
hausstr. 1-3, 99310 Arnstadt
Info www.pmc.thueringen.de

29. April

15. Ausstellung der Modellbaufreunde Siegen,
Festhalle, Rathausstr. 9, 57234 Wilnsdorf
Info www.modellbaufreunde-siegen.de

12. Mai

Ausstellung des Modellbau-Team Düssel-
dorf, Haus Nordpark, Neusser Weyhe 90,
41462 Neuss
Info www.modellbauteam-duesseldorf.de

2. und 3. Juni

37. Ausstellung des Plastik- und HO-Mo-
dellbau-Club Wiesbaden e.V., Bürgerhaus,
Zehnthofstr. 41, 55252 Mainz-Kastell
Info www.modellbauclub-wiesbaden.de



9. und 10. Juni

Kurpfälzer Modellbautage des PMC Kurp-
falz e.V., Nachbarschaftshaus Rheinau,
Rheinauer Ring 101, 68219 Mannheim
Info www.pmcKurpfalz.de



Der Kirovets von Balaton Modell

Kasis kleiner Bruder

ModellFan stellt das von 1:35 auf 1:72 geschrumpfte gelbe Monster von Balaton Modell vor und zeigt, wie gut bei dem Kit aus Resin alles auch in winzig funktioniert Von Thomas Hopfensperger

Gerade der Aufwand an den Rädern hat sich gelohnt. Auch im kleinen Maßstab muss das Modell Größe vermitteln



Weniger ist mehr. Auf jeden Fall. Weniger Größe bei diesem sehr kleinen Modell hieß für mich: mehr Lupenarbeit, mehr Fehler, mehr Runterfallenlassen und vor allem noch sehr viel mehr Suchen nach den verstreuten Teilchen. Mich wundert bis heute, dass ich alles wiedergefunden habe, wenn auch das Kirovets-Logo erst am nächsten Tag. Nicht gelogen: Die vermeintlich fixierte Kabine habe ich sogar einmal weggeniest. Trotz aller Pleiten, Pech und Pannen ist dies aber jetzt mein liebstes Modell. Denn „klein Kiro“ ist der Beweis: Auch ungewöhnlich kleine Modelle sind möglich und ich muss definitiv nicht zum Rentnermaßstab 1:2 wechseln – noch nicht!

Schönes aus Ungarn

Dieses feine Resinmodell mit Ätzteilen zeigt, was möglich ist, wenn man den großen Bruder in 1:35 (Artikel-Nr.: BM3543) ohne viele Kompromisse auf 1:72 eindampft. Nicht ein Deut der Proportionen ging verloren, auch der kleine Kerl sieht haargenau so aus wie das Original. Allerdings lotet der Hersteller nicht nur die Grenzen der Herstellbarkeit aus, auch die der Baubarkeit werden stellen-



Der Herr von Preiser schaut mal nach den sehr schön gelenkigen Hydraulikleitungen aus unterschiedlich starkem Bleidraht von plusmodel

weise erreicht. Einige der superfiligranen Teile hatten die Transportwege nicht unbeschädigt überstanden und wurden in der Phase der Vorbereitung restauriert. Die angebrochenen Felgen stellten dabei eine besondere Herausforderung dar, da ich diesen K-700A in einem relativ guten Zustand darstellen wollte und zwar nachdem man ihn überholt und neu lackiert hatte (1).

Trockenproben ergänzte ich durch provisorisches Kleben, da die Teile nach Fotos und Plänen anzupassen und zu positionieren waren. Die lediglich zweiseitige Bauanleitung reichte dazu nicht aus (2). Mit etwas Zeit und Bohrmaschine optimierte ich die Räder. Kontrastierende Lackschichten zeigten auch kleinste Macken an (3). Indem ich die Rohelemente aufteilte und



Das Vorbild: Kirovets K-700 A

Kirovets Knicklenker aus der inzwischen umfangreichen 700er-Baureihe laufen seit dem Jahr 1962 im Kirov-Werk in St. Petersburg vom Band. Ursprünglich für die Landwirtschaft konzipiert, dienen inzwischen mehrere Generationen dieser kultigen Maschine in zahlreichen Bereichen von Raumfahrt bis Baugewerbe. Viele sind schon historische Modelle und werden von Liebhabern, nicht nur aus Russland, gesammelt.

Auch wegen des Exports in die DDR ab dem Jahr 1968 hat der imposante Allradler hierzulande eine wachsende Fangemeinde. Der bei uns auch als „Kasi“ geherzte, gut 13 Tonnen schwere Kraftkerl hat auch schon die Holländer überzeugt, wo er beim Traktorpulling eine feste Größe ist. Dieser K-700A verfügt über einen 15 Liter großen JaMS-238-V-8-Turbo, der sich nicht nur wegen des tollen Klangs, sondern gerade wegen seines Ver-



Die Kirovets-Fangemeinde wächst auch im Landkreis Kelheim Foto: Thomas Hopfensperger

brauchs von bis zu 64 Litern pro Stunde mit vollstem Recht Verbrennungsmotor nennen darf. Nicht nur, dass Kasi schon die Rauffähre Buran kutscherte. Bei einer Gelegenheit hat er außerdem einen kapitalen Tiefladehänger durch einen Fluß gezogen.



Die Räder sind wunderbar proportioniert. Das hat Balaton Modell genial vom großen Bruder in 1:35 auf den Kleinen übertragen

weiter detaillierte, stieg die Teilezahl von knapp 100 auf mehr als 220 (4). Kotflügel und Achsen mussten gemeinsam mit den Rädern ausgemittelt werden. Es ist ratsam, das Fahrerhaus vorab an der originalen Stelle zu platzieren und den Rest daraufhin abzustimmen, sonst sitzt alles zu weit hinten (5)! Bei den Radhäusern sollte man beim Geradebiegen besondere Vorsicht walten lassen (6). Der große Aufwand für die exakte Montage wurde mit einer verblüffenden Originaltreue belohnt (7). Zumindest beim kleinen „Kasi“ fehlen die runden Beulen in den

Türen. Linsenförmig gedreht, half Zubehör aus dem Hause Trumpeter (8).

„Saubere“ Lackierung

Ziel war es, eine knackige, geschärfte Replica ohne den Weichzeichner von Weathering zu erstellen, die gleichzeitig dem unerbittlichen Makro-Objektiv möglichst gut standhalten konnte. Weil keine Decals zu Verfügung standen, entschied ich mich für eine Zweitlackoptik, die auch für die meisten Originale zutrifft. Bei der russischen Luftwaffe sind zudem Kasis mit dem dritten Front-

fenster und ohne Überrollbügel im Einsatz, die man auf den Feldern eher nicht findet (Originalfoto).

Ganz ohne Verschleiß wäre natürlich langweilig, deshalb grundierte ich das Modell zuerst silbern mit Revell 90, worauf die selbst gemischte Werks-Rostschutzfarbe folgte (9). Erst dann trug ich das typische Kirovets-Gelb, annähernd RAL 1021 Kadmium/Rapsgelb (Kasten), aus je 50 Prozent Humbrol 188 RAL 1028 Melonengelb/Luft-hansagelb glänzend und Revell 12 RAL 1016 Schwefelgelb glänzend auf (10). Ich



1 Etwas mehr Arbeit lohnt. Die kunstvoll le-bensecht gestalteten Gummis zeigen form-seits leichte Defekte an Felgen und Flanken



2 Die optimierten Teile sind über viele Tro-ckenproben aufeinander abzustimmen, da sie ohne Nacharbeit nicht zusammenpassen



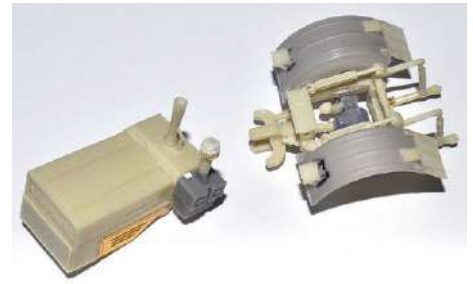
3 Auch mit einfachen Mitteln wie Bohrma-schine und Tischhalter lassen sich Räder und Felgen fein bearbeiten; Kontrastlack hilft



4 Mit feinsten Handsäge und Feilen lassen sich die Krümmen trennen. Diamantschleif-stifte für Proxxon dienen zur Detaillierung



5 Die Übergänge zwischen den Teilen sind teils zu hinterfüllen, damit ausreichend Kontaktfläche zum Kleben entsteht



6 Eine gute Symmetrie aller Teile ist nur mit größerem Aufwand erreichbar. Die extrem dünnen Teile sind sehr vorsichtig zu biegen



7 Defekte Oberflächen werden mit eingedicktem Füller belegt. Die Fußmatten werden aus durchgepaus-ter Grill-Alufolie geschnitten



9 Die Baugruppen werden originalgetreu grundiert, zuerst mit Metallfarbe, dann mit der rotbraunen Rostgrundierung und Grau im Führerhaus



8 Trumpeters Kreise-Sets in verschiedenen Durchmessern und Dicken leisten wertvolle Dienste bei den Türen und Auspuffklappen

10 Die Motoren wurden immer sil-berfarben lackiert montiert. Von unten sichtbare Leitungen, Turbo-lader und Kabel sind selbst ergänzt





Das Original wirkt oft auch kopflastig wie aus dieser Perspektive. Die Ketten, Scheinwerfer und die Rundleuchte sind eigentlich 1:87



11 Das Vorbild für das Modell hat eine neuere Zweitlackierung, der Unterboden blieb so ramponiert und verölt wie zuvor



14 Für eine perfekte Lackierung der Felgen ist jedes Mittel recht. Diese Masken kleben ja öfter und passen hier haargenau



15 Detaillierung des Fahrerhauses, komplettiert mit Instrumenten-Decals aus dem Fundus, bevor die Kabine aufgesetzt wird



12 Trockenprobe: Oben ist der Lack noch gut poliert, nach unten nimmt der Grad der Abnutzung und Verschmutzung jedoch stetig zu



13 Falls die Restaurierung der Räder nicht geklappt hätte, wären nach Plan B selbst gefertigte Felgenreifen entstanden



16 Von Inneneinrichtung und Abgaskrümmern ist später einiges zu sehen. Auch der Fahrer-Ventilator sitzt an seinem Platz

Gewusst wie: Die Farben auf Modell und Original

Nein, wir bauen jetzt keine „Kirovette“ oder dergleichen. Das Carrera-Digital-124-Modell zeigt vielmehr beispielhaft, wie wichtig eine ausreichend lichtsperrende Grundierung ist. Trotz gelbem Lack auf gelbem Plastik ist die Karosserie transparent. Im Schatten sieht das Gelb noch

wie beim K-700 aus. Jedoch: Je mehr Licht einfällt, desto heller wird das Fertigmodell. Der aus der Landwirtschaft kommende Besitzer aus Niederbayern wollte einen möglichst originalen „Kasi“. Fast überall zeigt sich der Lack noch ab Werk, ebenso wie die sparsamen Beschriftungen.



Das jungfräuliche Gelb der Corvette kommt nahe an das des Kirovets, welches allerdings schon etwas dunkler verwittert ist



Im Halbschatten kann man schon erkennen, wie das Licht den Farbton beim Modell in 1:24 zusätzlich aufhellt



In praller Sonne ist der „Kasi“ auch wegen der rostbraunen Grundierung deutlich dunkler, der Chevy ist jetzt viel zu hell geworden



RAL 1021 Kadmiumgelb (ganz rechts) heißt nun Rapsgeilb und kommt dem Originalton unter allen Lichtverhältnissen sehr nahe



Die rote Typenbezeichnung ist ab Werk nur mit Schablonen aufgespritzt, der Kontrast fällt schon deutlich geringer aus



Der Kirovets wurde ab Werk über alles mit rotbrauner Rostschutzfarbe grundiert, die heller wirkt als der stets folgende Echtrast



Gleiches gilt für die Unterseite. Typisch ist die Verölung am Triebwerk, das man, anders als das Getriebe, alufarben auslieferte



Wie auch an den Achsen (OK), bezeugen hier Werksmarkierungen für die Kettenmontage an der Stelle den Erstlack



Die Kabine ist innen auch grau grundiert, der schon in der DDR gefragte „Kasi“ trug auch alle genieteten Hinweisbleche in Deutsch

habe jede Schicht ein paar Tage auf der Heizung „eingebraunt“, damit ich den Verschleiß auch wieder möglichst scharf mittels Kratzen und Schleifen abtragen konnte (11). Ein Zwischenschliff und Politur vor dünnem Endlack sorgten für superglatte Flächen (12).

Die Stunde der Wahrheit schlug dann bei den Rädern, nachdem ich den Felgenreif nach dem Fotografieren noch mal mit nassem 2.000er-Schleifpapier geglättet hatte (13, 14). Das zentrale Qualitätsziel war erreicht, der Plan B mit dem Eigenbau der Felgenreinge konnte in der Schublade bleiben.

Nachdem der Motorraum und die Kabine innen fertig detailliert waren und ich die Fenster zumindest zufriedenstellend fixiert hatte, verklebte ich die Baugruppen (15–17). Hier geschah auch der Nies-Unfall, passend zum Thema: „Mein Sekundenkleber und ich. Zusammenbleiben trotz Beziehungskri-

Kirovets K-700 A | Maßstab 1:72 | Bau mit Verfeinerungen

Ganz schön viel Geld, so ein Cent: Erst der Größenvergleich gibt Aufschluss über die wahren Verhältnisse der hier versammelten 236 Teile



18 Je nach Lenkeinschlag unterschiedliche Nadeln, eingesteckt in die aufgebohrten Hydraulikzylinder, sorgen für Realismus

se“. Die feinsten Details und die Hydraulikleitungen montierte ich erst zum Schluss. Nach alles bloßstellenden Probefotos behob ich noch letzte korrigierbare Fehler. Sehr schön beim Kit: Da die Federlenkung dank SnapFit beweglich ist, bohrte ich die Zylinder auf, um je nach Richtung verschiedene Metallstäbe einsetzen zu können (18).



17 Weniger als eine Stunde benötigt die Herstellung der sechs zum Teil gedrehten Blinker und Leuchten aus transparentem Material

Fazit

Balaton Modell ist mit dem Kirovets in der kleinen Variante ein Volltreffer gelungen, lediglich Decals für die Werksmarkierungen vermisst man. Dafür sind die teils mikroskopischen Ätzteile absolut top. Der qualitativ herausragende Kit ist stellenweise noch sichtbar handgemacht, aber mit großer Liebe fürs Detail. Genauso sieht ein „Kasi“ aus! Auch wenn ich noch mehr als 100 Teile dazugepackt habe, bin ich einfach froh, dass ich meinen „Kasi“ dank der Ungarn bauen konnte. Ihr glückliches Händchen für die Vorbildauswahl im großen wie im kleinen Maßstab steht sowieso außer Frage. Apropos persönliches Fazit: Sicherheitshalber habe ich jetzt mal die kleinsten ungebauten Kits in meinem Bestand gesichtet und nach vorne gestellt. Und schon mal was in 1:18 gekauft.

Auf einen Blick: Kirovets K-700 A

Bauzeit ► zirka 38 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit BM7240

Maßstab 1:72

Hersteller Balaton Modell

Preis zirka 25 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Montex Mini Mask Tu-95 Nr. SM 72149; Trumpeter Master Tools: verschiedene Kreisplatten 0,3 mm Nr. 09948 und 09949; plusmodel: Bleidraht 0,3, 0,6, 1,0 mm; dicke Alufolie, selbstklebende Chromfolie für Lampen, Nähadeln, Scratch-Teile für Lam-



pen, Haken, Ketten, Scheibenwischer und Pedalerie, Messingdraht, Messinggitter, Figuren von Preiser und eduard

Farben: Revell: 12 Gelb, 07 Schwarz, 04 Weiß, 90 Silber,

Klarlacke, Grundierung; Humbrol: 188 Gelb, 191 Chrom (alle Enamel)



Thomas Hopfensperger, Jahrgang 1960, begann bereits im Alter von fünf Jahren, Modelle zu bauen. Sein erstes Werk war eine F-100 von Revell. Eine der Pubertät geschuldete Unterbrechung war nicht von Dauer. Schon als Kind liebte er den Sound der schnellen Jets, aber

auch Baumaschinen, Lokomotiven, Rennfahrzeuge und Schiffe. Und hier vor allem U-Boote, Schnellboote und Flugzeugträger, von denen er als junger Mann auch etliche baute. In diesem Thema ist er also Wiedereinsteiger.

12x ModellFan + Geschenk

GRATIS!

Xuron Präzisionsschneider Micro-Shear

Ein Muss für jeden Modellbauer: Der Hochpräzisions-Microschneider von Xuron mit seiner ultraspitzen Schneide ermöglicht saubere, glatte Schnitte an extrem unzugänglichen Stellen. Geeignet z.B. für das exakte Schneiden von Platinen, Kabeln und Fasern bis 1mm.

Meine Vorteile als Abonnent:

- ✓ Ich spare 11% (bei Bankeinzug* sogar 13%)!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag bequem nach Hause* und verpasse keine Ausgabe mehr!
- ✓ Ich kann nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen und erhalte zuviel bezahltes Geld zurück!

* nur im Inland



Mein ModellFan-Vorteilspaket

☒ Ja, ich möchte ModellFan regelmäßig lesen!

Bitte schicken Sie mir ModellFan ab sofort druckfrisch und mit **11 % Preisvorteil** für nur € 6,65* statt € 7,50* pro Heft (Jahrespreis: € 79,80*) monatlich frei Haus. Ich erhalte als Willkommensgeschenk den »Xuron Präzisionsschneider«**. Versand erfolgt nach Bezahlung der ersten Rechnung. Ich kann das Abo nach dem ersten Bezugsjahr jederzeit kündigen.

Vorname/Nachname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail (für Rückfragen und weitere Infos)

☐ Bitte informieren Sie mich künftig gern per E-Mail, Telefon oder Post über interessante Neuigkeiten und Angebote (bitte ankreuzen).

Datum/Unterschrift _____

WA-Nr. 620MF61853-62189164

Sie möchten noch mehr sparen?

Dann zahlen Sie per Bankabbuchung (nur im Inland möglich) und **Sie sparen zusätzlich 2 % des Abopreises!**

☐ Ja, ich will sparen und zahle künftig per Bankabbuchung***

IBAN: DE _____

Bankname _____

Ich ermächtige die GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Einzelheiten zu Ihrem Widerrufsrecht, AGB und Datenschutz finden Sie unter www.modellfan.de/agb oder unter Telefon 08105/388329

**Bitte ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und gleich senden an:
ModellFan Leserservice, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
oder per Fax an 0180-532 16 20 (14 ct/min.)**

Ihr Geschenk



* Preise inkl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten
** Solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie
*** Gläubiger-ID DE 63220000314764

www.modellfan.de/abo

Schnell-Boot: Neuheit von Special Navy schon gebaut

Kleiner *Biber* ganz groß

Schiffsmodellbau ist vierteilig, mühsam und langwierig. Zumindest bei ganz großen Pöten. Das muss aber nicht immer so sein! Thomas Hopfensperger zeigt, wie auch Wiedereinsteiger und Wochenendbauer mitmischen können Von Thomas Hopfensperger

Special Hobby ist ein sehr gutes Modell gelungen. Die Torpedos haben kleine Änderungen erhalten und sitzen jetzt perfekt





jede mögliche Ausrede. Das Kleinkampfmittel mutiert als Modell zum Keinkampfmittel und sorgte beim Autor für kurze drei Wochen für absoluten Bauspaß. Es begann auf der Messe in Nürnberg, als Special Hobby ankündigte, wieder mehr Wasserbasiertes anzubieten und dem Herrn Redakteur prompt die Schachtel in die Hand drückte.

Der beißt nicht, der will nur spielen

Da war sie, die Gelegenheit, im absoluten Lieblingsmaßstab doch endlich mal wieder eines der U-Boote zu bauen, die schon immer fasziniert haben. Leider hat auch meine allerliebste Revell *USS Nautilus* die Flugprobung durch meinen Bruder damals nicht überlebt.

Dass das Klein-U-Boot *Biber* das Zeug hat, ein würdiger Nachfolger der *Nautilus* zu werden, merkte ich schnell. Denn der Bau,

um es vorwegzunehmen, ist ein höchst empfehlenswertes Kinderspiel.

49 Teile und ein kleiner Decalbogen machen ebenso wie die farbige und ausführliche Bauanleitung sofort einen sehr guten Eindruck. Der Formenbau auf neuestem technischen Stand sorgt für gratfreien Guss und beste Paßgenauigkeit. Kollege Computer ist an einigen Stellen, die etwas facettiert sind, zu erahnen (1). Der Innenraum ist zwar sparsam detailliert, aber schon beim Original spartanisch und nach dem Zusammenbau sowieso praktisch nicht erkennbar (2). So kommt man hier flott voran, nur beim Einbau der winzigen Einzelfenster sollte man sehr behutsam mit Kleber sein. Die Facettierung zeigt sich durch leichte Kanten am Mittelrumpf. Hier hilft sanftes Nachschleifen (3).

Lediglich die Torpedos, die laut (sinnigerweise) beiliegendem Kleinprospekt auch in Resin lieferbar sein werden, erreichen nicht den Standard der restlichen Teile (4). Die beiden separaten Finnen sind etwas zu dick, sodass ich sie dünner schleifen musste, damit sie auch in die Nut am Torpedo passten. Dünner sehen alle auch originaler aus (5). Da für mich die Resin-Optionen nicht greifbar waren, trieb ich hier etwas höheren Aufwand, denn eine Naturmetall-Optik wird später keine Fehler verzeihen. Eingespannt in eine Bohrmaschine, schliif ich den nicht ganz passenden Querschnitt exakt rund. Für einen Sitz dicht am Rumpf und in der Führungsschiene schliif ich die Profile an den

Sie haben seit 40 Jahren kein Schiff mehr gebaut? Eigentlich gar keine Zeit? Eine Allergie gegen Teile- und Teppichmonster? Alles halb so wild, denn Special Hobby hat ab sofort ein wirksames Gegenmittel für modellbauerische Schiffs-Phobie. Kaum größer als ein Fieber-Zäpfchen aus der Apotheke und mit bedeutend weniger Nebenwirkungen und Anwendungshürden torpediert die winzige Neuheit

Das Torpedo rechts hat noch weniger Fett als das linke Pendant abgekriegt und darf deshalb stählerner erscheinen



Innenseiten der Antriebsmodule flacher. Dazu musste ich beide Torpedos kennzeichnen, da diese dann natürlich nicht mehr tauschbar waren (6).

Den Bock zum Assistenten machen

Den mitgelieferten Bock zum Aufpallen sollte man gleich am Anfang bauen, denn der liefert wertvolle Dienste nicht nur bei der Montage der Torpedos, sondern des ganzen Bootes. Die Symmetrie der Anbauteile kann

hiermit optimiert werden, speziell die Kufen am Unterrumpf können sehr stark davon profitieren (7). Trotz guter Detaillierung fehlen einige der ganz feinen Elemente, die beim Original erkennbar sind. Unter anderem ergänzte ich Tauchrohrabschluss, Ventilflansch, Rohre und Halteprofile (8). Feinste Bohrungen sind natürlich Glückssache, man muss einfach öfter probieren, bis es dann endlich passt (9). Auch das Höhenruder litt erkennbar etwas unter Facettitis, bis

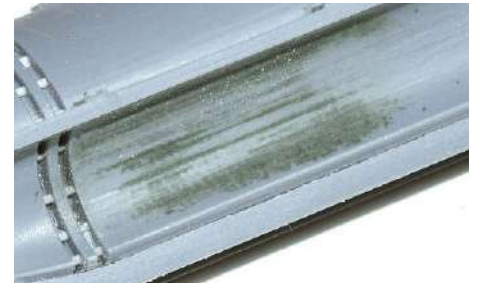
Schleifpapier für Abhilfe sorgte (10). Nach der Montage konnte ich die Halteprofile am einfachsten mit dem Skalpell auf gleiche Länge stutzen. Die Nähte an den Fensterdichtungen benötigten viel geduldige Zuwendung (11). Das Gleiche gilt für die Torpedos, deren Propeller im Vergleich zum Teil vom Boot doch stark vereinfacht sind und anfangs noch Blätter in Ziegelsteinstärke haben (12). Das ist dann doch wie im „richtigen“ Schiffsmodellbau extrem fieselig zu



1 Das Modell ist wirklich winzig, was natürlich noch stärker für seine Anbauteile wie etwa die einzeln abgeformten Fenster zutrifft



2 Die Innenausstattung ist wie beim Vorbild absolut spartanisch. Von außen kann man sie auch so gut wie nicht sehen



3 An manchen Stellen, wie hier mit grüner Farbe hervorgehoben, ist die 3D-Facettierung doch etwas sehr dominant geraten



4 Die Materialstärken der Torpedofinnen sind zu groß. Vier davon muss der Modellbauer ausdünnen, damit sie überhaupt in die Nuten passen

Hier ist die Rumpfkontur schon optimiert. Die Bohrungen für die Verschraubung der Module sind in die richtige Längsrichtung geändert



Das Vorbild: Kleinkampf-U-Boot *Biber*

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Lage des Deutschen Reiches aufgrund von Ressourcenknappheit und Verlusten an Menschen und Material immer prekärer. Auch in der Marine machte die Not erfinderisch und so wurden einfache, kleine und billige U-Boote entwickelt, die mit einem oder zwei Fahrern bemannt waren. Der Biber mit einem Piloten war das kleinste „richtige“ U-Boot, das mit einem Opel-Benzinmotor und mit Elektroantrieb untermotorisiert maximal etwa sechseinhalb Knoten Fahrt machen konnte. Es hatte bis zu 100 Seemeilen Reichweite. Der erste *Biber*-Prototyp namens *Adam* lief erstmals im März 1944 aus und gleich voll. In Deutschland und in Italien wurden ab Mitte 1944 insgesamt etwa 324 Stück gebaut und gingen in den K-Flottillen in Einsatz. Bestückt mit zwei Torpedos vom Typ G-7, war die Bilanz jedoch desaströs. Deutsche und Alliierte betrachteten das Konzept übereinstimmend als Fehlschlag. Etwa 60 bis 70 Prozent der Fahrer kamen nicht



Ein Foto der Royal Navy zeigt den Haifisch-*Biber*, der im Herbst/Winter 1944 an einer Nordsee- oder Kanalküste angelandet ist

Foto: Royal Navy

zurück. Die geringe Seetauglichkeit, Abgasprobleme und eine gefährliche Vereisung in den damals kalten Wintern, die sogar vor Holland und im Kanal Treibeis auftauchen ließen, forderten Tribut. Viele *Biber* fielen nicht zuletzt auch den gegnerischen Schnellbooten zum Opfer.

korrigieren (13). Na ja, sonst wäre es ja kein Boot! Alle Teile wurden schwarz glanzgrundiert für eine brillante Endoberfläche (14). Baumstammgroße Zahnstocher hielten die Winzlinge für die Messingauflage (15).

Die Lackierung

Bock und Boot erhielten, nachdem alle Nähte und Unebenheiten der Oberflächen verschliffen waren, eine gründliche Rostaussstattung, die dann bei der Alterung stellenweise wieder an die Oberfläche kommen durfte. Der Helling-Bock sollte dabei

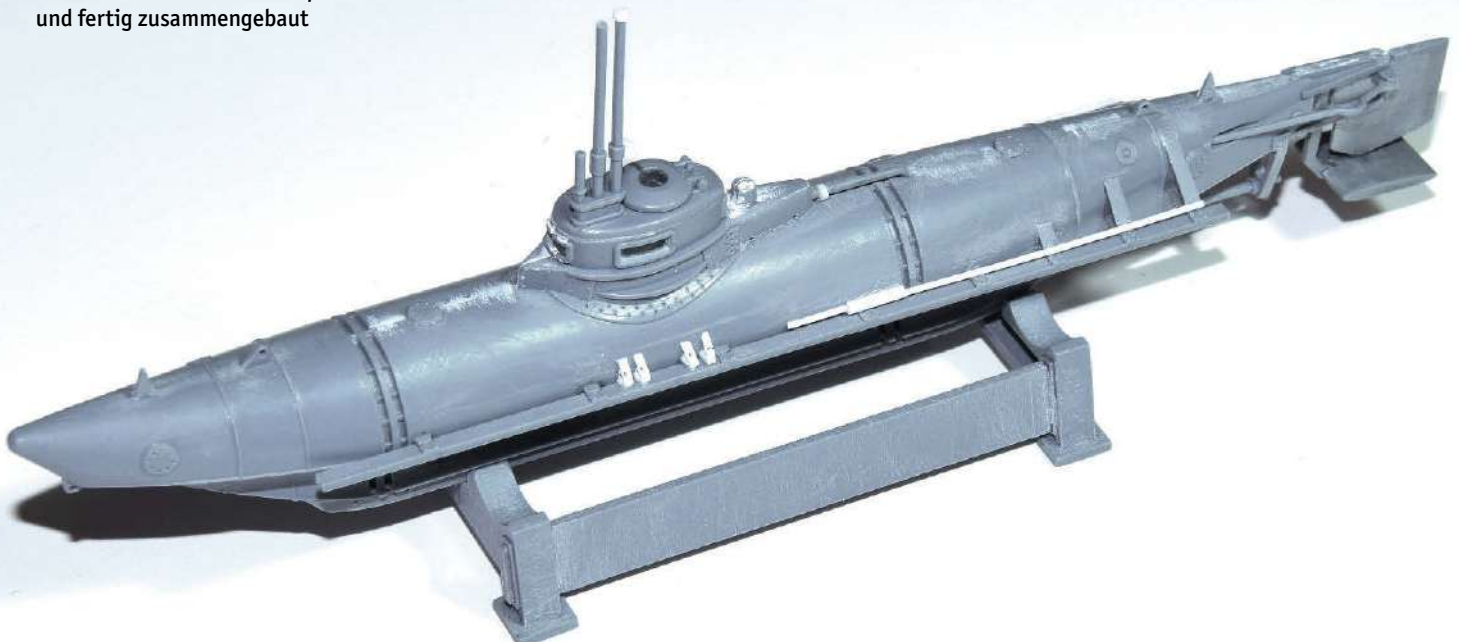


6 Die unrunder Torpedos passen nicht optimal an den Rumpf, sodass man die dem Boot zugewandten Seiten anpassen muss



7 Ein frühzeitig gebauter Bock hilft bei der symmetrischen Montage. Die Paßgenauigkeit ist vorbildlich und spart viel Zeit

8 Mit dem Anpassen der Eigenbau-Teile für mehr Details ist der Rumpf dann schon fix und fertig zusammengebaut



Kleinkampf-U-Boot *Biber*

Maßstab 1:72 | Bau out-of-Box



10 Das Flügelwerk ist bei Special Hobby sehr schön dargestellt und darüber hinaus wirklich einfach am Rumpf zu montieren



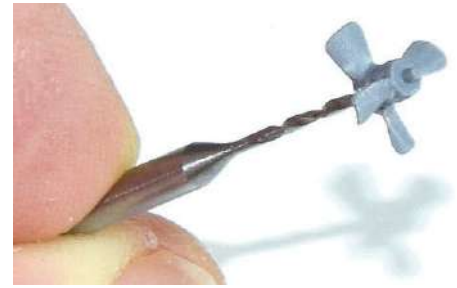
9 Mit Vorsicht ist der Bereich um das Cockpit optimiert und mit einer zusätzlichen Präsentation der prominenten Vernietung ergänzt



11 Die winzigen Eigenbauteile sind nicht identisch hinzubekommen. Das Trimmen nachher am Rumpf vermindert das Problem



12 Die Teile der Torpedos fallen weniger gut aus als der Rest des Kits und werden mehr in Richtung Originaltreue optimiert



13 Es mag Zeit und Nerven kosten, die Propeller zu verbessern, doch fällt die überarbeitete Variante deutlich besser aus



14 Haltepinzetten, vor allem in feiner Ausführung, kann man gar nicht genug haben, sind aber tatsächlich eine rare Spezies



15 Die Torpedo-Propeller nehmen besonders viel Zeit in Anspruch, wenn man den Ehrgeiz hat, sie authentisch erscheinen zu lassen



Rostfarbene Grundierung wird **16** auf dem Heizkörper ein paar Tage eingebrannt, um so kratz- und schleifresistent zu werden





17 Durch Drehen in der Bohrmaschine können die beiden G-7-Torpedos die originalgetreue exakt runde Form erhalten



18 Sind alle Oberflächen feingeschliffen und superglatt mehrschichtig schwarz grundiert, beginnt die endgültige Lackierung



19 Metallicfarben sehen auf schwarzer Grundierung brillanter aus. Auch ohne echten Beweis kann man das glauben



20 Die Sprengköpfe sind hier grau lackiert. Viele Meinungen kursieren, nur wenige Originalbilder geben Aufschluss



22 Die Biber waren ja nur sehr kurz im Einsatz, sodass die Alterung wohl hauptsächlich mehr auf dem Rosteffekt beruht



Die Detaillierung der Torpedos **21** und der sparsame Einsatz von Gleitfett lassen den metallischen Charakter zur Geltung kommen



23 Sind alle Oberflächen feingeschliffen, ist mit der Nase die Lackierung endgültig abgeschlossen



Der linke Torpedo muss den Eindruck vermitteln, dass der Truppe schlichtweg das Fett ausgegangen ist

ruhig richtig entlackt, verrostet und moosbefallen werden, da er ja kein Einwegartikel wie der *Biber* war. Dieser Lack wurde auf der Heizung eingbrannt, um möglichst kratzfest zu werden (**16**). Um die Metalloberflächen schön zeigen zu können, sollten die Oberflächen möglichst glatt und ebenmäßig werden. Die Nahtstellen mussten also feingeschliffen werden (**17**).

Die Torpedos haben ihr Fett weg

Im nächsten Schritt folgte die Grundierung (**18**). Dann trug ich, von vorne beginnend, nacheinander die Farben auf. Messing für die Aufschlagzünder (**19**), gefolgt von Grafitgrau für die Sprengköpfe (**20**). Erst dann ganz fein der Auftrag der polierbaren Stahlfarbe „Stainless Steel“ von Mr. Metalizer. Nach Politur und mehrstufiger Versiegelung brachte ich die „Restbestände“ Torpedofett, von hinten beginnend, auf einen der Torpe-



24 Da aber die Alterung noch nicht zufriedenstellt, wird noch ein zusätzlicher Durchgang Rostoptimierung eingelegt



25 Die Cockpitfenster sind abgeklebt, das Fenster der klein geratenen Luke mit runder Folie aus einem Maskierset ebenfalls



26 Jetzt zeigt sich der Farbton der Decals besonders bei mehr Lichtintensität zu hell. Dunkler wäre aber realistisch

27 Mehrere Schichten glänzender Klarlack unter und auf dem Decal lassen den Trägerfilm nun vollends verschwinden



dos auf. Da den Deutschen bei Kriegsende das Fett ausging, muss dieser Arbeitsschritt abrupt enden (21).

Mit Rost verstärkt beaufschlagt waren natürlich Abgasanlage und bewegliche Teile (22). Die Fischnase wurde lackiert, da hierfür kein Decal mitgeliefert wird (23). Der Komplementärkontrast von Rost zu RAL 7016 Anthrazitgrau lässt den eigentlich neutralen Ton mehr blau erscheinen (24). Für die Maskierung des runden Lukenfensters diente ein übrig gebliebener Kleber aus dem Kit der Tu-22KD von Modelsvit, der hier genau passte (25). Wie seit dem Auspacken befürchtet, waren die Decals für das Haifischmaul etwas hell geraten. Der echte *Biber* hatte hier deutlich weniger Kontrast, wie auf dem Originalfoto klar zu erkennen ist (26). Die qualitativ sehr guten Schiebilder wurden auf Glanzlack positioniert.

Auf einen Blick: Kleinkampf-U-Boot *Biber*

Bauzeit > zirka 19 Stunden

Schwierigkeitsgrad > leicht

Kit SN 72006

Maßstab 1:72

Hersteller Special Hobby

Preis zirka 15 Euro

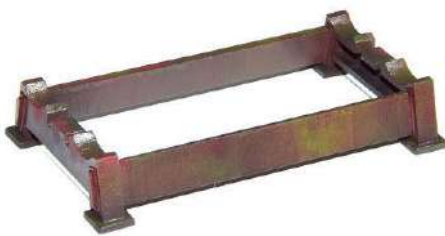


Zusätzlich verwendete Materialien: Evergreen: verschieden starke Rohre, Stäbe, Platten; Micro Scale: Micro Sol, Micro Set
Farben: Revell: 07 Schwarz, 04 Weiß, 378 Dunkelgrau, 78 Panzergrau, 74 Geschützgrau, Klarlacke, Grundierung; Humbrol: 191 Chrom; Mr. Model: Stainless Steel (alles Email)





28 Dann kann die Helligkeit der Decals lasierend an das Original vorsichtig und in mehreren Lagen angepasst werden



29 Weniger schön, aber auch weniger dominant lenkt der Bock nicht mehr so viel Aufmerksamkeit auf sich als vorher



30 Für den noch produzierten Originalfarbton gibt es Lackmuster von RAL. Alldings muss maßstäblich aufgehellt werden

niert und ebenso damit versiegelt. Sie sind so dünn, dass zwei Schichten Lack schon alle Kanten verschwinden ließen. (27). Nach der Maskierung trug ich mit Klarlack verdünntes Anthrazitgrau zum lasierenden Abtönen auf, bis der originale Kontrast erreicht war (28). Den Bock hatte ich zwar sehr schön verrostet hinbekommen, aber er wurde dann im Vergleich zum Boot zu dominant. Also änderte ich ihn auf ursprünglich

lackiert, vermoost und weniger auffällig (26, 29). Das Schiffsbodengrau oder Anthrazitgrau RAL 7016 ist neutral und sehr dunkel. Für diesen Maßstab habe ich es etwas aufgehellt als Mischung aus Revell 378 und 78 (30).

Fazit

Dieser schöne und sehr gute Kit ist der Beweis: Auch diesseits von 1.000 Teilen kann Schiffsmodellbau betrieben werden. Das Schönste ist: es geht in diesem Fall schnell und weil alles so gut zusammenpasst, macht

es auch noch jede Menge Spaß. Die eingesparte Zeit habe ich für ein paar kleine Optimierungen verwendet. Als Stimmungsaufheller war dieser Kit besser als alles Lieferbare aus der Apotheke. Ich kann nur sagen, was ich seither denke: mehr davon!



Thomas Hopfensperger, Jahrgang 1960, begann bereits im Alter von fünf Jahren, Modelle zu bauen. Sein erstes Werk war eine F-100 von Revell. Eine der Pubertät geschuldete Unterbrechung war nicht von Dauer. Schon als Kind liebte er den Sound der schnellen Jets, aber auch Baumaschinen, Lokomotiven, Rennfahrzeuge und Schiffe. Und hier vor allem U-Boote, Schnellboote und Flugzeugträger, von denen er als junger Mann auch etliche baute. In diesem Thema ist er also Wiedereinsteiger.



Alternativ kann man die Torpedos auch separat am *Biber* präsentieren, wenn man diese betonen möchte



Eine wirklich schön gebaute rumänische Messerschmitt Bf. 109 G-6 in 1:48 hat den Weg in die Ausstellung gefunden

Steirische Modellbautage 2017 – Teil 2

Hasta la Vista, Models

Die Steirischen Modellbautage 2017 hatten, wie in der Ausgabe zuvor berichtet, schiffstechnisch schon einiges zu bieten. Aber auch die anderen Modellbau-Bereiche boten einiges an interessanten Highlights. Flug- und Fahrzeuge, Figuren und Dioramen buhlten mit großem Erfolg um die Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher. Auch der berühmteste aller Steirer war anwesend, wenn auch nur im Rahmen eines kleinen Dioramas: Arnie, top geschminkt und überaus professionell in Szene gesetzt.



Die Steirischen Modellbautage 2017 boten Modellbau für jeden Geschmack

Ein hervorragend gebautes Cockpit einer F-104 und Beispiel, wie man aus dem Esci-Bausatz etwas Besonderes machen kann



Arnold Schwarzenegger, als er noch jung war. Diesmal nicht als *Conan der Barbar*, sondern die Karriereleiter bereits hinaufgekämpft als König



Hier zeigt ein Mitglied des IPMS Austria einen wunderbar gebauten Merkava in 1:35, vermutlich von Tamiya. Auch das Gelände ist sehr gelungen



Wer schaut hier schon auf den Jeep? Heißes Foto-Shooting. Jedenfalls sehr schön in Szene gesetzte Models



Eine Schaluppe aus vergangenen Zeiten, scratch gebaut. Wirkt echt antik, wie aus dem Museum. Nähere Infos entziehen sich leider dem Publikum



Das waren noch Busse. Und Spaß laut Graffiti. Hierbei handelt es sich um einen 1910-B-Typ-Omnibus in 1:32 von Airfix, mal nicht in Rot bemalt



Eine Amazone, ganz aus Karton. Ein Beispiel, was alles Interessantes aus diesem Material hergestellt werden kann



Diese Figur stellt Joaquim Murat während des Russlandfeldzuges 1812 an der Seite von Napoleon dar. Murat war dessen Schwager



Straßenzug einer römischen Stadt.
Das Modell bietet einen Eindruck vom
damaligen Städtebau

Auch aus Karton und wunderbar
gut gelungen – eine japanische
Nakajima Ki-84 Hayate



Auch der tolle Mercedes Benz 300 SL Superleicht ist ein gelungenes
Produkt des bekannten ModellFan-Autoren Guido Kehder



Auch der PMV Augsburg war publikumswirksam vertreten. Unter
anderem mit diesem schön gebauten McLaren MP4-12C



Natürlich verträgt unser Hobby auch etwas
Spaß. Dusty Crophopper, gekonnt auf einer
kleinen Vignette dargestellt



Im Wettbewerb der Aus-
stellung konnte man diesen he-
runtergekommenen UN-Lkw
im Maßstab 1:35 bestaunen



Ein ägyptischer Zil-157 mit Boden-Luft-Rakete SA-2 von Trumpeter. Top gebaut und mit zusätzlichen Details versehen



Ein Büssing-Kipper wie frisch vom Fließband von Guido Kehder. Eines von vielen Modellen, die er mit in die Steiermark brachte



Die Vielzahl an Details dieses Werkstatt-Lkw inklusive Holzofen und bereitstehendem Eimer mit Holzscheite beeindruckte



Der SVM Slowenien war ebenfalls mit ein paar Modellen vertreten, zum Beispiel einem VW-Bus am Strand. Das Hobby „versandet“ eben nie!



Eine der vielen, schön gestalteten kleinen Dioramen, die auf der Ausstellung zu entdecken waren, nannte der Erbauer „Surprise.....“

Vorschau



Junkers Ju 87 B-1 in 1:48 von Airfix

Dieses schöne Modell zeigt, was möglich ist, wenn man das Beste aus einem Kit herausholt. Christoph Schnarr legt den Schwerpunkt bei dem historischen Knickflügler auf feinste Darstellung und größten Realismus



SU-85(r) in 1:35 von MiniArt

Die SU-85-Reihe von MiniArt glänzt, wie schon zuvor das SU-122 und der T-54, mit einem hohen Detaillierungsgrad. Roland Greth widmet sich dem historisch belegten Jagdpanzer SU-85(r) – und zwar als Beutefahrzeug der Panzerabteilung 128 mit deutschem Tarnschema und markanten Hoheitsabzeichen

FIAT 500F in 1:12 von Italeri

Im Fernsehen lief gerade die Serie *Kuhdamm '59* unter großem Hallo und mit hohen Einschaltquoten. Aus dieser Zeit stammt auch der erste Fiat 500, ein Klassiker, den wohl jeder Auto-Fan vor Augen hat. Guido Kehder setzt das „Modell des Jahres 2018“ im Großmaßstab zeitgemäß bunt in Farbe



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungseindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



ModellFan 6/2018 erscheint am 28.5.2018

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

ModellFan

vereinigt mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns
ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
☎ Tel.: 0180 5321617*
oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagsshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

📧 uwe.stockburger@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 531 | 5/18 | Mai | 45. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Ständige Mitarbeiter

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Uwe Stockburger
uwe.stockburger@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 28 vom 1.1.2018, www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung Henry Allgaier, Alexander Koeppel

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

© 2018 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA  BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

03903 Flying Saucer Haunebu, 1:72

LEVEL 4
1 2 3 4 5

Wähle dein nächstes Projekt:



LEVEL 4
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5



LEVEL 4
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5



LEVEL 5
1 2 3 4 5

Für das perfekte Modell



82
neue Farben
im Sortiment

Darunter
viele original
RLM-Töne



Neu

Neu

NEU!

Vallejo-Farben.de

Besuchen Sie unsere neue Website und erfahren Sie mehr über unsere komplette Produkt-Range für den ambitionierten Modellbauer

Spritzfertige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de

AV
vallejo



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de